Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

158 (3.4.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 3. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 158.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt.

Die Reichstagsauflösung vermieden / Die Deutschnationalen lenken ein / Die entscheidende Reichstagssitzung / Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen das Kabinett Brüning wurden am Donnerstag mittag im Reichstag mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Für die Mißtrauensanträge stimmten neben den Antragstellern nur die Nationalsozialisten.

★

m. Berlin, 3. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Deutschnationalen haben am Donnerstag vormittag noch kurzer Sitzung beschlossen, ihre Haltung dahin festzulegen, daß sie jetzt geschlossen gegen die vorliegenden Mißtrauensvoten stimmen. Damit ist also das Kabinett gerettet, weil jetzt eine sichere Mehrheit gegen die Mißtrauensvoten vorhanden ist. Eine Auflösung des Reichstags erfolgt daher nicht. Vor der Abstimmung wird der Reichskanzler noch die Erklärung abgeben, daß die Regierung sich dafür stark macht, das Agrarprogramm vor Ostern durchzuführen.

Das Gerücht, daß die Deutschnationalen nun geschlossen gegen das Mißtrauensvotum stimmen würden, hat im Reichstag wie eine Bombe gewirkt. Das hat nach den bisherigen Kämpfen in der Fraktion doch niemand erwartet. Noch am Mittwoch abend hatte eine Probeabstimmung ergeben, daß von den Mitgliedern der deutschnationalen Fraktion 27 für die Mißtrauensvoten stimmen würden, 19 dagegen, während 6 sich enthalten wollten. Am Donnerstag vormittag wurden nun diese 19, die entschlossen waren, gegen die Mißtrauensvoten zu stimmen, gefragt, wie sie sich zu einem eventuellen Fraktionszwang stellen würden. Sieben von ihnen haben erklärt, daß sie sich fügen würden, die zwölf anderen haben schmucklos zu verstehen gegeben, daß sie daraus sofort die Konsequenzen ziehen und aus der Fraktion austreten würden. Dazu ist zu bemerken, daß schon seit mehreren Tagen zwölf weitere Abgeordnete sich an den Fraktionsbesprechungen nicht mehr beteiligt haben, weil sie unter allen Umständen entschlossen waren, gegen die Mißtrauensvoten zu stimmen, sodaß also tatsächlich 24 Mitglieder der deutschnationalen Fraktion, mehr als ein Drittel, bei einem Fraktionszwang ausgebrochen wären.

Unter diesen Umständen

hat die Parteileitung es vorgezogen, den Rückzug anzutreten.

In nächtlichen Beratungen ist die Formel gefunden, daß der Reichskanzler auf die Anfrage, die der Volksparteiler Scholz am Mittwoch gestellt hat, erklären wird, die Regierung würde die Agrarvorlage noch vor Ostern dem Reichstag zuleiten, und daß daraufhin die Deutschnationalen die Erklärung abgegeben haben, unter diesen Umständen wäre das Mißtrauen gegen das Kabinett unbegründet, sie würden daher die vorliegenden Mißtrauensvoten ablehnen.

Das Programm der entscheidenden Reichstagssitzung hat sich den Erwartungen gemäß abgespielt. Die Rednerliste wurde zunächst mit den Vertretern der kleineren Gruppe zu Ende geführt. Hernach ergriff

der Reichskanzler

das Wort, um mitzuteilen, daß die Agrarvorlage in der nächsten Woche dem Reichstag zugehen würde, daß aber auch die Hilfsaktion für den Osten in kürzester Frist parlamentarisch angekurbelt werden soll. Er fügte dem hinzu, daß die Regierung in der Handelspolitik Kontinuität wahren werde und stellte gegenüber den Sozialdemokraten fest, daß die Regierung von dem Artikel 48 nur nach sorgfältiger Prüfung Gebrauch machen werde und dann auch nur, wenn keine Hoffnung mehr bestehe, daß das Parlament seine Mission erfülle.

Dann betrat unter allgemeiner Spannung

der deutschnationale Führer Hugenberg

die Tribüne. Er hatte die undankbare Aufgabe, den Umfall seiner Fraktion zu begründen, war darin aber wenig geschickt. Obwohl er sich stark an den schriftlich formulierten Wortlaut seiner Erklärung hielt, wurde er wiederholt von stürmischem Gelächter der Sozialdemokraten unterbrochen. Jedenfalls übernahm er aber die Verantwortung für die Taktik seiner Fraktion. Er bezeichnete sich selbst als den Vater des Entschlusses, der jetzt von den Deutschnationalen getroffen ist. Er läuft darauf hinaus, daß die Deutschnationalen der Regierung in stärkstem Mißtrauen gegenüberstehen, daß sie aber doch das landwirtschaftliche Notprogramm nicht gefährden wollen und deshalb Mißtrauensvoten ablehnen, allerdings mit dem Vorbehalt, zu gegebener Zeit doch die Folgerungen aus ihrem Mißtrauen zu ziehen. Es war wohl mehr nur eine Entlastung, wenn Herr Hugenberg dabei den Satz einflocht, das neue Kabinett sei unter Mißbrauch des Namens und des Ansehens des Reichspräsidenten gebildet worden. Immerhin überraschte es, daß der Kanzler hierauf nichts erwiderte, sonder die Debatte schließen ließ.

Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung war dann, daß die Mißtrauensvoten mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt wurden. Das Kabinett ist damit gerettet und kann jetzt mit seiner praktischen Arbeit beginnen.

Der Verlauf der Sitzung.

* **Berlin**, 3. April. **(Funkspruch.)** Der Präsident eröffnete die Donnerstagsitzung um 11 Uhr. Die Aussprache über die Erklärung der Reichsregierung wurde fortgesetzt.

Abgeordneter Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.) stellte fest, daß man im Kabinett die alten Bekannten wiedersehe, zu denen man kein Vertrauen habe könne, u. a. Herrn Gröner, den Eideshelfer von Spa. Die Erklärung der Regierung sei sehr gewunden und undurchsichtig, sie scheue anscheinend die Wahrheit. Eine nationale Einigung könne nur auf dem Boden einer Gesinnung erfolgen, die alle internationalen Tendenzen verwerfe. Die Nationalsozialisten würden nicht müde werden, das volksverräterische Verhalten der Vertreter des Youngplanes an den Pranger zu stellen.

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärte, auf die Fragen der Außenpolitik werde die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Etat des Auswärtigen Amtes ausgiebig eingehen. An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmaßnahmen sei die Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten herangegangen. Sie habe dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen. Die Reichsregierung werde noch im Laufe der nächsten Woche ihre gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstag unterbreiten. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete werde gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden. Bezüglich der Fragen der Handelspolitik beziehe er sich auf die Erklärung der Reichsregierung und stelle fest, daß die notwendige Kontinuität der Handelsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt werden wird.

Der Abgeordnete Dr. Breitscheid habe Besorgnisse wegen der Anwendung des Artikels 48 ausgesprochen. Die Reichsregierung, so erklärte der Kanzler, wird nach sorgfältigster Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Artikels 48 gegeben sind. (Gelächter bei den Kommunisten.) Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und festgestellt, daß von dem Artikel 48 nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen. (Erneutes Gelächter bei den Kommunisten.) Ob überhaupt die Anwendung des Artikels 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses hohe Haus in kurzer Zeit selbst zu fällen hat. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Der deutschnationale Parteivorsitzende Dr. **Hugenberg** gab die Erklärung ab, daß die deutschnationale Fraktion die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett ablehnen werde. Dies geschehe im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit starken Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutze der schwer notleidenden Landwirtschaft und der in diesem Dasein als deutsche Gebiete gefährdeten Ostprovinzen. Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition sei nicht in erster Linie die Rettung der Ostprovinzen und der Landwirtschaft Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition gewesen, sondern die Zerschlagung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen seien enttäuscht worden. Die deutschnationale Fraktion sei sich einig, daß sie für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung trage, sie sehe aber keine Veranlassung, dem Reichslandbund in den Arm zu fallen, wenn er die Verantwortung übernehmen wolle.

Hugenberg übte dann im einzelnen an der Regierungserklärung Kritik und stellte fest, daß nach wie vor gegenüber den Absichten und der Zusammensetzung des neuen Kabinetts weitestgehendes Mißtrauen bestehe, das sich in erster Linie auf die Aufrechterhaltung der Koalition in Preußen gründe. Die Partei werde in dem ihr richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ziehen.

An die Erklärung des deutschnationalen Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg schloß sich im Reichstag sofort die Abstimmung an über die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, für die neben den Antragstellern nur die Nationalsozialisten eintraten. Die Mißtrauensanträge wurden mit 252 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

„Graf Zeppelin" glücklich gelandet

Günstige Fahrtergebnisse. — Am 12. April die erste Passagierfahrt.

FM. **Friedrichshafen**, 3. April. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach seiner ersten diesjährigen Werkstättenfahrt heute nachmittag ¾2 Uhr glatt gelandet.**

Wie uns Luftschiffführer Lehmann nach der Fahrt mitteilte, haben sich die Neuerungen im Schiff vorzüglich bewährt. Das ganze Programm konnte rascher abgewickelt werden, als projektiert war. In der neuen Elektrogondel hinter der Kabine ist ein fünfunddreißig PS. starker Motor eingebaut für die elektrische Beleuchtung des Schiffes und für Kochzwecke. Es hat sich bei der Fahrt gezeigt, daß dieser Motor keinerlei Störungen ausübt. Auch die Vergrößerung der Höhensteuer um sechzig Zentimeter hat sich bewährt.

Morgen Freitag werden die heutigen Fahrtergebnisse bewertet und neue Messungen für die am Samstag stattfindende zweite Werkstättenfahrt vorbereitet. Am 12. April wird die erste Passagierfahrt nach der Schweiz unternommen werden.

General Freiherr von der Goltz gestorben.

* **Berlin**, 3. April. **(Funkspruch.)** General der Infanterie Conrad Freiherr von der Goltz ist heute in seiner Wohnung in Berlin-Steglitz gestorben. Er war im Frieden zuletzt Kommandeur der 30. Division und in der Schlacht bei Tannenberg der rühmlich bekannt gewordene Kommandeur der Landwehr-Division von der Goltz. Die Beisetzung erfolgt voraussichtlich Montag auf dem Invaliden-Friedhof.

Tumult im badischen Landtag.

Karlsruhe, 3. April.

Der Landtag, der sich vorerst auf unbestimmte Zeit vertagt hat, sah am Donnerstag vormittag Sturmszenen, wie sie in diesem Ausmaß noch nie im Weinbrennersaal erlebt wurden. Sie sind ein Wiederspiel der Erregung, die das Dotationsgesetz in einen großen Teil der badischen Bevölkerung hineingetragen hat, und ein Ausfluß des Unbehagens und der Inkonsequenz, zu der Zentrum und Sozialdemokratie — namentlich letztere — in der gegenwärtigen Regierungskoalition verurteilt sind. Wir stellen dies als unparteiische Beobachter des parlamentarischen Lebens in Baden fest und sehen in den betrüblichen Erscheinungen, die sich allmählich im Landtag immer häufiger einstellen, eine Bestätigung unserer nach der Regierungsbildung im letzten November bekundeten Auffassung, daß auch bei gutem Willen und innerer Bereitschaft die Regierung der kleinen Koalition sich härter an den Dingen im Raume stößt, als dies bei der wünschenswerten und notwendigen breiteren Regierungsbasis der Fall sein könnte. Empfindlichkeiten und Verbitterungen, Mißstimmungen im Parlament und im Lande, sind die Folgen einer u. E. überstürzten Lösung der Regierungsfrage.

Es war klar, daß auch die zweite Lesung des Dotationsgesetzes, die auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand, noch einmal die gegensätzlichen Auffassungen aufrollen werde, die zwischen den beiden Regierungsparteien und den übrigen Parteien des Landtages bestehen. Es wurde weithin nicht verstanden, daß Minister Remmele es vorgezogen hatte, in Berlin seiner Pflicht als Reichstagsabgeordneter nachzukommen, anstatt bei der Schlußberatung des Dotationsgesetzes und der Schlußabstimmung über den Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums als badischer Minister seinen Platz an der Regierungsbank einzunehmen. Wenn wir recht unterrichtet sind, hatten die nicht in der Regierung vertretenen bürgerlichen Parteien die Absicht, einen Mißtrauensantrag gegen Minister Remmele wegen Mißachtung des Badischen Landtags einzubringen, eine Absicht, die durch ihren vorzeitigen Exodus aus dem Rondell vereitelt wurde. Es ist wohl das erste Mal, daß sämtliche Parteien des Badischen Landtags — mit Ausnahme der Regierungsparteien und der Kommunisten — geschlossen den Sitzungssaal verließen, um damit vor dem Lande einen Protest gegen die Mißachtung der parlamentarischen Minderheiten zu erheben. Der Umstand, daß der Zuruf des sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden „Schindluderpolitik!" von dem Präsidenten ungerügt blieb, war nur der äußere Anlaß zu ihrem Exodus. Schon in den mündlichen oder schriftlichen Formulierungen der Oppositionsparteien kam dieser Protest zum Ausdruck.

Verlief schon die Abstimmung über das Dotationsgesetz unter stetigen Zwischenrufen und Lärmszenen, so brach der Tumult bei der Abstimmung über den Kultusetat in nie gesehenem Ausmaße los. Anlaß hierzu bot der Umstand, daß bei der ersten Beratung des Dotationsgesetzes der sozialdemokratische Sprecher eine Fraktionserklärung abgegeben hatte, die Sozialdemokratie müsse aus grundsätzlichen und weltanschaulichen Erwägungen heraus sich der Stimme enthalten, wobei er aber durchblicken ließ, daß sie in der Folge unter Umständen den Etat auch ganz ablehnen werde. Heute stimmte die Sozialdemokratie geschlossen für den Kultusetat. Die Parole zu der Haltungsänderung gab der Abgeordnete Rückert, der sich vergnügt die Hände rieb. Als der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende den bürgerlichen Parteien „Schindluderpolitik" zurief, verließen diese unter heftigsten Auseinandersetzungen mit den Regierungsparteien den Saal. Die Kommunisten, die als einzige Oppositionspartei im Saal zurückblieben, sparten nicht mit Werturteilen ihrer Fasson. Worte wie „Schamlosigkeit", „Menschenskind halt doch Dein Maul", „Das nennt sich noch Freidenker" — die Epitheta waren an die Adresse des Abgeordneten Maier gerichtet, der die sozialdemokratische Sinnesänderung zu rechtfertigen suchte — schwirrten durch den Saal. Der Kommunist Böning, der am meisten auf die Bruderpartei der Linken einhieb, wurde nach dreimaligem Ordnungsruf aus dem Saal verwiesen, den er mit den Worten verließ: „Dieses Parlament gehört aus dem Landtag gejagt!".

Mit den Stimmen der Regierungsparteien wurde dann der Kultusetat und der Gesamtvoranschlag des Ministeriums für Kultus und Unterricht erledigt, wobei die Sozialdemokratie in Rückkehr zu ihrer ursprünglichen Auffassung sich beim Haushalt des Katholischen Oberstiftungsrates und des Evangelischen Oberkirchenrates sich der Stimme enthielt.

(Sitzungsbericht auf Seite 2.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Erinnerungen Nicholsons:

Englands Vorkriegspolitik schwer belastet.

Englands Kriegserklärung an Deutschland / Ein französisch-englischer Beschluß über die Verletzung der belgischen Neutralität.

T.U. London, 3. April. Das von Harold Nicholson veröffentlichte Buch über das Leben seines Vaters, des späteren Lord Carnock, der in den entscheidenden Tagen vor dem Kriege als Sir Arthur Nicholson den Posten als ständiger Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes bekleidete, hat in politischen Kreisen Londons großes Aufsehen hervorgerufen. Aus dem Buche ergeben sich zwei bedeutsame Tatsachen:

1. Daß die englische Kriegserklärung an Deutschland auf einem Irrtum beruhe, und

2. daß zwischen England und Frankreich bereits ein fester Beschluß für die Verletzung der Neutralität Belgiens aus dem Jahre 1912 vorlag.

Die dem deutschen Botschafter in London, Fürsten Lichnowsky, am 4. August 1914 übermittelte Note, die die Kriegserklärung enthielt, lautete: „Nachdem der britische Botschafter in Berlin seine Pässe verlangt hat, habe ich die Ehre, Euer Exzellenz zu unterrichten, daß in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut der Modifikation, die der deutschen Regierung heute unterbreitet worden ist, die britische Regierung von heute nacht 12 Uhr ab den Kriegszustand zwischen Deutschland und England als bestehend betrachte. Ich habe die Ehre, Euer Exzellenz, Euer Exzellenz Familie und Stab die Pässe beizufügen. gez. Grey."

Nach der Abfassung dieses Schreibens um 9.40 Uhr kam einer der Sekretäre des Auswärtigen Amtes mit der aufsehenerregenden Mitteilung, Deutschland habe an England den Krieg erklärt. Die Note an den Fürsten Lichnowsky wurde darauf in größter Eile neu entworfen und begann in der neuen Fassung mit den Worten: „Nachdem das Deutsche Reich Großbritannien den Krieg erklärt hat, habe ich die Ehre usw."

Um 10 Uhr ging dann ein Telegramm des britischen Botschafters in Berlin im Foreign Office ein, in dem es hieß, daß Deutschland auf das britische Ultimatum, das durch Lord Grey um 2 Uhr nachmittags übermittelt worden war, nicht antworten werde und daß daher von Mitternacht ab Kriegszustand zwischen den beiden Ländern bestehe. Das Foreign Office war durch diese Mitteilung aufs stärkste überrascht und stellte Nachforschungen darüber an, worauf die frühere Mitteilung, daß Deutschland die Initiative in der Erklärung des Krieges ergriffen habe, zurückzuführen sei. Es stellte fest, daß sie auf eine drahtlose Mitteilung an die deutsche Schiffahrt zurückging, in der sämtliche Schiffe auf die drohende Kriegsgefahr mit England hingewiesen worden waren. Der entscheidende Fehler war, wie in dem Buche einwandfrei festgestellt wird, auf die Admiralität zurückzuführen.

Noch bedeutsamer ist die zweite Feststellung des Buches, wonach jeder Zweifel darüber beseitigt ist, daß

bereits ein Jahr vor Ausbruch des Weltkrieges die Frage der Verletzung der Neutralität Belgiens zwischen Großbritannien und Frankreich sehr ernsthaft erwogen

worden ist. Im November 1911 wurden z. B. Vorbereitungen für die Versetzung von vier bis sechs englischen Divisionen auf dem Kontinent in allen Einzelheiten ausgearbeitet. 1912 war die französische Regierung überzeugt, daß der Krieg aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten oder in dem darauffolgenden Jahre ausbrechen würde. 1913 vertraten maßgebende französische Militärs die Auffassung, daß es besser wäre, wenn die Auseinandersetzung nicht solange verzögert würde. 1913 richtete der damalige Unterstaatssekretär Arthur Nicholson an den britischen Gesandten in Brüssel die Mitteilung: „Wir und Frankreich könnten in die Lage kommen, die Entsendung von Truppen über die belgische Grenze zu erwägen, um deutschen Truppen von der anderen Seite zu begegnen."

Daraus ergibt sich, daß die Entsendung von englischen und französischen Truppen auf belgisches Gebiet geplant war, bevor auch nur der leiseste Hinweis dafür bestand, daß von deutscher Seite Truppen durch belgisches Gebiet marschieren würden. Das Buch, das im ganzen auf die einwandfreie Feststellung der These hinausläuft, daß England in Erfüllung einer Ehrenpflicht gegenüber Frankreich in den Krieg hineintrieb, ist auf einwandfreie Urkunden gestützt, die in dieser Form bisher der Oeffentlichkeit nicht zugänglich waren.

War Jakubowski unschuldig?

Die letzten Stunden vor der Hinrichtung.

* **Neustrelitz, 3. April.** Im weiteren Verlauf des Jakubowski-Prozesses schilderten einige Gefängnisbeamte die letzte Stunde Jakubowskis und seine Unschuldsbeteuerungen.

Der wichtigste unter diesen Zeugen ist Hauptwachtmeister Redlich, der Jakubowski mit dem Todesurteil bekanntmachen mußte. Dieser Akt dauerte drei Stunden, weil Jakubowski das Urteil schlecht verstand. Zuletzt sagte Jakubowski dann: „Ich jetzt Kopf ab. Ich selbst schuld." Auf Vorhaltungen des Zeugen fing er dann an zu beichten. Kreutzfeld habe ihn gefragt: Weißt Du, wo Ewald ist? Jakubowski antwortete: „Ich nicht schweigen kann, will ich es Dir sagen." Nach langem Drängen soll Kreutzfeld dann gesagt haben: Blöcker hat es gemacht. Strick um den Leib, Ewald in Petrus-Moor geworfen. Leiche wieder hoch gekommen, dann Kreutzfeld die Leiche weggebracht. Jakubowski will dann weiter gefragt haben, wo er sie denn nun hingebracht habe; aber erst nach langem Drängen habe Kreutzfeld gesagt, er habe den kleinen Ewald „sauer gekocht". Daher hat Jakubowski angenommen, Kreutzfeld habe ihn nur verkohlen wollen. Später sei er aber doch mehr und mehr dazu gekommen, anzunehmen, daß das doch wahr sein könnte.

Der Zeuge fügte hinzu: Ich hatte auch den Eindruck, wenn Jakubowski genau gewußt hätte, wer der Täter war, dann würde er es mir in dieser seiner Niedergeschlagenheit gesagt haben.

Vorsitzender: Warum hat er dann das alles nicht auf dem Gericht gesagt?

Redlich: Jakubowski sagte mir, man habe immer auf ihn geschimpft, und er habe den Eindruck gehabt, daß das Gericht nichts wissen wolle. Er habe auch nicht alles verstanden, was ihm vor Gericht gesagt wurde.

Dr. Brandt: Hatte denn Jakubowski Gelegenheit zur Flucht?

Redlich: Ich habe mich immer gewundert, daß man Jakubowski als zum Tode Verurteilten frei auf dem Hof beschäftigte. Er hat gar keine Miene gemacht, zu fliehen, obwohl die Flucht durchaus möglich gewesen wäre. Sogar außerhalb der Strafanstalt ist er beschäftigt worden. Andere Strafgefangene forderten ihn dabei zur Flucht auf. Er aber antwortete: „Ich nicht gemacht. Ich nicht weglaufen."

Der Vorsitzende im ersten Jakubowskiprozeß, Landgerichtspräsident Dr. v. Guchka, bekundete, es sei nicht wahr, daß man damals Jakubowski einen Dolmetscher verweigert habe. Er habe sich sehr gut mit Jakubowski verständigen können. Als Rechtsanwalt Dr. Brandt-Berlin den Zeugen nach den Beratungen der Begnadigungsinstanz fragte, verweigerte der Zeuge hierüber die Auskunft, da es nicht angehe, auf diese Weise an die richterliche Unabhängigkeit zu rühren. Staatsminister Dr. Huchstedt schilderte eingehend die Gründe, die das Staatsministerium veranlaßten, vom Recht der Begnadigung keinen Gebrauch zu machen.

Als nächster Zeuge wird dann, obwohl Oberstaatsanwalt Dr. Weber zunächst verzichtet hatte, der frühere deutschnationale Staatsminister Dr. Schwabe vernommen, der bisher noch in keinem der Jakubowskiprozesse aufgetreten war. Er bekundete, daß auch er Jakubowski für den Mörder hielt und sich nicht für eine Begnadigung des Verurteilten eingesetzt habe.

Der Zeuge, Amtsgerichtsrat Hort, der im ersten Jakubowskiprozeß als beisitzender Richter fungiert hat, bekundete, daß die Prozeßbeteiligten damals den Eindruck gewonnen hätten, Jakubowski könnte der in deutscher Sprache geführten Verhandlung folgen. Der Zeuge Pfarrer Nikolaus Maier hat Jakubowski im Neustrelitzer Gefängnis aufgesucht. Ihm gegenüber habe Jakubowski seine Unschuld beteuert. Der Zeuge, Rechtsanwalt Dr. Koch-Schönberg, der ehemalige Offizialverteidiger Jakubowskis, bekundete, daß der Zeuge Staatsminister a. D. Huchstedt bereits vor der Hinrichtung zu dem Landtagsabgeordneten Brauer geäußert habe, Mecklenburg-Strelitz werde bald das seltene Schauspiel einer Hinrichtung erleben. Ministerialrat Dr. Pagel, der an der Hauptverhandlung in Schönberg als Regierungsvertreter teilgenommen hatte, habe ihm, dem Zeugen Koch, gleich nach der Urteilsverkündung eingestanden, daß er von der Schuld des Verurteilten nicht überzeugt sei, und daß die Regierung vom Recht der Begnadigung Gebrauch machen werde.

Die Einweihung des „Hauses der Technik" in Essen.

Von links: Professor Hoff von der Technischen Hochschule Aachen — Professor Blum von der Technischen Hochschule Hannover — Professor Planitz, Rektor der Universität Köln — Professor Schenk, Rektor der Universität Münster — Generaldirektor Dr. Vögler, Dortmund — Dr. Bracht, Oberbürgermeister der Stadt Essen, dem für seine Verdienste um die Schaffung des „Hauses der Technik" von der Technischen Hochschule Aachen die Würde eines Dr. Ing. e. h. verliehen wurde — Regierungspräsident Bergemann, Düsseldorf.

Gandhis Marsch zur Küste.

Verschärfung der Lage in Indien.

H. **London, 3. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Am kommenden Montag wird in Indien die sogenannte Unabhängigkeitswoche beginnen, während Gandhi heute unter dem Jubel seiner Anhänger das letzte Stadium seines Marsches nach der Stadt Jalalpur begonnen hat. Die vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Lage für die Regierung schwieriger geworden ist, da Gandhi in den letzten Tagen einen erheblich größeren Widerhall als bisher in der Bevölkerung findet. An verschiedenen Plätzen des Landes ist es zu Unruhen und Zusammenstößen zwischen Masse und Polizei gekommen. Erneut wird die Frage ernstlich gestellt, wann endlich sich die Behörde zur Verhaftung Gandhis entschließe. Dieser hat jetzt die Stadt Suat, also die letzte größere Stadt auf seinem Marsche zur Küste, hinter sich gelassen. Auch jetzt sucht er in seiner äußerlichen Haltung den nationalen indischen Charakter seiner Bewegung demonstrativ zu unterstreichen. Wenn er sich während des Marsches ausruht, pflegt er in seinem Zelt zu sitzen und Leinen zu spinnen, während ihm einige seiner Anhänger zufächeln. Nach wie vor schleudert er seine Anklagen gegen die „satanische britische Regierung". Diese scheue sich, ihn zu verhaften. In den Berichten der englischen Zeitungen kommt die wachsende Erregung des Landes deutlich zum Ausdruck. Man befürchtet ernstliche Zusammenstöße.

Der irische Präsident wiedergewählt.

H. **London, 3. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das irische Parlament hat erwartungsgemäß den zurückgetretenen Präsidenten des irischen Freistaates Cosgrave erneut zum Präsidenten gewählt, und zwar mit achtzig gegen fünfundsechzig Stimmen.

Fremdenverkehrswerbung in Frankreich.

B. **Paris, 3. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der Kammerausschuß für öffentliche Arbeiten und Verkehrsmittel hat der Kammer angesichts des Beginns der Reisezeit einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Hebung des Fremdenverkehrs bezweckt. Im Staatshaushalt sind bereits für die nächsten fünf Jahre dreißig Millionen Franken zur Organisierung der Fremdenverkehrspropaganda vorgesehen. Der erwähnte parlamentarische Ausschuß soll aber darüber hinausgehen und verlangt von der Regierung für das nächste Budgetjahr ganz allgemein für den öffentlichen Fremdenverkehrsdienst die notwendigen Kredite zur Organisierung der Propaganda und der notwendigen Veröffentlichungen zum Wohle Frankreichs und seiner Kolonien. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren infolge der deutschen, italienischen und spanischen Propaganda der französische Fremdenverkehr stark zurückgegangen sei.

Die Beratungen Briands mit Henderson:

Ergebnislose Besprechungen.

Die Vollsitzung der Flottenkonferenz abermals hinausgeschoben.

H. **London, 3. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** In einer Sitzung der Delegationsführer wurde gestern nachmittag beschlossen, die für Freitag angesetzte Vollsitzung der Konferenz zu vertagen. Der Grund für diesen Entschluß ist darin zu suchen, daß die politischen Verhandlungen zwischen Frankreich und England anscheinend doch noch nicht soweit gediehen sind, daß man die Oeffentlichkeit am Freitag wieder vor vollendete Tatsachen stellen könnte. Auch befürchtet man, daß die gegenwärtig schwebenden Besprechungen ungünstig beeinflußt werden könnten, wenn ihre Ergebnisse, die vorläufig immerhin nur Vorergebnisse sind, durch eine Darlegung vor einem weiteren Kreise zu früh mitgeteilt würden.

Seit mehr als einer Woche ändert sich das Bild der Konferenz von Stunde zu Stunde. Nach dem außerordentlichen Optimismus der amtlichen Stellen, den wir soeben noch erlebten, muß es eigentlich überraschen, daß

Briand und Henderson wiederum verhandelt

haben und sich gezwungen sehen, ihre Besprechungen auch in den nächsten Tagen noch fortzusetzen. Während französischerseits die Gewißheit einer Einigung nachdrücklich zur Schau getragen wird, ist man in englischen Kreisen doch ein wenig zurückhaltender. Die großen Bedenken eines maßgebenden Teils der hiesigen Presse gegen die internationalen Bindungen, die eine Formel nach der Art des Anhangs F des Locarnovertrags für England unter Umständen mit sich bringen könnten, scheinen auf Macdonald nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Deshalb glaubt man in Konferenzkreisen annehmen zu sollen, daß die Engländer versuchen, den Entwurf der politischen Formel in ihrem Sinne zu beeinflussen. In diesem Zusammenhang ist es falsch, von nur einem Entwurf zu sprechen, da sich Henderson und Briand in der Tat mit mehreren Entwürfen befassen.

Es verlautet jetzt, daß

Tardieu, dessen Stellungnahme erbeten wurde, in der Zwischenzeit um verschiedene Aenderungen ersucht

hat. Natürlich wird mit der endgültigen Niederlegung der Formel als solcher hinsichtlich der Aufgabe der Flottenkonferenz noch nichts entschieden sein. Denn die Unterhaltungen über die Tonnageherabsetzungen, die die Franzosen zugestehen sollen, müssen dann erst beginnen. Alle Zahlen, die in diesem Zusammenhange gegenwärtig genannt werden, sind verfrüht. Eine weitere Frage ist, ob die Italiener ihre Ansprüche auf Parität mit Frankreich aufzugeben bereit sind. Bisher zeigen sie nicht die geringste Neigung.

Am hoffnungsvollsten zeigen sich gegenwärtig die Amerikaner und zwar deshalb, weil der Dreimächtepakt so gut wie abgeschlossen gelten darf. Zwar behalten sich die Japaner, wie auch eine Verlautbarung ihrer Delegation sagt, volle Freiheit ihrer Abrüstungen nach 1936 vor. Aber es ist anzunehmen, daß die schwebenden Einzelberatungen über die japanischen Vorbehalte an einem Problem scheitern, dem lediglich theoretische Bedeutung zukommt.

Raubüberfall in Gelsenkirchen-Buer.

T.U. **Gelsenkirchen-Buer, 3. April.** Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr drangen vier maskierte Räuber in die Wohnung eines Zechenbeamten ein, wo man gerade damit beschäftigt war, die Tageseinnahmen sämtlicher Filialen der Kolonialwarengroßhandlung Josef Groeper-Gelsenkirchen-Buer in Empfang zu nehmen. Mit vorgehaltenen Pistolen verlangten die Räuber die Herausgabe des Geldes und verschwanden dann unerkannt. Ungefähr 25 000 RM. sind ihnen in die Hände gefallen.

Drei Todesopfer eines Familiendramas.

T.U. **Chemnitz, 3. April.** Im Hause Gabelsbergerstraße 3 wohnte der arbeitslose Kellner Kramer mit Frau und zwei Kindern im Alter von 12 und 3 Jahren, während ein drittes sechs Monate altes Kind bei der Großmutter in Pflege ist, da die Frau Kramer im Beruf steht. Als die Frau Mittwoch nachmittag nach Hause zurückkehrte, fand sie die Wohnung verschlossen. Nach der gewaltsamen Oeffnung fand man ihren Mann und ihre zwei Kinder durch Gas vergiftet tot vor. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Selbstmord mit Dynamit.

T.U. **Budapest, 3. April.** Der 64-jährige Bergmann Josef Sztergert entwendete an seinem Arbeitsort in Miskolcz ein Pfund Dynamit. Einen Teil des Sprengstoffes verschluckte er, den Rest stopfte er sich in den Mund und zündete ihn an. Er wurde völlig in Stücke gerissen.

Leiden Sie an Stuhlverstopfung?

Dann schaffen Sie rechtzeitig Abhilfe und unterschätzen Sie die Folgen ungenügenden Stuhlganges nicht! Häufig ruft die Verstopfung nur Beschwerden allgemeiner Natur wie Unbehagen, Verstimmung, Mattigkeit, Gereiztheit und Kopfschmerzen hervor, doch kann sie auch weit unangenehmere Erscheinungen und sogar ernsthafte Erkrankungen verursachen. Deshalb gebrauchen Sie am zweckmäßigsten nach dem Urteil zahlreicher Aerzte und erster medizinischer Autoritäten zur Beseitigung der Stuhlträgheit ein unschädliches pflanzliches Abführmittel, wie es die weltbekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Diese bestehen ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen und enthalten keine scharfen chemischen Bestandteile. Sie regen die träge gewordenen Verdauungsorgane zu erhöhter Tätigkeit an, beseitigen die Verstopfung und regeln den Stuhlgang zuverlässig u. schmerzlos. Sie sind in allen Apotheken erhältlich.

Das Verbrechen auf der Post / Von Karel Capek.

Ja, Herr, die Gerechtigkeit, sagt der Gendarmeriewachtmeister Brejcha. Möcht gern wissen, warum sie mit einer Binde vor den Augen und einer Waage in der Hand dargestellt wird, als wolle sie Pfefferkörner verkaufen. Ich meine, daß die Gerechtigkeit wie ein Gendarm aussieht. Sie möchten nicht glauben, wieviele Dinge wir Gendarmen ohne Richter und ohne Waage richten.

Erinnern Sie sich, Herr, an das Fräulein, das hier im Ort vor zwei Jahren bei der Post angestellt war? Leni hat sie geheißen. Ein braves und liebes Mädel war sie, hübsch wie ein Bild. Natürlich erinnern Sie sich an sie. Also diese Leni hat sich im vorigen Sommer ertränkt. Sie ist in den Teich gegangen, mußte etwa fünfzig Meter weit gehen, ehe sie in die richtige Tiefe kam. An dem Tag, da sie ins Wasser ging, war Revision bei der Post gewesen und zwei Hunderter haben aus der Kasse gefehlt. Zwei Hunderter, Herr, nicht mehr. Der Revisor hat gesagt, daß er das melden müsse, und daß man die Sache als Veruntreuung auffassen werde.

Als man die Leni auf den Damm gezogen hatte, mußte ich, bevor die Kommission kam, bei ihr wachen. Es war nichts Hübsches mehr an der Armen, aber ich hab sie vor mir gesehen, wie sie mir aus dem Postschalter entgegengelacht hat. Das Mädel hatte ja jeder lieb. Sakrament, hab ich mir gesagt, sie hat nicht gestohlen; erstens weil ich es nicht glaube, zweitens weil sie nicht nötig hatte, zu stehlen. Der Vater war Müller, ich hab ihn gut gekannt, und sie ist nur aus Ehrgeiz zur Post gegangen, weil sie sich selbst erhalten wollte. So hab ich dem toten Mädel auf dem Damm geschworen, die Sache nicht auf sich beruhen zu lassen.

Als ich wieder auf die Post ging, saß ein junger Mensch hinter dem Schalter. Philipek hat er geheißen, ein freundlicher und flinker Kerl. „Herr Philipek", sag ich eines Tages, „bitte schaun Sie in Ihren Tarifen nach, was ein Telegramm nach Buenos Aires kostet."

„Drei Kronen das Wort", sagt Philipek, ohne den Blick von seiner Schreibarbeit zu heben.

„Und was möcht ein Expreßtelegramm nach Hongkong kosten?", frage ich.

„Da muß ich erst nachsehen", sagt Herr Philipek und erhebt sich. Das Regal mit den verschiedenen Tarifverzeichnissen steht an der dem Schalter gegenüberliegenden Wand. Auch die Register sind dort und die Waage zum Abwägen der Pakete. Herr Philipek muß sich also umwenden, und während er dem Schalter, vor dem ich stehe, den Rücken kehrt und im Tarifverzeichnis blättert, zwänge ich meinen Arm durch das Fensterl, reiche mit der Hand bis zur Lade, in der das Geld ist, und mache sie auf; das ging ganz leicht und leise.

„Danke", sag ich, „bemühen Sie sich nicht weiter, ich brauche den Tarif nicht mehr. Wie wär's, wenn Sie mir dafür lieber sagten, wer in den letzten Tagen von hier Telegramme oder Pakete fortgeschickt hat?"

Herr Philipek kratzte sich am Kopf. „Herr Wachtmeister, das wird nicht gehen. Es gibt so was wie ein Briefgeheimnis — es sei denn, Sie verlangen es im Namen des Gesetzes. Dann müßte ich aber davon Meldung machen, daß hier Revision war."

„Das möchte ich vorläufig noch nicht", sage ich. „Aber wenn Sie vielleicht so zum Zeitvertreib . . . aus Langeweile . . . in den Registern nachsehen würden, wer in den letzten Tagen . . ."

„Das könnte ich tun", sagt Herr Philipek, „aber da wir hier nur den Namen des Empfängers und nicht auch den des Aufgebers eintragen, werden Sie nicht viel davon haben, meine ich."

Er hat recht gehabt, der Philipek. Er hat mir etwa dreißig Namen gebracht, der Verkehr auf einer Landpost ist ja nicht groß, aber aus den Namen hab ich rein nichts herauslesen können.

Etwa eine Woche später gehe ich wieder auf die Post. Der Philipek lacht übers ganze Gesicht. „Herr Wachtmeister, morgen tritt ein neues Fräulein hier den Dienst an, ich komme in die Stadt an ihre Stelle."

„Aha", sag ich, „eine Disziplinargeschichte, nicht wahr? Das Fräulein wird wohl strafweise versetzt?"

„Oh nein", sagt Herr Philipek, „das Fräulein ist auf eigenes Verlangen hierher versetzt worden."

„Merkwürdig", sag ich, „merkwürdig, daß sich jemand aus der Stadt hierher versetzen läßt." Da sagt plötzlich der Briefträger Uher, der just sein Austragspaket zurecht macht: „Das wird das Postfräulein sein, an das der Adjunkt immer schreibt; sie ist seine Braut."

„Wissen Sie vielleicht, wie das Fräulein heißt?" fragt Philipek?

„So ähnlich wie Julie Tauf-Taufer".

„Taufer", sagt Philipek. „Das ist sie, das ist die, die herkommen soll."

„Der Herr Haudek, das ist nämlich der Adjunkt vom Gut, bekommt auch beinah täglich ein Brieferl. Herr Adjunkt, sag ich immer zu ihm, heute gibts wieder einen Brief vom Fräulein Braut. Heut hat er ein Kisterl aus Prag zurückgeschickt bekommen. „Adressat unbekannt", steht darauf."

„Lassen Sie es anschaun", sagt Philipek. „Adressiert an Novak, Prag, Brenntegasse. Stempel vom 14. Juli."

„Da war die Leni noch hier", sagt der Briefträger.

„Sonderbar", sag ich und riech zu dem Kisterl, „die Butter war zehn Tage unterwegs."

„Lassen Sie die Kiste hier", sagt Philipek. „Sie können sie ja morgen mitnehmen."

Als der Briefträger fort war, sagte Herr Philipek: „Es darf eigentlich nicht sein, aber nehmen Sie das Stemmeisen", und er kehrte mir den Rücken, um quasi nicht dabei zu sein. Ich hab die Kiste aufgebrochen. Zwei Kilo Erde waren darin. „Hören Sie, Freund", sag ich zum Philipek, „von der ganzen Geschichte darf niemand etwas erfahren, das richt ich schon allein."

Ich habe sofort den Adjunkt Haudek aufgesucht. „Herr", sagt ich, „hier ist der Post ein Versehen unterlaufen. Eine Kiste ist zurückgekommen."

Der Haudek erblaßte ein wenig und sagte: „Das hat nichts zu sagen, geben Sie die Kiste nur her."

„Her Adjunkt", sag ich, „was war denn drin in der Kiste?"

Der Haudek wird noch bleicher: „Das geht Sie nichts an!", schreit er.

„Das ist so, Herr Adjunkt", sag ich. „Sie haben die Leni ermordet. Sie haben ihr das Kistel mit der fingierten Adresse zum Abwägen gegeben, damit Sie sich über den Schalter neigen und zweihundert Kronen aus der Schublade nehmen können. Wegen dieser zweihundert Kronen hat sich die Leni ertränkt. So ist es."

„Herr", der Haudek hat wie ein Blatt gezittert, „Lüge" hat er geschrien, „warum sollte ich das getan haben?"

„Weil Sie Fräulein Taufer, Ihre Braut, hierher bekommen wollten."

Nie noch habe ich einen Menschen so weinen gesehen, wie den Haudek. „Ich konnte ja nicht wissen, daß sie sich ertränken wird! Ich wollte nur, daß man sie entläßt . . . Ich wollte ja nur die Juli heiraten und einer von uns hätte die Stelle aufgeben müssen, wenn wir heiraten wollten . . . und dann hätte der Gehalt nicht gereicht . . . deshalb wollte ich so sehr, daß die Julie hierher zur Post kommt. Fünf Jahre schon warten wir darauf. Fünf Jahre . ."

Herr, ich will Ihnen nicht viel erzählen; es war schon Nacht, der Mensch ist vor mir gekniet und ich, Herr, ich habe geweint, wie ein altes Weib; über die Lenie und über all das andere.

Jene Nacht bin ich draußen unter den Sternen gesessen und habe die beiden gerichtet. Ich habe Gott gefragt, wie ich sie strafen soll und habe die Bitterkeit und Süße gefühlt, die in der Gerechtigkeit liegt.

Am Morgen bin ich zur Post gegangen. Hinter dem Schalter saß ein blasses großes Fräulein mit brennenden Augen. „Fräulein Taufer", sag ich, „hier ist ein eingeschriebener Brief". Ich reiche ihn ihr. Er ist adressiert an die Post- und Telegraphendirektion in Prag. Sie sieht mich an und klebt den Zettel auf den Umschlag. „Drei Kronen fünfzig", hauchte sie, aschgrau im Gesicht.

Ich legte drei Kronen fünfzig hin und sprach: „Hier ist das Geld, Fräulein, aber wenn sich diese zwei Hunderter hier", ich legte die zwei Hunderter, die mir der Haudek am Tag vorher gegeben hatte, auf den Tisch", wenn die zwei Hunderter irgendwo hingerutscht oder wenn sie verlegt worden wären, verstehen Sie, was ich meine? — Damit man sieht, dall die tote Leni nicht gestohlen hat, dann, Fräulein, möcht ich den Brief zurücknehmen. Verstanden?"

Sie sagte kein Wort, blickte nur brennend und starr gottweißwohin.

„In fünf Minuten wird der Briefträger hier sein", sag ich. „Soll ich den Brief wieder mitnehmen?"

Da nickt sie schnell mit dem Kopf. Und ich habe den Brief genommen und bin vor dem Postamt auf- und abgegangen. Herr, in solcher Erregung habe ich noch nie das Pflaster getreten. Nach zwanzig Minuten kommt der alte Briefträger Uher herausgelaufen und schreit: „Herr Wachtmeister, man hat die zwei Hunderter, die dem Fräulein Leni gefehlt haben. Das neue Fräulein hat sie in einem Tarifverzeichnis gefunden. Ist das ein Zufall!"

„Alter", sag ich, „jetzt lauf geschwind und erzähl das jedem, damit man weiß, daß die Leni die zwei Hunderter nicht gestohlen hat."

Dann bin ich zum Gutsbesitzer gegangen. Sie kennen ihn wahrscheinlich, ein bissel ein Narr, aber ein sehr braver Mensch. „Herr Graf", sag ich, „fragen Sie mich nach nichts, aber es handelt sich um eine Sache, bei der wir Menschen an einem Strick ziehen sollen. Lassen Sie den Adjunkt kommen und sagen Sie ihm, daß er noch heute auf Ihr Gut nach Mähren fahren muß. Sollte er nicht wollen, so sagen Sie ihm, daß Sie ihn auf die Stunde entlassen."

Der alte Graf zog die Augenbrauen hoch und schaute mich lange an. Herr, ich habe mich nicht anstrengen müssen, tiefernst dreinzuschauen. „Schön", sagt der Graf, „ich werde also nach nichts fragen."

Als der Haudek mich erblickte, erbleichte er. „Haudek", sprach der Graf, „lassen Sie einspannen, Sie werden zum Zug fahren und heute abend Ihren Dienst auf meinem Gut bei Hulein antreten. Ich telegraphiere, daß man Sie dort erwartet. Verstanden?"

„Ja", sagte Haudek leise und schaute mich an.

„Haben Sie irgendwelche Einwendungen zu machen?" fragt der Graf.

„Nein", sagte Haudek heiser. Er ließ mich nicht aus den Augen.

„Sie können gehen", sagte der Graf. Ein wenig später sahen wir den Haudek davonfahren. Wie eine Holzpuppe saß er im Wagen.

Wenn Sie auf die Post gehen, Herr, sehen Sie sich das blasse Fräulein an. Sie ist bös, bös auf alle, und hat böse, alte Runzeln bekommen. Ich weiß nicht, ob sie manchesmal mit ihrem Adjunkten zusammentrifft; vielleicht besucht sie ihn hin und wieder; aber dann kommt sie noch böser und verbitterter zurück. Aber „Gerechtigkeit muß sein."

Die Hinterbliebenen / Von Friedrich Raff.

Für das Haus Lindenweg 38, das schon im Erdgeschoß mit einem pensionsberechtigten Beamten begann, im ersten Stock sofort zu einem Adeligen emporschoß, im zweiten sich auf generaldirektorlicher Linie hielt und auf Höhe 3 und 4 nicht zu proletarisch abschwächte, war Frau Deegener eine Perle. Diese Perle stand, um nicht den Anschein der üblichen und gewöhnlichen Fassung dieses Sinnbildes zu erwecken, in keinerlei festem Verhältnis zu einer dieser Parteien, sie war die Frau für alles und für alle. Zwar in ehelicher Beziehung gehörte sie einem, dem Werkmeister Friedrich Deegener, dem sie Frühstück, Mittag, Haushaltung und Liebe zubereitete, und just dieses harmonische Glück stillen bürgerlichen Bescheidens gefiel den Leuten von Lindenweg 38 so über alle ihre Maßen. Denn nichts fand Frau Kanzleirat Parterre, die Von und Zu erster Stock, die Gnädige Zweite Etage und selbst die Ehefrauen Drei und Vier so reizend und rührend, als daß Mann und Frau getrennt marschierend gemeinsam verdienten. Diese durch Sport, Schönheit und Bekanntenkreisausdehnung vielbeschäftigten Damen fanden es weiter rührend, wenn abends der Werkmeister seine Luise mit nach Hause nahm, wenn Arbeit die Arbeit abholte.

Die Damen Adel und Bank machten ein Haus aus, Frau Deegener besorgte das Haus, verrichtete die feinen Unterschiede der groben und weniger groben Arbeit, Wohnungsreinigung, große Wäsche, Ausbesserungen, Schneidereien, kleine Wäsche, Fensterputzen, kurz, das kleine und große Flickwerk der Welt. Dabei war sie im Lohn billig und immer bei guter Laune, sie lachte, wenn sie der Rücken schmerzte, sie tat mit vergnügtem Wort das Weh der angestrengten Augen ab, sie bückte sich zu den Tagen hinunter, bückte sich und hob die Monate, die Jahre so auf, zufrieden mit der Arbeit, die immer wieder sich aufhäufte, zufrieden damit, daß die Erneuerer Staub und Schmutz für sie sorgten.

Lindenweg 38 schätzte die Perle Luise. Alle Familien legten für sie ab, und Frau Deegener pries das Fadenscheinige, Ausgebesserte, nicht mehr Standesgemäße, das aus den wechselvollen Schränken der Damen als unmodern verschwand und ihr zufiel. Frau Deegener pries den Wechsel der Mode, die Zerstörbarkeit der Stoffe und Gewebe. Diese Zerstörung war ihre Erhaltung. Sie und ihr Mann konnten auf diese Weise sparen — der Werkmeister, der seine Frau meist abholte, erntete dabei in den Küchen Bier, Wurst und Brot, widerum eine Ersparnis.

Da starb rasch und nahezu wortlos Deegener in ein paar Tagen weg. An der Beerdigung beteiligten sich alle Stockwerke des Lindenweg 38. Und ihre Teilnahme tat in den wehen Monaten, die nun vorüberschlichen, Luise gut. Zwar bückte sie sich nun gebeugter, die Augen stachen böse zurück, wenn man ihnen zu viel abforderte, ja, fast schmerzten die überdeutlichen Wohltaten ein wenig, trotz des Trostes, den sie enthielten. Nahezu allabendlich begoß Luise die Blumen auf dem Grab, tat wieder etwas für ihren Mann, so gewissenhaft und überzeugt, wie sie immer seinen Kaffee gewärmt hatte.

Das Haus Lindenweg 38 ehrte diese Pietät und freute sich über das Gleichgewicht, das Frau Deegener wiederzufinden schien. Ja, wie so die Parteien sind, einige tadelten eigentlich im stillen die Wiederkehr seelischer Ordnung als etwas verfrüht. Und als sich erst herausstellte, daß die Witwe Deegener einen Witwer kennengelernt hatte, der ebenso regelmäßig auf dem Friedhof das nachbarliche Grab begoß, fanden die Stockwerke den Gang der Dinge roh. Ja, sie nahmen nach einem Jahrgang ihrer mit Frau Deegener gemeinsam veranstalteten Trauer die eintretende Verlobung weniger gefaßt auf, als damals den Tod und schienen abwarten zu wollen, wie sich des seligen Deegeners Nachfolger entpuppen würde.

In der Tat entpuppte er sich als ein ständiger, keineswegs unvermögender Gastwirt, dessen Frau es nicht mehr nötig hatte, in die Häuser zu gehen. Dies war der Augenblick, an dem die wahren Hinterbliebenen am ehrlichsten trauerten. Vom Erdgeschoß bis zum vierten Stock erstreckte sich die Verurteilung der falschen Perle, jener Luise, deren Liebe und Seelentiefe man doch gewaltig überschätzt zu haben schien und die nun in rascher Vergeßlichkeit des ihnen allen Gestorbenen aus schroffem Eigennutz auf den reichen Segen rauher Arbeit verzichtete.

Kaiser's Kaffee-Geschäft ÜBER 1000 FILIALEN

Wir eröffneten eine neue Filiale in Karlsruhe Kaiserstr. 163

Nur noch bis einschl. Samstag, 5. April

GRATIS in unseren sämtlichen Karlsruher Filialen:
Kaiserstr. 27, Kaiserstr. 68, Kaiserstr. 134, Kaiserstr. 163, Kaiserstr. 243, Erbprinzenstr. 24, Roonstr. 1, Karlsruhe-Mühlberg, Rheinstr. 34b
Eine Kaffeedose bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee
Eine Teedose bei Einkauf von 200 Gramm Tee
Eine Kostprobe Kaiser's Schokolade bei Einkauf für 1 Mk. (Zucker ausgeschl.)

5% RABATT IN MARKEN ZUCKER AUSGESCHL.

Pianos in Miete H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Stoff-Vertrieb Kaiserstraße 203 Karlsruhe empfiehlt Herren-Stoffe jeder Art und Preislage. Auf Wunsch Maß-Anfertigung unter Leitung des Zuschneiders Herrn Rudolf Löwe. Für guten Sitz volle Garantie. B159

Waffen aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Rayel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

Wanzen-Tod vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Ungez.-Vernicht.-Anst. F. Höllstern Herrenstr. 5. Tel. 5791.

Neues aus aller Welt.

Explosion im Warenhaus.

Ein verbrecherischer Anschlag.

TU. **Hamburg**, 3. April. Ueber eine Explosion im Warenhaus Tietz gibt die Hamburger Polizeibehörde einen Bericht heraus, in dem es u. a. heißt: Am Mittwoch nachmittag gegen 17,28 Uhr ertönte im Treppenhaus des Warenhauses Tietz, Jungfernstieg, eine heftige Detonation. Fensterscheiben zersprangen, und ein Glasdach wurde hochgeschleudert und stürzte in den Lichtschacht. Das Mauerwerk im zweiten Stockwerk erlitt im Treppenaufgang erheblichen Schaden. Feuerwehr und Kriminalpolizei traten sofort in Aktion. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß hier verbrecherische Hand im Spiele war. Der eigentliche Tatort ist der im zweiten Stockwerk bei einem Treppenaufgang befindliche Abort für Männer. Dieser Raum war in der Mitte durch eine Wand mit Tür geteilt. Der Verbrecher hatte den Sprengstoff, vermutlich Schwarzpulver, in einen mit Zündschnur versehenen Behälter im Abort niedergelegt und das Türschild auf „Besetzt" gestellt. Er wird wahrscheinlich durch Klettern unter Benutzung des Treppenaufganges den Weg ins Freie gefunden haben. Als ein großes Glück ist zu betrachten, daß die ganze Sprengwirkung nach oben ging und die zahlreichen Fenster wenig Widerstand boten. Andernfalls hätte namenloses Unglück angerichtet werden können, da das Kaufhaus um diese Abendstunde stark besucht wird.

Die Heide brennt!

2000 Morgen in Flammen.

TU. **Detmold**, 3. April. Am Mittwoch nachmittag entstand in der Lippeschen Senne zwischen Stapellage, Wistinghausen und Oerlinghausen ein großer Wald- und Heidebrand. Bei Kultivierungsarbeiten war ein Stück Heide in Brand gesteckt worden, um die Arbeiten besser zu fördern. Dabei sprang das Feuer plötzlich weiter und breitete sich mit ziemlicher Schnelligkeit auf ein Gebiet von vier Kilometern Länge und etwa zwei Kilometern Breite aus. Trotzdem mehrere Motorspritzen und eine größere Abteilung Reichswehr aus Detmold sofort an der Brandstätte erschienen, wurde die ganze Heidefläche sowie eine Kiefernschonung mit 15- bis 20jährigem Bestand vernichtet. Es verlautet, daß das Feuer eine Fläche von 2000 preußischen Morgen vernichtet hat. Erst nach 7 Stunden konnte der Gefahr Einhalt geboten werden.

Im Auto verbrannt.

★ **Berlin**, 3. April. (**Funkspruch.**) Auf der Straße nach Könnern in der Nähe von Beidersee stieß, wie Berliner Blätter aus Halle melden, das Personenauto eines Herrn von Wedel mit einem Motorrad zusammen. Das Auto überschlug sich und geriet in Brand. Der Kraftwagenführer wurde eingeklemmt und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die übrigen Insassen konnten sich retten. Der Führer des Motorrades und sein Sozius erlitten schwere Beinbrüche.

Verbrecherjagd in Braunschweig.

TU. **Braunschweig**, 3. April. Bei der Verhaftung eines Rädelsführers von Schaufenstereinbrechern kam es vor dem Bahnhofsplatz zu einer lebhaften Schießerei, wobei ein Oberwachtmeister von dem Verbrecher einen Schulterschuß erhielt, während ein Kassenbote lebensgefährlich durch einen Bauchschuß verletzt wurde. Außerdem wurden zwei andere Fußgänger angeschossen. Nach wilder Jagd konnte der Verbrecher festgenommen werden. Bei dem Verhör gestand er drei Einbrüche sofort ein.

Absturz eines französischen Rekordfliegers.

B. **Paris**, 3. April. (**Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".**) Der Flieger Prevost, der den Weltrekord für Schnelligkeit über hundert und zweihundert Kilometer im Wasserflugzeug hielt, stürzte gestern mit seinem Mechaniker Hausse bei der Ausprobierung eines neuen Flugzeuges in der Nähe von Perpignan mit dem Flugzeuge aus einer Höhe von vierhundert Metern ab. Beide Flieger ertranken. Der Apparat konnte noch nicht geborgen werden.

Ein Flug Newyork-Bermudas-Inseln

wurde von dem amerikanischen Ozeanflieger Lewis Yancey unternommen der im vorigen Jahre den Flug Amerika—Rom durchgeführt hat. Der eintretenden Dunkelheit wegen mußte er seinen Flug allerdings unterbrechen und etwa 100 Kilometer nördlich der Bermudas-Inseln auf das ruhige Meer niedergehen, um dort die Nacht vorübergehen zu lassen und am Morgen den Flug fortzusetzen.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Das Nürnberger Auswahlspiel.

Nürnberg/Fürth — Süddeutsche Auswahlelf 4:3 (0:2).

Im Rahmen des süddeutschen Herz-Lehrganges wurde am Mittwoch abend im Nürnberger Stadion vor 7000 Zuschauern ein Trainingsspiel zwischen einer Nürnberg/Fürther und einer süddeutschen Auswahlelf ausgetragen. In beiden Mannschaften wurden unter Verzicht auf die bekannteren und älteren Spieler vornehmlich jüngere Kräfte beschäftigt. Man sah ausgezeichnete Leistungen und eine Reihe neuer Hoffnungen. In der ersten Halbzeit war die süddeutsche Elf klar überlegen, sie zeigte ein sehr gutes Zusammenspiel und führte bei der Pause auch 2:0. Als dann aber zahlreiche Neu- und Umstellungen vorgenommen wurden, gewann Nürnberg/Fürth Oberhand und erzielte noch einen knappen Sieg. Dazu trug allerdings auch einerseits das schlechte Spiel von Jakob (Regensburg), der nach der Pause den sehr guten Torhüter Kreß (Frankfurt) abgelöst hatte und andererseits das gute Spiel des Rastatter Huber, der nach dem Wechsel bei Nürnberg/Fürth Rechtsaußen spielte und allein zwei Tore schoß, viel mit bei.

Philipp als Trainer beim ASV. Nürnberg.

Nach seinem Abschied von der Wormatia Worms ist der alte Internationale Philipp zu seinem früheren Verein, dem ehemaligen Nürnberger D. V. und jetzigem ASV. Nürnberg zurückgekehrt. Philipp wird sich allerdings nicht mehr als Spieler, sondern als Trainer betätigen. Ein Amt, zu dem Philipp gewiß die beste Eignung mitbringt.

Max Schmeling vor dem Ziel.

Offizielle Genehmigung des Weltmeisterschaftskampfes gegen Sharkey.

Die bedeutsamste Meldung, die in der Angelegenheit „Max Schmeling und die Weltmeisterschaft" bislang über den Ozean zu uns gekommen ist, hat den folgenden Wortlaut:

Die Newyorker Boxkommission hat am Dienstag den Weltmeisterschaftskampf über 15 Runden zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey genehmigt. Der Kampf kommt am 12. Juni im Yankee-Stadion zu Newyork zum Austrag. Der Sieger dieser Begegnung wird von der Boxkommission des Staates Newyork offiziell als Nachfolger Tunneys anerkannt. Die Kommission kündigte weiterhin an, daß die Kampfbörse zu gleichen Teilen für beide Kämpfer verteilt wird, und daß sich die beiden Boxer damit einverstanden erklärt haben. Schmelings Amerikaner Interessenvertreter, Joe Jacobs, der am Mittwoch mit der „Bremen" die Ueberfahrt nach USA. angetreten hat, benachrichtigte die Newyorker Boxkommission, daß Schmeling Mitte April in Amerika eintreffen und sofort mit dem Training beginnen werde.

*

Tuffy Griffith, der amerikanische Schwergewichtler, wurde in Philadelphia von dem Kanadier Gagnan in der 6. Runde durch technischen k. o. besiegt.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, Mutter und Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Hagenauer

geb. Schwarz

gestern Nacht, nach kurzem Leiden, uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

KARLSRUHE, den 3. April 1930.
Vorholzstraße 38.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Nathan Hagenauer und Tochter.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem Friedhofe der israelitischen Religionsgesellschaft statt. (9826)

Naturheilkundige u. Homöopathin
behandelt akute und chronische Krankheiten, Gemütsl., Drüsenl., Kropf und Blähhals, Fettsucht, alle Stoffwechselerkr., Herzneurose. Augen-, Gesichts- u. Handdiagnose.
Von 3—5 Kriegsstr. 224, III., Ecke Scheffelstr. (B154)

Ihr gute Mantel bis billigsten Preise das flotte Kleid
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen.

Schneider
Maßkonfekt. geg. Zahlung t. Möbelstücken gesucht. Angebote u. Nr. G 9048 an d. Badische Presse.

Kaufgesuche

Gebr. Waschkommode m. Spiegel, guterh., zu kaufen gesucht. Angebote unter FB6632 an die Badische Presse, Fil. Werderplatz.

Gebrauchtes, modern.
Herrenzimmer
od. Einzelstücke zu kf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B3940 an die Bad. Presse.

Weißer, gut erhaltener
Kleiderschrank
mit Wäschefach, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.1962 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Konsole oder Frisiertoilette
mit Spiegel zu kaufen gesucht. Angeb. u. F.H.1978 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junkers
Warmwasser-Automat
oder Vaillant-Geiser, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offert. unt. Nr. U9719 an die Badische Presse erbeten.

Leica-Kamera
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unter R3967 an die Badische Presse.

Gut erhaltener
Linoleumbelag
auch Linoleumläufer, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und Größe u. F6440a an die Badische Presse.

Klappsportwagen
zu kauf. ges. Off. u. F3981 an Bad. Presse.

Herren-Hemden
nach Maß
Heinrich Rothschild
Kaiserstraße 167 Telephon 1556

Wirtschaft oder Bahnhofwirtschaft
nachweisb. gutgehend, bei 20 000 M Anzahlg. sofort zu kauf. gesucht. Ausführl. Angeb. von Eigentümern unt. Nr. H3933 an Bad. Presse.

Molkereiprodukten- u.
Feinkost-Geschäft
Nähe Karlsruhe zu vergeben. Zur Uebernahme des Inventars ungefähr 300—400 M erforderlich. Angeb. u. F.H.1946 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Friseurgeschäft
Damen- u. Herren-Salon zu pachten, evtl. auch zu kaufen gesucht.
Eilangebote unt. S. C. 2449 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (M2125

Gut gehende
Metzgerei
in Karlsruhe, sofort beziehbar, ist unter günstig. Bedingungen bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Angebote unt. J9050 an die Badische Presse.

Rentenhaus
bei 10 000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht.
Offerten m. näh. Angaben unt. Nr. M3987 an die Badische Presse.

Geschäftshaus in Herrenalb
mit Laden und 2 Wohnungen, beziehbar, beste Kurlage, für 25 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter Nr. E3980 an die Badische Presse.

Kapitalien

5500 Mk.
auf 1. Hypothek bei 45 000 M Steuerwert, von Selbstgeber ges. Angeb. u. Nr. M3937 an die Bad. Presse.

Zur Ausnützung eines Patentes (Autobestandteil), sucht Erfinder z. Zwecke der Selbstherstellg. stillen Teilhaber. Erforderl. Kapital ca. 2—3000 RM. Gegebenenfalls wird auch die Herstellung und der Vertrieb vergeben.
Angebote unt. R6467a an die Badische Presse.

Teilhaber(in)
still od. tätig, mit ca. 1000 Mk. Einlage, zw. Ausbau eines rentabl. Betriebs gesucht. Möbl. Zimmer m. Frühstück in g. Hause kostenlos zur Verfügung.
Offerten unt. B3977 an die Badische Presse.

Gesucht 5—6000 Mk.
(als Nachhypothek) gegen sof. z. Versg. Stellg. einer 2 Zim.-Wohnung. Gefl. Offerten unter Nr. S9285 an die Bad. Presse.

Teilhaberin
gesucht f. kl. Privatpension in Karlsruhe wegen Auslandsreise der Inhaberin. 5000 Mark Kapital erforderlich, bei evtl. spät. Uebernahme. Angeb. u. F.H.1822 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

10 000 Mark
auch in Teilbeträgen, auf längere Frist, jedoch nur für 1. Hypotheken, aus Privathd. zu vergeben. Angebote unt. Nr. D3954 an die Badische Presse.

Zwöchentl., kostenlosen
Erholungsaufenthalt
in bess. Hause demjenigen, d. mir 1500—2000 M geg. prima Sicherh. u. hyp. Eintrag auf 6 Mon. überlassen kann. Offert. u. Nr. R3942 an die Bad. Presse.

Erste Hypotheken auf nur prima Objekte von
2000 Mk. bis 50 000 Mark
bei guter Verzinsung gesucht. (9872)
A. Köhler, Finanzgeschäft, Kriegsstraße 288, Telefon Nr. 2579.

Im Konditorei-Kaffee **Schwarz** am Karlstor
täglich feinste **Rahm-Eistorten**
Portion 50 Pfennig. 9637

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Auto
gebraucht, niedere Steuer, garant. fahrbereit, zu erleicht. Zahlungsbeding. evtl. geg. Marken-Radio gesucht. Genaue Beschreib. u. Preis an Schließfach Nr. 73, Karlsruhe.

3—5 Tonnen-Lastwagen
gebraucht, aber in gutem Zustand, geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und genauer Beschreibung unt. Nr. B3961 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Auto-Gelegenheit
Mathis 7/28 PS., 4-Sitzer, Opel 4/16 PS., 2-Sitzer, prima erhalt., billig abzugeb. (9573)
Sofienstraße 49, Telefon 4279.

Benz-Pritschenwagen
3,30 m lange Pritsche, Tragkraft ca. 30 Ztr., verkauft für 3500 RM.
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden. Telefon 1178. (5594a)

Mercedes
21/65, ventillos, Motor, siebensitzig, offen, maschinell außerordentlich gut erhalt., garantiert. Benzinverbrauch nur 19 Liter pro 100 Klm., preiswert zu verkaufen.
Dagegen wird zu kaufen gesucht:
Geschloss. Wagen
gutes Fabrikat, ca. 12 bis 14 Steuer-PS.
Angebote unter Nr. E6404a an die Badische Presse.

Opel 4/14 PS.
fahrber., in gut Zust., zu 450 RM. zu verkf. Sofienstr. 45, Büro.

1. Automobil-Messe
gebrauchter Wagen
Lastkraftwagen, Motorräder
Sonntag, den 13. April
Neustadt an der Haardt
Günstigste Gelegenheit zum Kauf u. Verkauf von gebrauchten
Kraftfahrzeugen.
Auskunft u. Anmeldeformulare durch die Geschäftsstelle Verkehrsbüro Neustadt an d. Haardt.

4/20 Fiat
Cabriolet, zu verkauf. Näheres Händelstr. 21, Tel. 2527. FO1869)

6/30 Wanderer
mit allen Schikanen u. in bester Verfass., weg. Todesfall aus Privathand abzugeb. Offert. unt. Nr. O3941 an die Badische Presse erbet.

Für Sportler
Wegen Aufgabe des Sportes verkauft
750 ccm B.M.W.
fast neu, elektr. Licht, Horn, Tacho, Sozius, Kasten, Spritzbleche gegen bar. Anfrag. u. T3969 an Bad. Presse.

Ich habe ein noch fast neues
Motorrad
preisw. zu verkaufen.
Angebote unt. O9713 an die Badische Presse.

D-Rad, 500 ccm
mit elektr. Licht, komplett ausgerüstet, versteuert u. fahrbereit, in sehr gutem Zustande, weg. Wegzug für 500 M zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F.W. 6629 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Motorrad
D-Rad. m. Zündlicht, f. 300 M zu verkauf. Mai, Marienstr. 52. (FB6608)

Gegen Schuppen und Haarausfall
Dr. Röhm's patentiertes
OLDYM SHAMPOON
Hochwirksam durch „Enzyme". Beutel 30 Pfg.
RÖHM & HAAS A.-G. DARMSTADT

Auto
Steyr-Phaeton, 12/50 PS, 6sitzig, 4-Radbremse, durch die Steyrwerke Berlin gänzlich überholt, neu lackiert, neu gepolstert, neu vernickelt, Glasche neue Bereifung, preiswert zu verkauf.
Rud. Hugo Dietrich, Karlsruhe, Kaiserstraße 179a. (9499)

Gebrauchte Automobile
offene und geschlossene Wagen, auch Lieferwagen von RM. 800.— ab verkäuflich. (9860)
Adlerwerke A.G., Filiale Karlsruhe
Gottesauerstr. 6 — Tel. 6902.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Wirtschaften
an mittelbadischen Plätzen an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute per bald und auch per später
zu verpachten.
Angebote unt. Nr. L6463a an die Bad. Presse.

Eine gutgehende
Wirtschaft
mit Metzgerei, sowie großer Saal, in der Nähe von Karlsruhe, ist auf 1. Juli d. Js. krankheitshalber zu verpachten — evtl. zu verkaufen. Kautionsf. Bewerber, nur Metzg., wollen ihre Offerte u. Nr. X 9049 an die Badische Presse einreichen.

Vierstöckiges, geräumiges, massiv gebautes
Lagerhaus
mit Lagerkeller und Lastenaufzug in allen Räumen, sowie Büros, ferner ein dazugehöriges, einstöckiges
Lagerhaus m. Gleisanschluß
in bad. Landort (Bahnstation), Nähe Lahr, zu verkaufen durch
RDM **Julius Veit**, Gütermackler
Freiburg i. B., Kaiserstraße 124.

Landhaus
mit Stallung und Scheune, möglichst in Rüppurr, zu kauf. gesucht. Angebote unter F.W.6640 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Teilungshalber sind in Durlach mehrere
Grundstücke
(Bauplätze) z. billigen Preis v. 2—6 M pro qm zu vkf. Angeb. unt. F.S.1922 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. April 1930.

Zur Erhöhung des Stadtgarteneintrittsgeldes.

Vom Rathaus wird uns geschrieben:

In den Tageszeitungen wurde die ab 1. April ds. Js. beschlossene Erhöhung des Tageseintrittspreises für den Stadtgarten von 40 Pfg. auf 50 Pfg. kritisiert und ein Rückgang des Besuches des Gartens als Folge dieser Erhöhung prophezeit. Daß jede Erhöhung bestehender Preise an sich unangenehm ist, ist selbstverständlich. Bei der starken finanziellen Anspannung der Städte, darunter natürlich auch der Stadt Karlsruhe, ist es der Stadtkasse ohne Umlagesteigerung nicht mehr möglich, die Zuschüsse, die verschiedene städtische Betriebe, darunter auch der Stadtgarten, dauernd erfordern, aufzubringen. Es mußte deshalb versucht werden, die Mehrausgaben, wo immer möglich, durch Mehreinnahmen zu decken, oder doch herabzudrücken, und der Stadtgarten konnte davon nicht ausgenommen werden. Bei ihm ergab sich nur die Möglichkeit, den Tageseintrittspreis hierfür in Anspruch zu nehmen. Der Entschluß, ihn von 40 Pfg. auf 50 Pfg. zu erhöhen, ist dadurch erleichtert worden, daß nach den Feststellungen der Stadtgarteneinnehmer die Tageskarten zum überwiegenden Teil von Auswärtigen gekauft werden, während die Karlsruher Bevölkerung sich in weitgehendem Maße der billigen Eintrittspreise zu anderen Zeiten bedient. Derjenige, der den Stadtgarten zu billigen Preisen besuchen will, hat dazu gute Gelegenheit. An Sonn- und Feiertagvormittagen bis 1 Uhr beträgt das Eintrittsgeld (für Erwachsene) nach wie vor nur 20 Pfg., ebenso an allen Abenden der Woche ab 7 Uhr.

Der werktätige Mann, der tagsüber im Geschäft ist und während dieser Zeit nicht zum Besuch des Stadtgartens kommt, hat also, wie seither, unverändert Gelegenheit, Sonn- und Feiertagvormittags und jeden Abend den Garten für 20 Pfg. zu besuchen. Wenn (in der wärmeren Jahreszeit) die Konzerte abends stattfinden, so hat er (zu dem gleichfalls unverändert gebliebenen Musikzuschlag von 20 Pfg.) noch den Genuß eines guten Konzerts. Die Preise der Dauerkarten, d. h. der Haupt- und Beikarten und der Karten für Kinderwärterinnen, sind gleichfalls nicht erhöht worden. Während ein Besucher des Stadtgartens bei den seitherigen Preisen den Garten zwölf mal besuchen mußte, um den Preis der Jahreskarte (5 RM.) zu erreichen, hat er künftig schon mit zehnmaligem Besuch den Preis der Hauptkarte aufgewogen, alle anderen Besuche sind dann nach wie vor für ihn frei. Für Studierende und Schüler wurde der sehr mäßige Preis der Jahreskarte mit 2.50 RM. gleichfalls nicht geändert. Dasselbe gilt vom Preis der Jahreskarten für Kleinrentner und die Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, oder aus öffentlichen Kassen Renten beziehen, und deren Ehegatten; sie können auch weiterhin Dauerjahreskarten zu ermäßigten Preisen von 2 RM. beziehen. Schließlich wurde auch der Preis der Ferienkarten für Kinder über sechs Jahre während der großen Sommerferien mit 1 RM. nicht erhöht.

Darnach wirkt sich also die Erhöhung der Tageseintrittspreise um 10 Pfg. im wesentlichen an Sonn- und Feiertag-Nachmittagen und an den Werktagen vor 7 Uhr abends aus, d. h. zu einer Zeit, wo der Garten, abgesehen von den Abonnenten, meist von Auswärtigen besucht zu werden pflegt. Bei der Beurteilung des Entschlusses des Stadtrates darf nicht übersehen werden, daß der Stadtgarten, der früher ein Ueberschußbetrieb war, seit einer Reihe von Jahren ein Zuschußbetrieb der Stadt geworden ist. So warf er zum Beispiel im Jahre 1895 noch einen Ueberschuß von 8096 M. und im Jahre 1904 einen solchen von 4788 M. ab, während er im Jahre 1905 schon einen Zuschuß von 9593 M. erforderte, der bis zum Jahre 1929 auf 215 000 RM. anwuchs.

Mit Rücksicht auf die allgemein ungünstige Lage der Städte, die heute in erster Linie für den notwendigen Lebensbedarf ihrer Bürgerschaft zu sorgen haben, mußte nach Mitteln und Wegen gesucht werden, einerseits weitere Einnahmen zu schaffen und andererseits die Ausgaben soweit als irgend möglich zu drosseln, daher kommt es auch, daß für den Stadtgarten sehr erwünschte, schon lange in Aussicht genommene Verbesserungen und Erneuerungen, wie der Bau eines neuen Kleintierhauses, einer Freiluftanlage mit Schwimmbecken für die Bären und eines neuen Raubtierhauses, auch jetzt wieder zurückgestellt werden mußten.

Wenn behauptet wird, die Erhöhung des Tageseintrittsgeldes bringe eine weitere Abwanderung der Stadtgartenbesucher nach dem Rheinstrandbad Rappenwört mit sich, so dürfte dies nicht zutreffen. Eine Abwanderung nach dem Strandbad war im vergangenen Sommer, wie statistisch festgestellt ist, kaum zu spüren. Im Monat April 1929 besuchten den Stadtgarten gegen den gleichen Monat im Jahr 1928 weniger: 37 199 Personen, im Mai weniger gegen den gleichen Monat des Vorjahres 5157, im Juni weniger 5522 und im Juli weniger 16 783 Personen, wogegen nach der Eröffnung des Strandbades Rappenwört am 20. Juli 1929 die Besucherzahl des Stadtgarten im August um 6048 und im September um 14 280 Personen größer war, als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Strandbad und Stadtgarten sind eben zwei ganz verschiedene Dinge, die, jedes für sich, ihre Anhänger haben. Wegen der Mehrausgabe von 10 Pfg. für den Stadtgarten wird sicherlich niemand dem Stadtgarten den Rücken kehren und ins Strandbad gehen. Wer baden und eine Rheinpromenade machen will, der sucht von Haus aus das Strandbad auf; wer aber die mancherlei Zerstreuungen und Unterhaltungen des Stadtgartens liebt, der wird sie sich wegen einer Mehrausgabe von 10 Pfg. nicht entgehen lassen. Und wenn er sich doch vor ihr scheut, so hat er ja, wie oben nachgewiesen, reichlich Gelegenheit, zu den bisherigen billigen Preisen den Garten auch weiterhin zu besuchen. Zieht man die Eintrittspreise anderer ähnlicher Gärten in Vergleich, so schneidet dabei der Karlsruher Stadt- und Tiergarten auch mit 50 Pfg. Eintrittsgeld immer noch sehr vorteilhaft ab. So beträgt der Eintrittspreis für den zoologischen Garten in Hamburg 60 Pfg., für den in München 75 Pfg., für die zoologischen Gärten in Leipzig, Nürnberg und Frankfurt a. M. je 1 RM., für den zoologischen Garten in Berlin 1.50 RM. und für den zoologischen Garten in Basel 1 Fr.

★

:: **Kirchensammlung für die Aeußere Mission.** Die am Sonntag den 12. Januar 1930 in den evangelischen Kirchen erhobene Kirchensammlung hat 11 956.63 Mark ergeben. Zuzüglich des noch unverwendeten Restbetrages vorjähriger Sammlung von 42.31 Mk. standen im ganzen 11 998. 94 Mark zur Verfügung.

△ **Die Berufsfeuerwehr** war im Monat März zehnmal in Tätigkeit. Es waren 3 Großfeuer, 2 Kleinfeuer und 5 Schornsteinbrände. Krankentransporte hatte die Wehr 222.

= **Der Gepäckträgerdienst am Bahnhof.** Die amtliche Expreß- und Eilgutbestätterei Werner u. Gärtner, welche in unveränderter Weise von der seitherigen Teilhaberin Frau Marie Werner weitergeführt wird, teilt uns mit, daß der Gepäckträgerdienst am Hauptbahnhof Karlsruhe nicht wegen Ablebens des Herrn Hermann Werner, sondern lediglich aus organisatorischen Gründen abgetreten wurde.

§ **Die Ehefrau auf dem Kriegspfad.** Ein 47 Jahre alter Schlosser erstattete Anzeige, daß seine Ehefrau ihm ein Beil auf den Kopf geschlagen habe, wodurch er eine stark blutende Wunde am Hinterkopf davontrug. Die Polizei mußte ihm einen Notverband anlegen.

§ **Unterschlagung.** Eine 20 Jahre alte Hausangestellte gelangt zur Anzeige, weil sie ein Kleid im Wert von 45 Mark, welches sie sich geliehen hatte, unterschlug.

§ **Diebstähle.** In einem Juweliergeschäft in der Herrenstraße wurde ein silbernes Zigaretten-Etui durch zwei jüngere Burschen entwendet. Der Polizei in der Karl-Friedrichstraße gelang es, den Täter festzustellen und das Etui dem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben. — Aus einem verschlossenen Schrank in der Schwanenstraße wurde von unbekanntem Täter eine Sparbüchse mit 7 Mark Inhalt entwendet. — In 3 Fällen wurden im Stadtgebiet Fahrräder gestohlen.

Ein neuer Karlsruher Ausflugsort.

So schön die Karlsruher Umgebung auch ist, so besteht doch sonderbarerweise ein großer Mangel an Ausflugswirtschaften, die von der Stadt aus ohne weitere Verkehrsmittel zu Fuß oder zu Rad zu erreichen sind. Insbesondere der Hardtwald, ein Erholungsgebiet, wie es keine deutsche Stadt dieser Größe in solcher Nähe und in solcher Ausdehnung aufzuweisen hat, ist in dieser Hinsicht noch völlig unerschlossen. Es gibt in dem 15 Kilometer

Das ehemalige Forsthaus bei Blankenloch.

langen und 5 Kilometer breiten Wald kein einziges Ausflugsziel, das nach einer längeren Wanderung Gelegenheit zur Einkehr bietet. Das gemütliche Schützenhaus ist kein Ziel für Ausflügler oder Touristen, sondern für Spaziergänger, denn es ist zu nahe an der Stadt gelegen. Es ist dies andererseits ja wieder ein großer Vorzug, insbesondere für Familien mit „Ehestandsequipagen", für die lange Wanderungen zu umständlich wären und für Gäste, die einmal für ein paar Stunden Luft schnappen wollen. Gelegenheit zu alkoholfreier Atzung bietet ferner das evangelische Waldheim „Gustav-Jacobs-Hütte", das jedoch ebenfalls zu nahe an der Stadt ist. Dann aber ist es Schluß mit den Einkehrstätten, und zwar gerade dann, wenn der Wald am schönsten wird. Da ist es denn sehr zu begrüßen, daß nunmehr, wie bereits gemeldet, die Absicht besteht, in dem bei Blankenloch gelegenen ehemaligen Forsthaus ein Kaffeerestaurant mit Bierausschank einzurichten. Der Wirtschaftsbetrieb in Stutensee ist bekanntlich vor einigen Jahren eingestellt worden, was in Karlsruhe allgemein bedauert worden ist. Einkehrmöglichkeiten bestanden seitdem nur mehr in den Ortschaften außerhalb des Waldes, deren Besuch ja nicht gerade der Zweck einer Waldwanderung ist, zumal ja dort auch selten Gelegenheit ist, im Freien zu sitzen.

Wie nach Rom, so führen auch nach dem Forsthaus viele Wege. Der Hardtwald bietet ja hier eine ungeheure Auswahl. Der kürzeste Weg führt vom hinteren Ausgang des Schloßgartens weg, die Friedrichstaler Allee entlang. Man kommt an riesigen Eichenbeständen entlang, dann überquert der Weg die Landstraße Hagsfeld—Eggenstein. Einen Kilometer weiter kommt dann ein Kanal, den man auf einer im Jahre 1851 gebauten Brücke überschreitet. Nach einer weiteren Viertelstunde wird der Wald auf der rechten Seite lichter, wir zweigen rechts ab und sind alsbald am östlichen Waldrand, wo wir das zukünftige Waldrestaurant sehen. Kurzweiliger aber ist es, der gelben Markierung nach Leopoldshafen zu folgen, die an der Kreuzung des Parkringes mit der Landstraße nach Eggenstein, also beim Platz der Freien Turnerschaft beginnt. Wir folgen ihr bis zu dem Denkmal jenseits des oben erwähnten Kanals und biegen dann in östlicher Richtung ab auf die Friedrichstaler Allee. Für Fußgänger ist das eine anderthalb bis zweistündige Wanderung durch den schönsten Teil des Hardtwaldes. Wer nicht mehr zurücklaufen will, kann in einer Viertelstunde den Bahnhof Blankenloch erreichen oder auch am Waldrand entlang nach Friedrichstal gehen und von dort aus den Zug benützen. Er hat dann ungefähr drei Viertel des Hardtwaldes durchmessen. Hand aufs Herz: Wieviel Karlsruher können das von sich behaupten?

So kann man nur wünschen, daß die behördlichen Formalitäten bald erledigt werden, damit die Karlsruher noch vor der Schnakenzeit zu ihrer neuen Ausflugsgelegenheit kommen.

Karlsruher Verkehrs-Unfallchronik.

Ecke Kaiserallee und Uhlandstraße überquerte ein Lastkraftwagen kurz vor einem herannahenden Straßenbahnzug die Gleisanlage. Eine Radfahrerin, welche in östlicher Richtung durch die Kaiserallee fuhr, wurde von dem Lastkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Glücklicherweise trug sie keinerlei Verletzungen davon, ihr Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Führer, der sich der Feststellung seines Namens durch die Flucht entzog, ist erkannt.

Ein Personenkraftwagen fuhr auf einen auf der mittleren Fahrbahn der Kaiserallee haltenden Lastkraftwagen auf. An dem Personenkraftwagen, dessen Führer sein Augenmerk nicht auf die Fahrbahn gerichtet hatte, entstand ein Sachschaden von etwa 1000 Mark. Der Führer selbst wurde durch Glassplitter verletzt.

Ein Motorradfahrer, der in zu raschem Tempo durch die Schwarzwaldstraße fuhr, fuhr eine 43 Jahre alte Ehefrau an. Diese trug am Fuß eine größere Fleischwunde davon.

Ein Personenkraftwagen, der in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße fuhr und bei der Waldstraße nach links einbiegen wollte, mußte während des Einbiegens plötzlich abstoppen, wobei der Motor aussetzte. Ein herannahender Straßenbahnzug fuhr trotz elektrischen Bremsens auf den Personenkraftwagen auf, welcher beschädigt wurde. Der Kraftwagenführer hatte sich vor dem Einbiegen nicht davon überzeugt, ob die Fahrbahn frei sei.

Ein in die Douglasstraße einbiegender Führer eines Personenkraftwagens ließ einem 14 Jahre alten Schüler nicht das Vorfahrtsrecht und stieß mit diesem zusammen. Das Fahrrad wurde vollkommen zertrümmert, der Schüler aber nicht verletzt.

*

§ **Das Motorrad im Schaufenster.** Ein 20 Jahre alter Kaufmann, der in Leitung und Bedienung seines Fahrzeuges nicht die nötige Vorsicht beachtete, fuhr Ecke Kaiser- und Waldhornstraße über den Gehweg der Waldhornstraße hinweg an ein Schaufenster einer Buchhandlung. Das Schaufenster und ein Aushängekasten wurden zertrümmert. Der Fahrer erlitt leichtere Schnittwunden im Gesicht. Das Motorrad wurde beschädigt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wolffförsters Marionetten. Wenn der rauhe Winter endgültig besiegt ist und der Frühling Wald und Fluren schmückt, dann naht die Scheidestunde Kasperles und seiner getreuen Marionettenschar bis zum kommenden Herbst. Und so finden denn am kommenden Sonntag, den 6. April, die beiden Abschiedsvorstellungen im Handelskammersaal statt: um 4 Uhr nachmittags das liebe, vielbejubelte Spiel von „Schneewinchen mit den sieben Zwergen", um 8 Uhr für die reifere Jugend und die Erwachsenen ein „Bunter Abend". Neben wechselvollen Einzeldarbietungen wird als Erstaufführung Hans Sachsens feinkomisches Kabinettstücklein „St. Peter vergnügt sich mit seinen Freunden auf der Erden", mit neuen holzgeschnitzten Marionetten gespielt. Aus dem übrigen Programm sei verraten, daß wiederum der berühmte Sänger, Signor Enrico Caruso, der Liebling des Publikums, seine Arien schmettern lassen wird. Der Vorverkauf ist wieder bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße.

Was bringen uns die Jahre 1930/31? heißt das Thema des Lichtbilder-Vortrags, den der durch Ausgabe seines astrologischen Kalenders bekannte Astrologe Ed. Koppenstätter am kommenden Montag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Künstlerhaussaale halten wird. Ed. Koppenstätter legt das Hauptgewicht seiner Vorträge darauf, die Astrologie durch ein System der Anwendung von Farbe und Zahl jedermann verständlich zu machen. Die Vorbereitung dieses bedeutsamen astrologischen Vortrags wurde der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, übertragen, bei der die Eintrittskarten der linken Saalhälfte zu haben sind; rechte Saalhälfte im Musikhaus Schlatle, Kaiserstraße 175.

Aus Beruf und Familie.

Sein 41jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feierte dieser Tage Herr Oberzugschaffner Jakob Klebsattel, Gottesauerstraße 23. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurden Herrn Klebsattel die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen vom Reichspräsidenten von Hindenburg, von dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und von dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherr Elz von Rübenach.

Schrittmacher des Frühlings

ist der Sturm. Gegen die angriffslustigen Liebkosungen dieses wilden Burschen muß man sich zu schützen wissen. Vergessen Sie daher die Hauptsache nicht: die Hautcreme, die gegen die gefährlichen Schmeicheleien des Frühlingssturmes schützt.

Im „Kaloderma-Gelee" der Fa. F. Wolff u. Sohn besitzt unsere Kosmetik eine wahre Wohltat für die Haut. Die kristallklare Beschaffenheit des „Kaloderma-Gelees" läßt auf die Reinheit und Feinheit seiner Rohstoffe schließen. Sparsam in der Anwendung dringt es leicht in die Haut ein, ohne die Poren zu verstopfen und macht so die dem Spiel der Winde ausgesetzten Stellen der Haut widerstandsfähig und geschmeidig.

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Delikatessen

Span. Spratts	3 Dosen	–.95
Portug. Sardinen i. Tomat.		–.60
Portug. Oelsardinen „Hertie"	1.60 –.85 –.65	–.50
Delikateß-Essiggurken	ca. 1-℔-Dose	–.40
Rollmops i. Gelee	1-℔-D.	–.95
Essiggurken	¼	–.25
Salzgurken Stück von 5 ₰ an		

Trinkeier . . 1 Stück –.10
Tägl. v. d. Farm eintreffend

Backobst

herabgesetzte Preise:

Calif. Aprikosen Ia. Qual.	℔	–.95
Calif. Birnen	℔	1.05
Calif. Ringäpfel	℔	–.65
Pflaumen ohne Stein	℔	–.60
Calif. Pflaumen	℔	–.55
Calif. Mischobst Ia. Qual.		–.60
Sultaninen Samarkand 2	℔	–.85

Konserven

	Normal ¹/₁ Dose	¹/₂ Dose
Gemüse-Erbsen	–.60	–.–
Erbsen m. geschn. Karotten	–.75	–.50
Junge Schnittbohnen I	–.85	–.50
Konsumgemüse	–.65	–.–
Karotten geschnitten	–.45	–.30
Apfelmus, tafelfertig	–.60 –.50	–.40
Delikateßpflaumen	–.60	–.40
Ananas 6 Scheiben		–.75
Gemischte Früche	1.20	–.65

Konfitüren

Eimer ca.	25℔	10℔	5℔	2℔	1℔	Gl. off.
Aprikosen	14.75	6.60	3.40	1.40	–.80	–.80
Erdbeeren	17.40	7.60	3.90	1.60	1.30	–.95
Pfirsiche	13.90		3.–	1.25	–.80	–.70
Pflaumen	11.90		2.50	1.10	–.65	–.55
Preißelbeeren	11.60	4.90	2.70	1.10	–.60	–.60
Vierfrucht-Marmelade	8.90	4.–	2.20	–.85		–.45

Himbeer -Apfel
Stachelbeer -Apfel
Mirabellen -Apfel
Reineclauden-Apfel
Eimer ca. 2 Pfund **95** ₰

Obst / Gemüse

Frische Ananas	℔	1.60
Frischer Spinat	℔	–.12
Kresse	½ ℔	–.15
Kopfsalat		–.17 –.15
Zwiebeln	3 ℔	–.18
Gelbe Rüben	3 ℔	–.20
Orangen	3 ℔	–.50

Molkereibutter I. Qualität heute frisch eintreff. ½ ℔ –.85
Landbutter (Kochbutt.) 1.35

Kolonialwaren

Eier-Bruchspaghetti und Makkaroni	1-℔-Paket	–.54
Eier-Makkaroni u. Spaghetti	1-℔-Paket	–.65
Malzkaffee lose	2 ℔	–.45
Malzkaffee	1-℔-Paket	–.32

Tee Sumatra - Java-Mischung
100 1.— 50 –.50 25 –.25

Kaffee tägl. frisch, aus eigener Rösterei ℔ von 1.95 an

Mazze 1 Pfd.-Paket –.55 10 Pfund 5.25
Mazzenmehl . . . 1 Pfund-Paket –.60

Osterartikel, wie Osterhasen, Ostereier usw. in großer Auswahl.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Die voraussichtliche Ablehnung des sozialdemokratischen Mißtrauensantrags gegen die Reichsregierung stimmte die Börse, die diese Entwickelung bereits in der gestrigen Aufwärtsbewegung eskomptiert hatte, wieder zuversichtlicher. Trotzdem lagen die ersten Kurse unter den gestrigen Abendkursen. Die vorübergehend wieder drohende Reichstagsauflösung ist also vorläufig vermieden worden und hat in stärkerem Maß nur den vorbörslichen Freiverkehr beeinträchtigt. Die Hoffnungen auf neue Diskontermäßigungen sind teilweise etwas zurückgestellt worden, da die neue Haussebewegung in Newyork den Federal-Reserve-Board veranlaßt hat, vorläufig keine Diskontermäßigung vorzunehmen, um nicht die Spekulation durch neue Zinsverbilligung zu ermutigen. Die Möglichkeit einer Pariser Diskontsenkung, die wir bereits mehrfach erwähnt haben, ist trotzdem nicht von der Hand zu weisen.

Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz bei ruhigem Geschäft freundlich. Da an der Börse Tatsachen weniger wirken und die Aufwärtsbewegung der letzten Tage die innerpolitische Lage bereits vorweggenommen hat, konnte das heutige Abstimmungsergebnis im Reichstag keine größeren Wirkungen mehr hervorrufen.

Der Privatdiskont wurde erneut um ⅛ auf 4⅝ ermäßigt.

Die Börse schloß auf die erneute Ermäßigung der Privatdiskontnotiz wieder in befestigter Haltung. Nachbörslich entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Montanwerten, die man als zurückgeblieben betrachtet. Bei angeblich rheinischen Käufen zogen Verein Stahl auf 100,5, Gelsenkirchen auf 144,5 und Phönix auf 105 Proz. an. Im übrigen hörte man Farben 168,75, AEG. 172,75, Salzdetfurth 379, Siemens 264, Schultheiß 298, Reichsbank 289,5, Berger 311, Stöhr 100, Neubesitz 10,10, Altbesitz 54,80.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Die politische Hochspannung und die dadurch bedingte Zurückhaltung der Börse hat heute nachgelassen, nachdem bekannt wurde, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion gegen den Mißtrauensantrag der Sozialdemokratie stimmen werde, wodurch die drohende Reichstagsauflösung vermieden wurde. Die lang erwartete Newyorker Diskontsenkung ist angesichts der bisherigen Haussebewegung der Newyorker Börse zwar unterblieben, um nicht die Spekulation zu einer überspekulativen Hausse zu ermutigen. Doch ist in Zukunft mit einer Senkung zu rechnen. Die Märkte zeigten durchweg festere Kurse, vor allem Farben. Nach dem Kursverlust von gestern abend konnte die Farbenaktie im Verlaufe wieder bis 2 Prozent gewinnen. Auch Elektrowerte konten sich behaupten. So zogen Siemens 1½, Schuckert 1½ und AEG. bis 1¾ an. Chadeaktien 3 RM höher, dagegen gaben Licht und Kraft ½ Prozent nach. Bankaktien lagen bei kleinem Geschäft gut gehalten. Auch der Montanmarkt zeigte bei freundlicher Tendenz durchweg eine ruhige Haltung. Rheinstahl waren ½, Otavi ¼ Prozent fester, dagegen Mannesmann ¼ Prozent abgeschwächt. Niedrigere Kurse zeigten nur der Kalimarkt, wo die Anfangsverluste bis zu 1 Prozent betrugen. Zellstoffwerte lagen uneinheitlich, Waldhof 1¼ fester, während Aschaffenburg ½ Prozent nachgaben. Auch der Schiffahrtsmarkt zeigte keine einheitliche Tendenz. A.-G. für Verkehr 1½ höher. Von Einzelwerten gewannen Zement Heidelberg ⅛ und Conti Gummi auf die bekannten Ursachen hin sogar 6 Prozent. Reichsbankanteile 1⅜ Prozent befestigt.

Im Verlaufe hielt die freundliche Tendenz an. Der Rentenmarkt lag bei stillem Geschäft unverändert.

Mannheimer Börse.

H. Mannheim, 3. April. (Eigenbericht.) Tendenz weiter freundlich. Deutsche Diskonto 151, Rheinische Hypotheken 148, J. G. Farben 179¾, Daimler-Benz 41¾, Deutsche Linoleum 257, Zement-Heidelberg 132, Rhein-Elektra 148, Süddeutsche Zucker 160¼, Westeregeln 223.

Londoner Börse.

London, 3. April. (Drahtbericht). Anfang

	2. 4.	3. 4.		2. 4.	3. 4.		2. 4.	3. 4.
Engl. Cs. 2½	56⅜	56⅝	Braz. Tract	48⅜	48½	Glanzstoff	1¼	1⅛
Anaconda	16½	16⅛	Int. Holdgs.	6¾	6¾	Swed. Match	17½	17½
Rio Ti to	45⅞	45¼	Mex TramC	24	26¾	East Rand	10.6	10.6
DeBeersDef	9¼	9⅛	Celanes Ord	14.4½	14.4½	Schwd Kug.	13	13
Mex. Eagle	13.9	13.7½	Courtaulds	53.1½	51.10½	Intern. Nick.	44	43⅜
Royal Dutch	33⅜	33¾	Polyphon	2¾	2⅞	Kreug.&Toll	31¼	31¼
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	4⅝	4½	Mexic. Ligh.	76½	75½
Can. Pacif.	218½	217	Columbia	6¼	5 11/16	4½ Türk. unt	13	12¾

Schweizer Diskont 3 Prozent.

WTB. Bern, 3. April. (Drahtbericht.) Die Schweizerische Nationalbank hat den

Diskontsatz von 3½ auf 3 Prozent

und den

Lombardzinsfuß von 4½ auf 4 Prozent

ermäßigt.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Am Geldmarkt machte sich heute eine stärkere Erleichterung bemerkbar. Tagesgeld ging auf 5.25 bis 7.5 Prozent, Monatsgeld auf 6—7½ Prozent zurück. Warenwechsel 5.25 Prozent. Der Dollar war mit 4.19, London-Kabel mit 4.8648 zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 3. April 1930.

	2. April Geld	2. April Brief	3. April Geld	3. April Brief		2. April Geld	2. April Brief	3. April Geld	3. April Brief
Amsterd.	168.01	168.35	168.07	168.41	Prag	12.393	12.413	12.394	12.414
Buen. Air	1.609	1.613	1.642	1.646	Jugoslav	7.399	7.413	7.399	7.413
Br.-Antw	58.385	58.505	58.37	58.49	Budapest	73.04	73.18	73.07	73.21
Oslo	112.01	112.23	112.03	112.25	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.06	112.28	112.08	112.30	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Stockholm	112.46	112.68	112.49	112.71	Danzig	81.395	81.555	81.395	81.555
Helsingf.	10.525	10.545	10.525	10.545	Konstant.	—		—	
Italien	21.93	21.97	21.945	21.985	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
London	20.358	20.398	20.359	20.399	Canada	4.183	4.191	4.185	4.193
Newyork	4.1845	4.1925	4.1855	4.1935	Uruguay	3.776	3.784	3.776	3.784
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415	Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
Schweiz	81.02	81.18	81.00	81.16	Island	92.12	92.30	92.13	92.31
Spanien	52.28	52.38	52.50	52.60	Reval	111.51	111.73	111.51	111.73
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Riga	80.67	80.83	80.70	80.86
Rio de J.	0.492	0.494	0.490	0.492	Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Wien	58.98	59.10	58.975	59.195	Kowno	41.79	41.87	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	2. IV.	3. IV.	Kabel Newyork:	2. IV.	3. IV.
Kabel	4.8655	4.8645	Zürich	5.1645	5.166
Paris	124.29	124.30	Amsterdam	2.491	2.4903
Brüssel	34.87	34.86½	Warschau	8.919	8.92
Amsterdam	12.11¾	12.11	Berlin	4.1885	4.1895
Mailand	92.82	92.79	Tägl. Geld	6-8½%	5¼-7½%
Madrid	38.90	38.75	Monatsgeld	6-7½%	6-7½%
Kopenhagen	18.10⅝	18.16¾	Privatdiskont	4¾%	4⅝%
Oslo	18.17	18.17			

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 3. April 1930.

	2. 4	3. 4		2. 4	3. 4		2. 4	3. 4.
Paris	20.22	20.22	Stockh.	138.90	138.80	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.13	25.12¾	Oslo	138.35	138.35	Athen	6.70	6.71
Newyork	516.50	516.45	Kopenh.	138.35	138.32½	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.06	72.05	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07½	3.07¼
Italien	26.87	27.08	Prag	15.30	15.30	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.50	64.90				Pr.-Dist	3.12	3.12
Holland	207.30	207.40	Warsch.	57.90	57.90	Buenos	1.98	1.99
Berlin	123.30	123.30	Budap.	90.22½	90.22½	Japan	2.55	2.55
Wien	72.82	72.81				Öff.Disc	—	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	63%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
Burbach	185%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	127%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	198%
Deutsch-Lastauto	—	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
		Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Im Berliner Getreidehandel ist es nach der scharfen Haussebewegung der letzten Tage heute ruhiger geworden. Die Reaktion der gewaltigen Vortagssteigerungen brachte heute für Weizen, Roggen und insbesondere für Hafer Provinzangebot heraus, das aber bei der wieder stärker hervortretenden Zurückhaltung der Käufer nur zu niedrigeren Kursen abzusetzen war. Die Vormittagsnotierungen wurden heute beim Weizen um 4—5 RM., beim Roggen um 3—4 RM. unterschritten. Bezeichnend für die unsicheren Verhältnisse an der Getreidebörse war, daß die Feststellung der ersten Kurse abgesehen von Anfangsnotierungen für Mai-Weizen und Mai-Roggen bis nach 1 Uhr ausgesetzt werden mußte.

Hafer war anfangs mit Minus-Minus-Zeichen angeschrieben und eröffnete für nahe Sicht 3 RM. etwa niedriger. Die ganze Lage blieb auch im Verlauf unsicher, da man es bei allen Wertveränderungen nur mit der Auswirkung der politischen Lage zu tun hat, deren Entwickelung bezw. Dauer auch nur für kürzeste Zeit sich nicht beurteilen läßt. Anregungen vom Auslande fehlten heute. Gerste und Mais still. Im Mehlgeschäft ist es ebenfalls sehr unsicher geworden.

Kartoffelpreise sind unverändert.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen: Märk. 76/77 Kilo 262—264, Mai 273.50—275, Juli 282—284 G., September 268.50—271. Tendenz: Nach schwachem Beginn fest. Roggen: Märk. 167—166, Mai 180.50—185.50, Juli 193.50—195.25, September 194.50 bis 196. Tendenz: Nach flauem Beginn fest. Gerste: Braugerste 182—190, Wintergerste 168—178, Tendenz fester. Hafer: Märk. 159—169, Mai 177 bis 178, Juli 187.50—189, September 187, Tendenz ruhig. Weizenmehl 26.75—37, Tendenz fest. Roggenmehl 23.50—26.50, Tendenz behauptet. Weizenkleie 9.75—10.50, Tendenz behauptet. Roggenkleie 10—10.5, Tendenz behauptet.

Mannheimer Produktenbörse.

H. Mannheim, 3. April. (Eigenbericht.) Das neue Agrarprogramm und die Einführung des Maismonopols hatten weitere Preiserhöhungen auf der ganzen Linie zur Folge.

Verlangt wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen inländischer 28, 50—28.75, ausländischer 29, 25—32, Roggen, inländischer 18.50, Hafer inländischer 17—17.50, Braugerste 20—22, Futtergerste 16—16.50, Mais mit Sack 19.25—19.75, süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null 41.50, süddeutsches Weizen-Auszugsmehl 45.25, Weizenbrotmehl 27.50, Rogenmehl 70—60-prozentige Ausmahlung 27.50—32, Weizenkleie fein 9 bis 9,25, Weizenkleie grob 10, Biertreber 11.75—12 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

H. Mannheim, 3. April. (Eigenbericht.) Kleinviehmarkt. Es waren zugeführt: 188 Kälber, 12 Schafe, 42 Schweine, 664 Ferkel und Läufer, 3 Ziegen, 4 Lämmer, insgesamt 918 Stück. Man notierte für Kälber: a —.—, b 78—82, c 70—75, d 62—68, f —.—, Schafe: a —.—, b —.—, c 44—46. Schweine nicht notiert, Ferkel bis vier Wochen 25—31, über vier Wochen 34—40, Läufer 45—55 RM. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 3. April. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. April 26.65. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kg. netto): April 8.30 B, 8.20 G; Mai 8.30 B, 8.25 G; Juni 8.45 B, 8.35 G; Juli 8.70 B, 8.60 G; August 8.80 B, 8.75 G; September 8.90 B, 8.80 G; Oktober 8.95 B, 8.90 G; Dezember 9.15 B, 9.10 G; Oktober-Dezember 9.10 B, 9 G. Matt.

Bremen, 3. April. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Universal Standard 28, mm loco per engl. Pfund 17.93 Dollarcents.

Bremen, 3. April. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 16.18 G, 16.20 B; Juli 16.44 G, 16.50 B; Oktober 16.75 G, 16.79 B; Dezember 16.84 G, 16.93 B, Januar 16.84 G, 16.91 B; März 16.92 G, 16.99 B. Tendenz abgeschwächt.

Liverpool, 3. April. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 8.33, Juli 8.35—8.37, Oktober 8.33—8.34, Dezember 8.35, Januar 8.38—8.39, März 8.45. Ruhig.

Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. (die Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 58—61, Feinsilber (1 Kg. fein) 57.25—59.25 RM.

Berliner Börse

vom 3. April 1930.

Reich und Staat

	2. 4.	3. 4.
Abl. Schuld I—III	54.9	54.75
Neubesitz	10	10.2
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	91.9	92.1
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	99	99
6 Reich 27	87.1	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.25	79.4
6 Sachsen 27	78.37	78.4
7 Thür. 26	80.2	80.25
6½D.Reichsb.	99.8	99.9
Dt. Schutzgeb	3.12	3.1
5 Rh.M.G.	72.4	72
6% Farben	109	109
10Pr.Pfand 3940	101	102.5
8 dto. 47	96.5	—
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	95	96
5 Bad. L. K.	—	18.75
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18.37	18.62
4 Mex. abg.	14.2	—
4½ Oest.S.	46.25	46.37
4 Goldr.	—	28.9
4 Kronenr.	2.75	2.7
4½ Silber	7.4	4.37
4 Türk. Ad.	5.75	5.8
4 T.Bagd.I	7.4	7.4
4 T.Bagd.II	7.3	7.3
4 T. Zoll.	7.3	7.25
Türk.-Lose	13	12.75
4½ Ung. 13	—	23.5
4½ Ung. 14	27.9	28.2
4 Ung.Goldr.	26	25.9
4 Kronenr.	2.62	2.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	9.5
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	126.5	128
Allg. Lokalb.	171	170¾
Canada	31.75	33
Dt.Eis.B.Bet	84	82.5
7 Reichsb.	93	93.25
Hamb.Paketf.	110¾	111
Hamb.Hochb.	76.5	76.5
Hamb.Südam	165	—
Hansa	153	153
Neptun	115	115.5
N. Lloyd	105⅞	105.5
Schantung	69	68.12
Süd.Eisenb.	112	112.5
Bank-Aktien		
Adca	117¾	117¼
Bad. Bank	147	147
Bk. el. Werte	137	136¼
Bk. f. Brau	152¾	155
Barm. Bkv.	134¼	134¾
Bay.Hyp.B.	139.5	138
„ Vereins	143	144
Berl.Hdlsges.	172.5	174
Commerzbk.	161.5	163
Danz.Priv.	105.5	106.5
Darmst.Bk.	238	239
D.Asiat.Bk.	48	49
De-Di-Bk.	151	151¼
Dt.Hyp.Bk.	140	140.5
D.Uebs.Bk.	105	105
Dresdn.Bk.	154¾	154.5
GothaGrund	122	121
Lux.Inter.	5	5.25
Mein.Hyp.	142	143.5
Mitt.Bod.C.	204	208
Ostbank	38.5	38.25
Oest. Credit	30	30

	2. 4.	3. 4.
Pr.Boden	140	141¾
Reichsbank	288	289¼
Rh.Hyp.Bk.	147¾	148.5
Südd.Bod.Cr	138	139
Vbk. Hamb.	123	123
Wiener Bkv.	12.37	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	127.5	128
Adlerh. Gl.	93	93
A.K.U.	100¼	97
A. E. G.	171⅝	171⅝
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172.5	168.5
Ammend. P.	140¾	140¾
Aschaff.Bräu	164.5	165
Aschaff.Zellst.	158	156¼
Augsb.NM.	76.25	75.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	123	124
Bamb.Mälz.	111¼	111¼
Barop Walz	51.5	51
Basalt	35	35
Bayr. Mot.	86	86.75
Bayr.Spieg.	65	65.75
J.P.Bembg.	148.5	145
Berger Tfb.	309	309
Bergm. Elek.	206	204.5
B.Karlsr.J.	65.5	65.37
Berl. Kindl.	590	590
Bl. Masch.	66	66.75
Berth.Mess.	40	39.75
BrauhNürnb.	158	159
Brk. Brik.	146.5	147
Brschw. K.	236	233
Brem.Besigh.	63.5	63.5
Brem.Vulk.	139¾	140
Brem.Wolle	149.5	150
BrownBoveri	128	127¾
Buderus E.	81.75	81.75
Calmon Asb.	16.75	19.5
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	107.5	107¾
J.G.Chem. voll	190	190
dto. 50 %	192.5	191¼
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	61.87	61.75
Ch. Gelsenk.	64	65
Ch. Albert	56.5	57
Chade	352	354.5
Conc. Berg	75	—
Conc. Chem.	18.87	19
Conc. Spinn.	47.75	42.5
Ct. Caoutch.	173	176⅝
Ct. Linol. Zürich	260	263
DaimlerBenz	42	41
Dt. Atl. Tel.	120	120
Dt. Asphalt	118	116¼
Dt. Conti-G.	176.5	176.5
Dt. Erdöl	105	105
Dt. Jute	77	—
Dt. Kabel	75	76.5
Dt. LinolWk.	252¼	254¼
Dt. Post	29.25	—
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	84	85
Dt. Steinzg.	190	190
Dt.Telephon	64	65.12
Dt. Ton	131.5	130¼
Dt. Wolle	9	8⅞
Dt. Eisenh.	73.12	73.37
Dortm.Aktien	228	231
„ Union	253	256¼
Dr.Schnellpr.	74.5	75
Düren Metall	130¾	134.5
Düss.Masch.	32	—
Dyckerhoff	99.25	—
Dyn. Nobel	83.62	83.75
Eges. Salz	102	—
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	153¼	—
Eis.Sprottau	55	55

	2. 4.	3. 4.
Eisenb. Verk.	161.5	161
El. Liefer.	172	170
El.Licht Kraft	178	176
Engelh.Bräu	220	220
Enzing.-U.	87.25	87.5
Erdmsd.	91	90.75
Erlang.Bamb	104.5	105.5
Eschw.Bg.	211.5	211.5
Ess.Steink.	143¼	143.5
Fahlbg.List	68.5	77
Falkenstein	117	118⅛
Faradit	21.75	21.75
J.G.Farben	177.5	178
Feinjute	96.5	—
Feldm. Pap.	183	183
FeltenGuill.	131¾	131.5
Flöth.Masch.	37.25	37.25
Ford Motor	194	216
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	147	147
Gg.Geiling	29.25	29.25
Gels. Bw.	142.5	142.5
Genschow	67.25	67.25
Germania P.	169	170
Gerresh. Gl.	124	125¼
Ges.f.e.Unt.	183⅝	183
Girmes Co.	152.5	150
Gladb.Wolle	—	140
Glas Schalke	197	196
GlückaufBräu	137	137
Goedhardt	199	196.
Goldschm.	71.37	71
Görl. Wagg.	108.5	108
Gritzner	39.5	39.75
Großh.Webst.	177	176¾
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	192	192¼
Gruschwitz	70.25	71
Guanowerke	53.75	53.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	131⅛	133.5
Hacketh D.	98	98
Halle Masch.	86.75	87.5
Hamb. El.	137.5	137.5
Hammersen	110.5	115
Hann.Masch.	36.75	37.75
Harb.Gummi	79.75	81.87
Harpener	130	130
Hedwigsh.	96	96
Heilm. Littm.	76	76
Hemm.Zem.	163.5	162.5
Hilpert M.	108	111
Hindr. Auff.	83	83.5
Hirsch Kupf.	114	114⅛
Hirschb. Ld.	82.75	82.75
Hoesch	112	113¾
Hoffm. St.	60.12	60
Hohenlohe	91	90.12
Holzm. Ph.	107	108
Horchwke.	59.5	59.5
Hotelbetr.	157.5	164
C.M.Hutsch.	—	62.37
Lor. Hutsch	97.5	93
Ilse Bergb.	247	245
Dto.Genuß	135.5	135.5
Industrieb.	67	67
Jeserich	52	53
Jüdel	129	129
Junghans	—	38.5
Kahla Porz.	58	60
Kali Chemie	144.5	145.5
Kali Asch.	220	218.5
Karstadt	135	136¼
Klöcknerw.	106¼	106
Knorr C. H.	179	185
Köhlm. St.	61.25	61.25
Kolb & Sch.	125	121
Kollm. Jourd	44	44
Köln-Neuess.	109⅝	110.5
Kölner Gas	79.75	78.5
Kört Gebr.	61	66.75
Kört El.	105	104
Krauß & Co.	64.5	—

	2. 4.	3. 4.
KunzTreibr.	110	112
Küppersb.	119¾	124.5
Lahmeyer	172	172¾
Laurahütte	51.12	50.62
Leipz.Riebeck	136.5	138.5
Leopoldsgr.	72	70.75
Lindes Eis	183¾	185
Lindström	560	560
Lingel Sch.	55.5	54
Lingnerw.	83	84.25
Lorenz Tel.	124	123
Lüdenscheid	—	60
Magirus	—	23.75
Mannesm.R.	108¾	109
Mansfeld	107¾	107⅜
Maschb.Unt.	51	50.25
M.Buckau-W.	133	136
Max-Hütte	—	—
M. W. Lind	82.25	82.25
„ Sorau	168.5	168.5
„ Zittau	58	58
Merk. Wolle	151	151¾
Metallges.	110	111⅝
Mey.-Kauffm	33	30
Mez A.-G.	84.75	84.5
Miag	132	131
Mimosa	262	264.5
Minimax	100.5	100¾
Mitteld. St.	123	123.5
Mix & Gen.	135	135
Montecatini	55.75	56.25
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	106	106
Nation.Auto	19.75	20
Neckarwke.	131	130.5
Ndl. Kohle	150	150
Nordd.Eis	117.5	117¾
„ Steingut	181	181
„ Trik.	65	65
„ Wolle	93	97
Nbg.Herkul.	—	25.5
Ob.-Bedarf	6	74.5
Ob. Koks	107⅝	108⅛
dto. Genuß	94	94
Orenstein	78.5	78.5
Ostwerke	241.5	244
Phönix Bg.	103¼	103.5
Phönix Brk.	68	68
Pintsch	163	163
Pittler Wks.	146	146
Poege el.	18	17.75
Poege Vorzg.	35	33.5
Polyphon	281⅝	291
Preußengr.	123.5	—
RadebergExp	186.5	190

	2. 4.	3. 4.
Rasqu.Farb.	72.5	74.75
Reichelbräu	259.5	260
Reichelt M.	40.5	42
Rheinfelden	161	161
Rh. Braunk.	237½	237.5
„ Elektro	148	148¼
„ Möbel	67	67
„ Stahlw.	119¼	119.5
R. W. E.	182	184.5
„ Westf.K.	111¾	111¾
NW.Spreng	68	—
Richter Dav.	154.5	154¾
Riebeck-Mont	104	105⅝
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	88.5	89.25
Rütgersw.	81	80.62
Sachsenw.	102	102
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	115	115
„ Webstuhl	67.5	68
Sachtleben	172	172
Sal. Salz	112	112.5
Salzdetfurth	373	376
Sangerh.M.	115.5	115.5
Sarotti	134¾	135
Schering ch.	305	308
Schlegelbräu	172	175.5
Schl.Berg-Z.	73.5	72.75
Schl.B.Beuth	126	125¼
Schl. El. B.	170	171
Schl. Portl.	158.5	158.5
Schl. Text.	—	13.5
Hg. Schneid.	105¾	106
Schub. Salz	225	227
Sch. Cremer	71.5	71.5
Schuckert el.	195¼	194¾
Schultheiß	291.5	296
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	12.5	13.25
SiegersdWerk	58.5	56
Siem. Gl.	139.5	139.5
Siem.Halske	261¾	261.5
Sinner A.-G.	118	120
Staßfurt ch.	22	22.62
Stett.Cham	62	62
Stock & Co.	—	86
Stöhr Kg.	96	100¼
Stolb.Zink	101¾	—
Stollwerk	104	104⅝
Strals. Sp.	238¾	239
Südd. Imb.	43	45
Südd. Zuck.	160	161.5
Svenska	352	352
Tel. Berlin	—	—

	2. 4.	3. 4.
Thörl Oel	86.5	85.5
Thür. Gas	142.5	144
Tietz Köln	155	156
Transradio	132¾	131⅞
Tuch Aach.	116	116
Tüll Flöha	—	43.87
Gebr. Unger	56	56
Union chem.	41	43.12
Un. Diehl	83.25	—
Varz. Pap.	119¼	122
Ver.Böhlerst.	140	140
„ chem.Char	51.5	50
„ Dt. Nickel	162	162
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	151	155
„ Gothania	103¼	103¼
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	39	38.25
„ Pinsel	28.25	28.25
„ Portland	177.5	179
„ Schuhf.Be	40	149
„ Stahlw.	98.62	98
„ Zypen	162	163
Vikt. Wke.	59	—
Vogel Tel.	67.25	67.5
Vogtl.Masch.	72.12	71.75
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	45	45.5
Waff.Gelsenk.	132¼	133.5
Wegelin	63	62
Westereg.	223	221¼
Wicking	113	115
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	74.75	73.25
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	—	109
Zeiß-Ikon	80	—
Zeitz Masch.	125	121¾
Zellst.Ver.	105.5	105
Zellst.Waldh.	215	214
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	326	325
Mannh. Ver.	—	68
Nordstern	246	244
Vikt. Allg.	2350	2325
Vikt. Feuer	450	440
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	117	118
Neu-Guinea	440	448
Otavi	59.75	60

† exkl. div
§ exkl. Bezugsrecht.

Berliner Termin-Notierungen

	2. 4.	3. 4.
AG.f.Verk.	126¾	129¼
Allg.D.Lokalb	171.5	171
D.Reichsb.Vz	93.5	93.75
Hamb.Paket	111¼	111⅝
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	166	165
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	106¼	106
Otavi Minen	60	60.25
Allg.D.Credit	118¼	118¼
Bk. f. Brau	156	157
BarmerBankv	135	134⅞
Bay.Hy.Wech	139.5	139.5
Bay.Vereinsbk	144	145
Berl.Hdlsges.	174	178
Commerzbank	162⅜	162.5
Darmst. Bank	240.5	240¼
De-Di-Bk.	151¾	151⅝
Dresdn.Bank	154.5	154.5
A.K.U.	101¼	97.5
Allg.El.Ges.	173	172.5
Bay. Motore	87.62	87
Bemberg	149	146
Bergm. El.	209	208
Berl. Masch.	69.25	68.5
BuderusEisen	82	81.5
Charl.Wasser	108⅝	108
Comp.Hispan	355.5	358¾
ContiCaoutch	177	177¾
Daiml.-Benz	42.5	41.12

	2. 4.	3. 4.
Dt.Conti G.	178.5	175¼
Dt. Erdöl	106	105⅝
Dt.Linol-Wke	256.5	257
Dynam.Nobel	84.5	—
El.Lieferung	173¼	172.5
El.Licht-Kraft	179¼	175
EssenerSteink	145	—
Farbenindust	179.5	178.5
Feldm. Pap.	185¼	182¾
Felten-Guille	132.5	132
Gelsenk.Berg	143.5	143
Ges.f.e.Unter.	185⅞	184.5
Goldschmidt	72.25	71.25
Hamb.El.Wke	138	137¼
Harpen.Berg	131⅝	131
Hoesch Stahl	113.5	113.5
Holzmann	108¼	108
Hotelbetr.	163	166
Ilse Bergbau	249	249
KaliAschersl.	222	220
Karstadt	137¼	137⅞
Klöcknerwerke	107.5	107
Köln-Neuessen	111¼	111
Mannesmann	110⅛	109.5
Mansf. Berg	108¼	107⅝
Masch.Bau	51.75	50.87
Metallges.	112	112⅝
Miag	133.5	131¾
Mittelstahl	120	—
MonteCatin	56	56

	2. 4.	3. 4.
Nation.Auto	20.37	20.37
Nordd. Wolle	97	97.25
Oberbedarf	75.5	74.5
Oberschl.Koks	108⅝	108⅞
Orenstein	79.25	78.75
Ostwerke	246⅝	246.5
Phönix Berg	104¾	104¼
Polyphon	287	292
Rhein.Braun	237.5	238.5
dto. Elektro	150	149
Rheinstahl	120¼	120⅛
RWE.	184.5	184
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	82.37	80.87
Salzdetfurth	379	379¾
Schles.El.„B	173	173
dto. Portland	159	159¼
Schub.-Salze	226¾	227.5
Schuckert El.	198	195¾
Schultheiß	298.5	298
Siem.-Halske	264	263.5
Svenska	355	355
ThüringerGas	145.5	144¾
Leonh.Tietz	158	158¾
Transradio	—	133
Ver.Stahlwke	99.12	99.37
Westeregeln	224¾	225
Zell Waldhof	217¼	213.5

Frankfurter Börse

vom 3. April 1930.

Deutsche Staatspapiere

	3. 4.
Dt. Werth.	96
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	78.25
6½% Hessen I	79
6½% Reichsp.	54
Altbesitz mit Abl.	—
Neubesitz ohne	—
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	83.25
7% Frankf. 26	84.5
Heidelbg. Stadt A. 27	77
8 Ludwigsh. St.A.26	79.25
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. G.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	76
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksk. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.00
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96.5
Rh. Hyp Bank 5—8	96.5
4½ Anatol. I.	15
4½ Anatol. II.	15
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	10.25

Bank-Aktien

	2. 4.	3. 4.
Adca	117	117¼
Bad. Bank	146	146
Bk. f. Brau	151	155
Bay. B.-C. Würzburg	134	134.5
Bay.Hyp.W.	130	125
Berl.Hdlsges.	138	138¼
Danatbk.	240	240
De-Di-Bank	150.5	151.5
Dresdn.Bk.	153¼	153¾
Frankf.Bk.	103.5	103.5
Fr.Hyp.Bk.	139	139.5
Fr.Pfd.Br.B.	149	150
Oest. Credit	29.8	29.8

	2. 4.	3. 4.
Pfälz.Hyp.Bk.	135.5	136
Reichsbank	289	290
Rh. Hyp.	148.5	148.5
Südd.Bod.Cr	136¼	137
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	11.87	11.87
Wtb. Nbk.	150	—
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	111	111⅝
Heidelb.Str.	40.5	41.5
Lloyd	106	105.5
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	264	264
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	134.5	135
Eichb.Werger	155	157
A.E.G.St.	171.5	171
Bad. Masch. Durlach	140	180
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	53
BrownBoveri	129	129
Bürst.Erlang	15.25	16.5
Cem.Heidelb	131¼	132
DaimlerBenz	42.9	41.75
Dt. Erdöl	105.5	—
„ G.S.Sch.	154	153
„ Verlag	175	175
Dyckerh.Wid.	100	99.5
El.Licht u.Kr.	177	—
El. Liefer.	—	—
Emag	—	—
Enz.-Union	86	87
Eßl. Masch.	35	35
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	178⅛	178
Feinm. Jett	95	96
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	37.5	35.5
Geiling u. Co	30	30.5
Goldschm.	71.5	71
Gritzner	39.5	39.5
Grün u. Bilf.	194	193
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	77.25
HefferMasch.	200	—
Hilp. Armat.	107	111
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	95.5	96
Holzmann	106¼	107
Holzverkohl.	—	84.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	38.5	—
Kg.Kaisers	106	105
KleinSchanz	107	117
Knorr C. H.	—	177.5

	2. 4.	3. 4.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	—
Krauß & Co.	64	64
Lahmeyer	171¼	171.5
Lechwerke	—	106¼
Ludw.Walz	99	99
Mainkr.	106	105¾
Metallg.	110.5	110¾
Met.Knodt	42	—
Mez Söhne	85	85
Miag	—	130.5
Mot.Dormst.	49	50.25
Deutzmotor	70 50	70.5
Oberursel	117	—
Neckarw.Eßl.	129	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	18.75
Rein.Gebb.	113	113
Eh.El.Vorz.	84.5	86.5
Rh.E.Mm.	148	149
RöderGebr.	103	102
Rütgersw.	81.9	—
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	40	40
SchriftStemp	—	130¼
Schuckert N.	196.5	—
Schuh Bern.	40	41
Seil Wolff	—	55
Siem.Halske	260.5	262.5
Sinalco	146	147
Südd.Zucker	159¾	159.5
Thür.Lief.	106	107
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	80.5	80.5
Ver.D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	—	30
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	61.5	71.5
Wayß&Freyt.	93.75	93
Wolff W. Pf.	—	92
Württ. El.	96	96
Zellst.Aschaff.	157.9	157¾
dto.Memel	142	142
Zellst.Waldh.	213.5	214
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	210	210
Gelsenkirch.	142¾	143
Harpener	—	—
Ilse St. A.	250	250
KaliAschersl.	219	—
Kali Wester.	222.5	221⅝
Mannesm.	109⅞	109¼
Mansfelder	—	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	119	119¾
Salz Heilbr.	211	211
Tellus Berg	109	109.5
V. Stahlw.	98.5	97
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	201.5	201.5
Frankf. Allg.	—	—
Fkf.Rückvers.	141	141
Frankona	423	423
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	3. 4.		3. 4.		3. 4.
Bk. f. Mont.	125	Msch.u.Krand	98	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr.P.Meyer	96	Kaliindustrie-Wintershall	200
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	9.75
Dt. Lastauto	11	NationalFilm	95	dto. Vorzüge	8.37
Dt. Petrol.	63	N.Bodenges.	30 B	Kakao	75
Faber Bleist.	123.5	Ravene Stahl	161	Salitrera	110 B
GlückaufBrkhl	68.75—69	J.D.Riedel	67—68	Slom.Salp.	75—80
Großkr.Frank	130	Scheidemandel	60.5	SüdseePhos.	—
Haagen-Rött.	40 B	Stoew.Auto	29	Chade B. A.	—
Hann.Wagg.	61	Terra Film	41	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	3.75—4	Ufa Film	90	Pitsb.Intern.	1.55 G
Kabel Rheydt	189	dto. Bonds	98.5—99	Russenbank	0.85 G
Lerche&Nipp.	81	Adler Kali	—		
Linke-Hofm.	79½—80	Bb.Krügersh.	187—88		
Manoli	212				

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE i. B. — BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE — 3. April 1930

Kleingarten-Arbeit im April.

Im Garten steht die arbeitsreichste Zeit des ganzen Jahres bevor. Man beginnt daher schon frühzeitig, die Beete zur Aufnahme der Saaten und Pflanzen vorzubereiten, zumal bei mildem Wetter bald unsere ganze Tätigkeit mit der Bestellung in Anspruch genommen wird.

Auch im Obstgarten harren verschiedene Arbeiten auf baldige Erledigung. Vor allem ist dafür zu sorgen, daß der beim Ausputzen und Schneiden der Obstbäume festgetretene Boden gelockert wird. Unterbleibt die Lockerung, so bekommt der Boden Sprünge und Risse, und die Winterfeuchtigkeit, die die Bäume für ihr Wachstum unbedingt nötig haben, verdunstet rascher, als man glaubt. In lockerem Boden können auch für die Ernährung der Bäume wichtigen Bodenbakterien, weil die Luft freien Zutritt hat, ihre Tätigkeit in vollem Maße entfalten. Herrscht trockenes Wetter im Frühjahr, dann sollte man unter allen Umständen namentlich die frisch gepflanzten Bäume öfters reichlich gießen, um die Wurzeln zum Wachstum anzuregen. Auch bei älteren Bäumen ist eine solche Bewässerung empfehlenswert, da sie sonst fast einen großen Teil ihres Fruchtansatzes abstoßen. Ein Bedecken der Baumscheibe sichert dem Boden die Feuchtigkeit. Mit dem Umveredeln der Kernobstbäume kann fortgefahren werden.

Um der Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten vorzubeugen, ist deren rechtzeitige Bekämpfung erforderlich. Schon während der Blüte stellen sich verschiedene Raupen, ferner der Rüsselkäfer und Knospenwickler ein. Von Zwergobstbäumen und Spalieren können diese Schädlinge leicht abgelesen und vernichtet werden. Bei großen Obstbäumen werden sie morgens früh, so lange sie noch die Laustarre haben, auf untergelegte Tücher abgeschüttelt, gesammelt und vernichtet. Blattfressende Raupen, vom Ringelspinner, Frostspanner, Schwammspinner u. a., werden an Apfel- und Birnbäumen nach deren Abblühen durch Bespritzen mit einer 1,5prozentigen Nosprasenlösung vernichtet. Damit werden auch die um diese Zeit schlüpfenden Obstmaden des Apfelwicklers unschädlich gemacht, die sonst etwa ein Drittel der Früchte vernichten würden.

Viele der so überaus nützlichen Singvögel sind bereits zur Brut geschritten. Dornenreiche, unterhalb der Krone um die Obstbäume gelegt, schützen ihre Nester wirksam gegen Raubzeug. Trotzdem sind umherstreifende Katzen unschädlich zu machen.

Im Gemüsegarten beginnt das Herrichten der Beete für die Aussaat und Bepflanzung. Im Herbst umgegrabenes Land wird jetzt nur noch mit dem Karst durchgehackt und dann mit dem Rechen eingeebnet, dabei ist auf die Zerkleinerung aller Schollen zu achten. Wird das Land aber erst jetzt umgegraben, dann darf keine Düngung mit frischem Stallmist oder Laub erfolgen. Man würde damit mehr verderben, als gut machen, weil beide Düngemittel sehr viel Wärme erzeugen und namentlich bei trockenem Frühjahr das Wachstum der Pflanzen schädigen.

Im Freiland sind in diesem Monat folgende Aussaaten zu machen: Rosenkohl, Mangold (Römisch Kohl), Kohlrüben, alle späten Kohlsorten, Kopfsalat und Lattich, Erbsen, sowie Dill, Bohnenkraut und andere Gewürzkräuter. In geschützter Lage und in mildem Klima Gegen Ende des Monats auch frühe Buschbohnen gelegt werden.

Steht in einem warmen Zimmer ein helles Fenster zur Verfügung, dann können dort Töpfe oder Anzuchtkasten mit Kürbissen, Melonen, Gurken und Bohnen untergebracht werden. Mitte Mai werden die Pflanzen nach entsprechender Abhärtung in das Freiland gebracht.

Zu pflanzen sind die im Mistbeet angezogenen und gut abgehärteten Gemüsesetzlinge: wie frühes Rot- und Weißkraut, Kohlrabi, Wirsing und Kopfsalat. — Um ein schnelles Anwachsen der Pflanzen zu erzielen, muß bei dem Verpflanzen die größte Sorgfalt walten. Hauptsächlich ist der Wurzelballen sehr vorsichtig zu behandeln.

Vor der Aussaat sollte man Saatbeete mit guter Mistbeeterde oder Kompost bedecken. Beide sind gut auszuharken. In dieser nährstoffreien Erde keimen die Samen rasch und die Keimlinge entwickeln sich schneller zu kräftigen Pflanzen.

Im Blumengarten werden ebenfalls die Beete hergerichtet und vor allem gereinigt. Von Stauden und Knollen können gepflanzt werden: Schwertlilien, Montbretien, Gladiolen u. a. Zur Aussaat im Freien eignen sich jetzt: Calendula, Nigella, Wohlriechende Wicke, Kornblume, Gartenmohn, Kapuzinerkresse usw.

Vorarbeiten zur Balkonbepflanzung.

Der milde Winter hat das Pflanzenleben vorzeitig aus der Winterruhe gestört. Da ist es denn Zeit, daß die Blumenfreundin jetzt schon an den zukünftigen Balkonschmuck denkt.

Die Hauptsache für Blumenanzucht und Blumenzucht auf dem Balkon ist gute, ausgeruhte Erde. Es ist falsch, jedes Jahr die Erde aus den Balkonkästen zu verwerfen. Man schütte sie jetzt in die Ecke des Balkons, mische auch Erde von abgeblühten Pflanzen dazwischen, kaufe Dünger, der Harnstoff-Kali-Phosphor enthält, davon nehme man nach aufgedruckter Vorschrift dazwischen, gebe Wasser in die Erde und schaufle sie alle 14 Tage gut um. Auf diese Weise erlangt man eine nahrhafte, ausgeruhte Blumenerde.

Will man sich nun auf dem Fensterbrett des mäßig warmen Wohnzimmers junge Blumenpflanzen heranziehen, so füllt man flache Zigarrenkästchen, in deren Boden man einige Löcher gebohrt hat und die mit kleinen Topfscherben überdeckt werden, mit Blumenerde, sandiger Laub- oder Mistbeeterde, sandiger aber fein durchsiebter Komposterde, drückt sie an den Rändern des Kästchens leicht an und läßt obenauf einen flachen Gießrand frei. Nun sät man die Samen dünn und gleichmäßig über die ganze Erdfläche, streut flach Erde darüber, drückt diese Erde dann über die Samen leicht an und überspritzt das Ganze dann fein mit einem Tauspender, worauf man das Kästchen mit einer Glasscheibe überdeckt. Wicken, Kresse, Cobäen, Feuerbohnen usw. legt man zu 3—4 Samen in kleine Töpfe, die mit ebensolcher Erde wie die Samenkästchen gefüllt sind, drückt die Samen mit dem Finger 2—3 Zentimeter tief in die Erde ein und scharrt die Löcher zu. Gut feucht gehalten, keimen diese Samen am hellen Fensterplatz bald auf. Diese Töpfchen können dann bald in größere Töpfe umgepflanzt werden. Man nimmt die jungen Pflanzen nicht auseinander. Mitte Mai hat man dann schon kräftige Pflanzen mit Topfballen; die werden in die Balkonkästen gepflanzt und wachsen sofort weiter.

Sind nun die Saaten in den Samenkästen aufgekeimt und etwas herangewachsen, daß sie außer den beiden Samenlappen schon einige junge Blättchen haben, pikiert man sie auf je 3—4 Ztm. Entfernung in andere Kästchen oder zu 3—6 in kleine Töpfchen, die man mit kräftiger Kompost- oder Mistbeeterde gefüllt hat. Bei guter Pflege wurzeln auch hier diese Pflanzen bald durch und sind dann im Mai so weit gediehen, daß sie als kurze, aber kräftige Pflanzen in die Kästen gepflanzt werden können. Auf diese Weise kann man sich auch Tomatenpflanzen, Gurkenpflanzen usw. für den Garten heranziehen und im Mai dann im freien Lande auspflanzen. Man beobachte aber bei allen Topfpflanzen: bevor man eine Pflanze aus dem Topf mit festem Erdballen auspflanzt, gieße man den Topf tüchtig durch oder stelle den Topf vorher eine Zeit in Wasser, damit sich der Erdballen tüchtig mit Wasser vollsaugen kann. Wird dies nicht beachtet und die Pflanze mit trockenem Ballen verpflanzt, dann wurzelt die Pflanze nicht an, denn der feste Topfballen wird immer trockener, trotz allen Gießens, da das Gießwasser wohl in das frische Erdreich, nicht aber in den trockenen Erdballen eindringt. So eine Pflanze kümmert dann den ganzen Sommer lang.

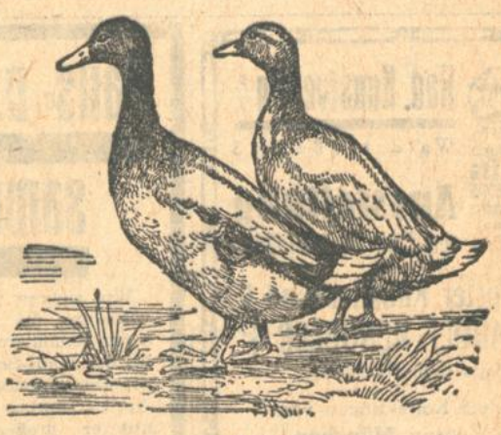
Nun holen wir aber auch unsere vorjährigen Balkonpflanzen, soweit wir die Fuchsien, Pelargonien, Hortensien usw. im Keller, kühlen Zimmer usw. überwintert haben, hervor, denn auch sie haben in diesen milden Wintertagen nicht geschlafen und bei mäßigem Gießen viele Spitzen- und Nebentriebe gemacht. Die müssen nun vor dem Umpflanzen abgeschnitten werden, weil sie zu lang und geil, als Stecklinge aber noch gut zu verwerten sind. Man füllt kleine Blumentöpfe mit sandiger Mistbeeterde, drückt diese, die niemals staubtrocken sein darf, leicht an und steckt dann die Stecklinge, die man etwa knapp fingerlang geschnitten hat, dicht an den Topfrand bis etwa zur Hälfte ihrer Länge in die Erde und drückt dann die Erde nochmals gut an. Auf diese Weise gehen 10—12 Stecklinge in einen Topf von der Größe eines gewöhnlichen Pelargonientopfes. Stets gebe man aber auch diesen Stecklingstöpfen eine gute Scherbenlage am Topfboden; sie verhütet Wurzelfäulnis. Dicht am Topfrand entlang gesteckte Stecklinge bewurzeln sich bald und schon nach drei bis vier Wochen kann man sie behutsame einzeln in die Töpfe pflanzen.

Entenzucht.

Zur Angliederung an einen landwirtschaftlichen Betrieb kann besonders die Entenzucht in größerem Maßstabe empfohlen werden. Dabei ist nach dem Urteile vieler Fachleute die Mastentenzucht am rentabelsten. Es eignet sich hierzu in erster Linie die Pekingente.

Indische Laufente

Sie ist sehr wetterhart, leicht aufzuziehen und wird 4 bis 6 Kilogramm schwer. Junge Enten erreichen mit etwa sechs Wochen ein Gewicht von 1¼ Kilogramm. Die Pekingente hat alle Eigenschaften, die man von einer guten Schlachtente verlangen muß. Daneben ist sie eine gute Legeente und bringt es durchschnittlich auf etwa 100 Eier. Außerdem werden ihre Federn sehr geschätzt. Als Eierlegerin kommt die Laufente in Frage. Sie hat den großen Vorteil, daß sie hauptsächlich im Winter legt. Es ist dadurch möglich, sehr frühe Bruten zu erzielen, sodaß schon im März Schlachtenten abgesetzt werden können. Ihr Fleisch ist nämlich sehr zart und schmackhaft, wenn sie auch im Gewicht der Pekingente nachsteht. — In den letzten



Kakhi-Ente

Jahren hat sich die Kakhi-Kampell-Ente (Abb.) als Nutzrasse sehr in den Vordergrund gedrängt. Sie ist eine Schöpfung amerikanischer Züchter. Bezüglich des Legens werden ihr fabelhafte Eigenschaften nachgerühmt. So soll es bei dieser Rasse Tiere geben, die mehr als 300 Eier legen. Wenn auch diese Zahlen sehr hoch erscheinen, so kann man doch sagen, daß die Kakhi-Kampell-Ente den besten Leghühnern nichts nachgibt. Sie ist eine Ente mittlerer Rasse und spielt unter ihresgleichen die Rolle des amerikanischen Leghorns bei den Hühnern

Gesundheitszustand der Pflanzkartoffeln.

Die bevorstehende Kartoffelpflanzzeit sollte jedem Landwirt Anlaß sein, seine Kartoffeln nochmals einer gründlichen Musterung hinsichtlich des Gesundheitszustandes zu unterziehen. Haften doch erfahrungsgemäß die meisten Krankheiten bereits dem Pflanzgut an und werden mit ihm übertragen. Sorgfältige Auslese aller kranken Knollen stellt daher eine der wirksamsten Maßnahmen dar, dem stärkeren Auftreten von Krankheiten auf dem Felde vorzubeugen, und verdient schon aus dem Grunde Beachtung, weil sie eine sehr billige Pflanzenschutzmaßnahme ist. Ganz besonders achte man auf das Vorkommen des Kartoffelkrebses. Diese Krankheit äußert sich in der Bildung blumenkohlähnlicher Auswüchse an den Knollen. Bei starkem Befall ist die Knolle ganz oder doch zum größten Teil in einer braune Geschwulst verwandelt. Die Geschwülste zerbröckeln oder gehen bei feuchter Lagerung in Fäulnis über. Dadurch werden die Fortpflanzungskörper des erregenden Pilzes frei und können andere Knollen anstecken bezw. den Boden auf Jahre hinaus verseuchen. Der Kartoffelkrebs ist um so gefährlicher, als es sicher wirkende Mittel dagegen bis jetzt nicht gibt. Jedes verseuchte Grundstück stellt sonach eine große Gefahr nicht nur für den eigenen Betrieb, sondern auch für den Nachbarbetrieb dar, falls nicht sofort energische Gegenmaßnahmen zur Verhütung weiterer Verschleppung getroffen werden. Am besten wäre es daher, sobald als möglich zum Anbau vollkommen krebsfester Sorten überzugehen. Ist dies jedoch vorerst nicht möglich, so sei man wenigstens bei Bezug des Pflanzgutes sehr vorsichtig und verlange von dem Erzeuger bezw. dem Händler ein von der jeweils zuständigen Hauptstelle für Pflanzenschutz ausgestelltes Zeugnis über Krebsfreiheit des Ursprungsortes der Ware.

Dr. Fl.

Vom Hederich und seiner Bekämpfung.

Eines unserer schlimmsten Ackerunkräuter ist zweifellos der Hederich, jener meist gelb, aber auch gelb-weiß blühende schlimme Feind unserer Getreidefelder. Vielleicht schon in einigen Wochen wird dieser Schädling auftreten und in den Monaten Juni bis August die Felder als weithin leuchtender gelber Teppich bedecken, das Getreidewachstum schwer schädigen oder gar zu Grunde richten, wenn ihm nicht rechtzeitig der Garaus gemacht wird.

Das geschieht auf Grund langjähriger Erfahrungen auf so vorteilhafte wie billige Weise mit ungeöltem Kalkstickstoff. Man streut auf den badischen Morgen rund einen Zentner, und zwar dann, wenn der Hederich auf dem Acker das zweite bis sechste Blättchen zeigt, also möglichst früh. Und zwar nur an einem taufrischen Morgen etwa zwischen 4 und 7 Uhr, nicht erst, wenn der Tau bereits in der Sonne vergangen ist. Auch kann man ihn nach kurz voraufgegangenem Regen streuen. Man wird dann feststellen können, daß die jungen Hederichpflänzchen von dem ungeölten Kalkstickstoff eine düngende Wirkung ausübt, die meist so groß ist, daß sie die Kosten der Hederichbekämpfung bezahlt, diese also eigentlich kostenlos macht. Auf diese doppelte Wirkung des Kalkstickstoffs gegen Unkraut im allgemeinen und Hederich im besonderen zurückzuführen. Diese Steigerung betrug in Deutschland 1926—29 32 000 Tonnen (je 20 Ztr.), 1926 betrug nämlich der Absatz an ungeöltem Kalkstickstoff 20 000 Tonnen, 1929 dagegen 52 000 Tonnen laut Feststellung amtlicher Stellen.

Aus den Gegenden Badens, wo der Hederich im vergangenen Jahre stark aufgetreten ist, liegen viele Berichte vor, die eine gründliche Vernichtung durch ungeölten Kalkstickstoff sowie dessen gleichzeitig düngende Wirkung melden.

Lohnende Mast- u. Zucht durch M. Brockmanns „Zwerg-Marke", die physiologisch vollkommene Nährsalz-Mischung! • Kein gewöhnlicher Futterkalk • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Fresser, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung — wie lose!
100000 Ratgeber umsonst! Jedem Leier 1 Exemplar in den Verkaufsläden oder direkt durch M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-Eutritzsch
Zwerg-Marke

Drahtgeflechte Groß- und Kleinverkauf
Drahtgeflechtefabrik Brauerstr. 21, Telefon 3297 Nik. Jäger

Künstl. Düngemittel aller Art
Carbolineum, Obstbaum-Carbolineum
Schädlingsbekämpfungsmittel
Gartensamen, Blumensamen
Ölfarben in jedem gewünschten Farbton
Gartenmöbellacke etc.
Drogerie WILHELM TSCHERNING
Amalienstraße 19 — Telefon 519

Sämtliche künstl.
Düngemittel
Stickstoff- und Phosphorsäuredünger
Kalisalze, Düngekalk
Kali-Ammoniak-Superphosphat
Nitrophoska
Harnstoff u. Harnstoff-Kali-Phosphor in Dosen u. Spezialpack.
Torfstreu, Torfmull
Schädlingsbekämpfungsmittel
Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. KARLSRUHE
Kaiserstraße 231 — Fernruf 4854/56 — Gegründet 1750

Otto Stoll
Eisenhandlung
Kaiserplatz.

Gelände für Garten u. Feld
pachtet oder kauft man durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Landwirtschaftl. Geräte aller Art
Gartenpumpen
Sämtl. Zubehör und Ersatzteile erhalten Sie bei
L. J. Ettlinger
Eisenhandlung — Gegründet 1832
Ecke Kronen- u. Kaiserstr. Tel. 5700.

Unser

Großer Serien-Verkauf

zu Einheitspreisen

geht nur noch bis **Samstag, den 5. ds. Mts.** — Einige weitere Beispiele unserer Billigkeit:

45 ₰

1 Paar Wochenendstrümpfe 45 ₰
2 Handtücher Gerstenkorngewebe 45 ₰
3 St. Köln. Wasserseife im Karton 45 ₰
4 Stück Dessertteller Steingut 45 ₰
2 Stck. Durchzieh-Gummiband 45 ₰
1 Selbstbinder mod. Muster 45 ₰
1 Nachttischdeckchen 45 ₰
1 m Landhausgardine 45 ₰

90 ₰

1 Paar Herren-Socken mod. Dess. 90 ₰
1 Herren-Ledergürtel 90 ₰
1 Sofakissen schwarz u. farbig gestickt 90 ₰
1 Damenhemdhose Trikotgew. 90 ₰
1 Damast-Handtuch 48×100 90 ₰
5 Stück Kernseife weiß, 200 gr 90 ₰
1 Haarbürste und 1 Kamm 90 ₰
1 Cocos-Zimmerbesen groß 90 ₰

1.45

1 Einkaufstasche kräftige Qual. 1.45
1 Zinkeimer doppelt verzinkt 1.45
1 Waschtischgarnitur 1.45
1 Paar Herren-Macco-Hosen 1.45
1 m Haustuch 140 cm. gute Qualität 1.45
1 P. Damenstrümpfe Künstl. Waschseid. 1.45
1 Satz Schüsseln 6 teilig Steingut 1.45
1 Kinderbadetuch 80×100 1.45

1.90

1 Paar Hosenträger 1 Jahr Garantie 1.90
1 Damen-Schürze Jumperform kräft. Ware 1.90
1 Damen-Hemd Batist, mit Valenc.-Spitze 1.90
1 Herren-Einsatz-Hemd gute Qual. 1.90
12 Teller tief oder flach, Steingut zus. 1.90
1 Kochtopf braun Emaille, 26 cm 1.90
1 Paar Damen-Hausschuhe 1.90
1 Paar Damenstrümpfe Ia Seid.-Macco 1.90

Jeder Artikel ein Schlager

SCHMOLLER

Das Kaufhaus für Jedermann

Versäumen Sie nicht diese billige Kaufgelegenheit

Damen-Trikotagen

Venus-Unterwäsche

die Qualitäts-Unterwäsche zu billigen Preisen, ist angenehm im Tragen und sehr dauerhaft.

Unterziehhose Venus echt Edelmako 1.60
Damenhemd Venus echt Edelmako, mit Achsel 2.25, mit Bandträger 1.95
D.-Hemdhose Venus echt Edelmako, mit Träger 3.20

Unterziehhose fein gewebt -.65
Damen-Hemdchen fein gewebt, mit Bandträger -.50
Dam.-Schlupfhose mit doppelt. Zwickel, Gr. 42–46 -.95
Kind.-Schlupfhose guter Baumwolltrikot mit doppeltem Zwickel Größe 30 -.65
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Unterzeuge „Ribana" für Damen u. Kinder in großer Auswahl

Burchard

Bad. Kunstverein E. V.
Waldstraße Nr. 3

Badischer Kunstverein Karlsruhe Fernsprecher 6463 (?)

Ausstellung
vom 2. bis 22. April 1930:

Frankfurter Künstlerbund E. V.
Prof. ADOLF HENGELER †
(aus dem Nachlaß)

Außerdem Kollektionen von:
Siegfr. Czerny, München
Emil Firnrohr, Karlsruhe
Herm. Mayrhofer, München

Neue Oeffnungszeiten:
Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr
Werktags 10—1 u. 3—5 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Frauen-Ortsgruppe.

Montag, den 7. April 1930

Tee-Nachmittag im Künstlerhaus

Anfang ½5 Uhr, untere Räume.

Frl. Else Hessenauer

I. Vorsitz. d. Frauen-Ortsgruppe Kassel wird sprechen über

„Not der Auslandsdeutschen"

aus eigenen Erfahrungen.

Alle Mitglieder der Karlsruher Gruppen und Gäste herzlichst willkommen.
Eintritt frei.

Oberländer - Weinstube
Mittagessen von 1.20 an 8476
Rinderspacher Akademiestraße 7 gegenüber Amtsgericht

Kochkurse 1-2-3 Monate
bürgerliche und feine Küche
Hotel und Pension Argen
Langenargen am Bodensee
Zimmer mit fl. Wasser. Pensionspr. 4–5 Mk.
Kochinstitut Wachter.

Lloyd Gesellschafts-Reise
nach der
Riviera
vom 27. April bis 4. Mai.

Karlsruhe (via Straßburg) Marseille. Nizza. Grande Corniche. La Turbie. Mentone. Petite Corniche St. Martin. Monte-Carlo. Beaulieu. Villefranche. Ventimiglia. Genua. Mailand. Basel. Preis: 233.— RM. inkl. Fahrkarte. Hotel. Verpflegung. Eintrittsgelder. Trinkgelder etc.

Ausführlicher Prospekt und Anmeldung kostenlos durch

Goldfarb's Lloyd-Reisebüro
Kaiserstraße 181. Ecke Herrenstraße

Haus- u. Straßen-sammlung!

Wir richten an die gesamte Bevölkerung die herzliche Bitte, unseren Sammlern und Sammlerinnen bei der Haus-Sammlung und bei der Straßen-Sammlung am **5. und 6. April** (Sonntag Judica) zu Gunsten unserer **großen Fürsorge-Einrichtungen** eine freundliche Gabe zu spenden! [9881

Der Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.
Erbprinzenstraße 5.

Wochenmarkthändler aller Branchen.

Am Freitag, den 4. April, abends 7½ Uhr findet im Lokal „zum Ziegler", Saal, Baumeisterstraße, eine

Versammlung

statt. Es ist dringend notwendig, daß alle Branchen dazu erscheinen. (9814)

Bad. Verband der Händler u. v. Berufe E. V. Karlsruhe.
Die Verwaltung. I. A.: Hagen.

Mietgesuche

Laden
beste Geschäftslage, auf Juli oder August zu mieten gesucht.
Angebote unt. B2539 an die Badische Presse.

5–6 Z.-Wohnung
von zahlfähigem Mieter zu mieten gesucht.
Angebote unt. H9708 an die Badische Presse.

Gesucht wird in der Weststadt eine
Wohnung
mit 5–6 Zimmern u. zwei Räumen, die sich als Büro eignen, nebst Zubehör. Kein Erdgeschoß. Offerten unter R9716 an Bad. Presse.

4–5 Zimmer-Wohnung
mit Mans., in neuem od. altem Hause, auf sofort oder spätestens 15. Mai 1930 v. Oberingenieur zu miet. ges. Angeb. unt. F.H.1856 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamter nach Karlsruhe versetzt, mit 2 erwachs. Söhnen, sucht
4 Zim.-Wohnung
mit Zubehör. Nähe Mühlb. Tor u. Weststt. Angeb. unt. Nr. F.H. 1945 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

4–5 Z.-Wohnung
im Zentrum, a. Ost- od. Südstadt, von Beamten auf 1. Juli od. früher gesucht. Offert. unt. Nr. K3960 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung
von zahlfähigem Miet. zu mieten gesucht.
Angebote unt. J9709 an die Badische Presse.

4 Z.-Wohnung
mit Bad etc., von Beamten gesucht.
Angebote unt. W3972 an die Badische Presse.

Beamtenwitwe und Tochter sucht hier oder Umgebung
3–4 Z.-Wohnung
Preis bis 80 ℳ. Off. mit Preis unter Nr. F. H. 1976 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung
von zahlfähigem Mieter zu mieten gesucht.
Angebote unt. K9710 an die Badische Presse.

Suche 2–3 Zimm.-Wohnung f. m. Eltern, vohnberechtigt, evtl. m. kl. Garten. Ang. an: Ingenieur-Büro, Wilhelmstr. 10. Tel. 3050. (FW6644)

2 ev. 3 Z.-Wohn.
v. berufst. Dame ges. Bahnhofsn. bevorzugt. Angebote unt. O3964 an die Badische Presse.

Laden
klein, f. saub. Branche, mögl. m. Wohnung, auf 1. Juli, evtl. früher gesucht. Angeb. mit Mietangabe unt. Nr. N3974 a. d. Bad. Presse.

6 bis 9 Zim.-Wohnung gesucht
von pünktl. zahlend. Dauermieter auf 1. Juli od. früher. Bevorz. werd. Wald- u. Kaiserstr. od. deren Nebenstraßen. Off. unt. K. R. 3112 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (R2118)

2–3 Zimmer-Wohnung
mögl. mit Bad gesucht. Angeb. unt. F.H.1956 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Z.-Wohnung
sonnige Lage bevorz., von staatlich. Beamten (kinderl. ält. Ehepaar) in gut. Hause zu miet. gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. S3950 an die Badische Presse.

Suche in Rüppurr auf 15. April od. 1. Mai
2 Zim.-Wohnung
gleich w. Lage. Ang. mit Preis unt. G3982 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer
sof. gesucht Nähe Ritterstraße. Angebote mit Preis an Frl. Hergenröther, bei Salon Berger, Ritterstr. (B118)

Möbl. Zimmer
Nähe Hochschule, von Student gesucht. Unterstellmöglichkeit für Motorrad (auch in d. Nähe) erwünscht. Angebote unt. Nr. L3936 an die Bad. Presse.

Zur Konfirmation bedenke Wohlschlegel - Geschenke!

Jg. Dauermieter sucht
möbl. Zimmer
in ruhiger Lage. Sep. bevorz. Nähe Schillerstr. Ausf. Angeb. ut. F. H. 1954 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, von solid. Herrn auf d. 14. April in Beiertb. zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. C3953 an die Bad. Presse.

Eink. frdl. möbl. Zimmer bei nett. Leuten i. Zentr. d. Stadt von berufst. Dame gesucht. Angebote unt. Q3966 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Wohn-Schlafzimmer
v. einz. sol. Herrn ges. Bedingung:
Garage im Haus.
Ang. u. F. H. 1960 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Offene Stellen

Wäschefirma
d. Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschl., sucht für den Bezirk Karlsruhe und Umgebung einen
◆ VERTRETER ◆
d. bef. in Beamtenkreisen gut eingeführt ist. Ang. unt. Nr. S 3948 an d. Bad. Presse.

Gallspach-Institut
Suche Herrn mit RM. 4500.— Barkapital zur Ablösung meiner Teilhaberschaft.
Gefl. Angebote unt. F. H. 1964/ T9718 a. Bad. Presse Fil. Hauptp.

Eine Gießerei mit ca. 25 Mann Belegschaft sucht zum sofort. Eintritt einen jüngeren, tüchtigen
Kaufmann
für sämtliche Büroarbeiten. Bei zufriedenstellender Leistung w. Dauerstellung geboten. Gefl. Ang. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung sind unt. Nr. R 6431a an die Bad. Presse zu richten.

Großstück-schneider
zum sofortigen Eintritt gesucht. (K6462a)
Adolf Ochs, Maßgeschäft, Völkersbach, Amt Ettlingen (Bad.)

Vertrauensposten
mit einer Interessen-Einlage von 2000 Mk. findet jung. zuverläss. Arbeiter. Kapital wird sicher gestellt. Offerten unter Nr. S3975 an die Badische Presse.

Weiblich

Tücht. Friseuse
von erstem Salon gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Angeb. u. F. H. 1968 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tüchtige
Friseuse
zur ständigen Aushilfe Freitags u. Samstags bei guter Bezahlung gesucht. Offerten unt. Nr. D9292 an die Badische Presse.

Friseuse,
Friseurtochter bietet sich in feinem Geschäft Gelegenh., sich in all. Fächern einzuarbeit. Ausführl. Ang. u. Q3991 an die Bad. Presse.

Alleinmädchen
welches etwas kochen kann u. Hausarb. versteht, in kinderl. Haushalt zum 1. Mai nach Kandel i. Pf. gesucht. Bahnfahrt zwecks Vorstellung wird vergütet. Frau Notar Dr. Pfeiffer, Kandel i. Pfalz. (FH1917)

Tücht. Alleinmädchen, nicht unt. 22 J., mit best Zeugn., zu älter. kinderlos. Ehepaar ges. Guter Lohn, schönes Zimmer, gute Behdlg. Klosestr. 30, II. (B166

Selbständ., vertrautes
Mädchen
für kl. Villenhaushalt (2 Pers.), für 15. Apr. gesucht. Mit gut. Empfehlungen. (B171) Durlach, Rittnerstr. 44.

Tüchtige
Kostümbüglerin
sofort gesucht. (9821)
Färberei Burg, Karlstraße 43.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht.
Metzgerei Bodemer, Wilhelmstr. 70.

Junges
Mädchen
f. leichte Hausarb., sof. gesucht. Vorzustellen: Delfs, Feldbergstr. 11, Weiherfeld. (FW3633

Stütze od. selbständig. Alleinmädchen, in gut. frauenlosen Haushalt nach auswärts gesucht. Offerten mit allen Angaben unt. Nr. J6461a an die Badische Presse.

Tücht. Mädch., n. ü. 30 J., d. sehr gut kochen kann, mit etwas Hausarbeit auf 1. Mai 1930 in vierköpfigen Fabrikanten-Haushalt gesucht. Auf selbständiges Arbeiten, Pünktlichk. u. Sauberkeit wird größter Wert gelegt. Zweitmädchen vorhanden. Bewerberinnen mit nur langjährigen Zeugnissen aus ähnlichen Stellen werden bevorzugt. Adresse zu erfragen unt. Nr. B 110 in der Badischen Presse. — Bewerbungen von 1—3 Uhr nachmittags.

Tüchtiges, fleißiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Mai gesucht. (9813)
Hetz — Ebertstraße Nr. 12.

Tüchtiges Mädchen
perf. in Küche u. Haushalt, in Dauerstellung, bei gutem Lohn, zu 2 Personen per 1. Mai gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. FH 1924 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Suche tüchtiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 27 Jahren, mit etwas Koch- und Nähkenntnissen, zu mein. Unterstützung, nach Lahr. Dienstm. u. Waschfrau wird gehalten. Angeb. mit kurz. Lebensl., Lichtbild und Gehaltsanspr. unt. Nr. L 6428a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Staatlich geprüfter
Baumeister
28 Jahre alt, künstler. begabt, guter Darstell., Wettbewerbserfahrung, Atelier- u. Baupraxis, beste Zeugn. u. Referenzen, sucht sich baldigst zu verändern.
Angeb. unt F.H1948 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tüchtiger, intelligent. Kaufmann sucht
Beschäftigung in d. Abendstund.
Ang. u. F.H.1957 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Perfekte
Stenotypistin
mit französ. u. engl. Sprachkenntniss., sucht Stellg. sofort od. spät. Angeb. unt. F.H.1926 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jüng. Kontoristin
perfekt u. selbständig in sämtl. vorkommend. Büroarbeiten, wünscht per sof. od. 15. April passende Stelle. Offert. unt. Nr. M3962 an d. Badische Presse.

Suche für m. Tochter, Ostern schulentlassen
Anfangsstellung
in kleinen Haush. auf 1. Mai. Gute Behdlg. Angeb. u. Nr. G3932 an die Bad. Presse.

Mädchen
v. Lande, 18jähr., treu u. zuverl., sucht b. tüchtig. Hausfrau Anfangsstelle. Angeb. u. Nr. N3963 a. d. Bad. Pr.

Alleinmädchen
mit best. Empf., sucht Stelle in kl., w. mögl. kdl. Haush. Ang. unt. N3938 an Bad. Pr.

Mädchen
22 Jahre alt, mehrere Jahre in einem Hause tätig, mit gut. Zeugn., sucht passende Stelle i. Haushalt per 1. Mai. Angeb. u. Nr. X3898 an die Bad. Presse.

Mädchen
sucht Stelle als
Volontärin
in einer Konditorei, Kaffee, Metzgerei oder Lebensmittelgeschäft, evtl. auch zu ein. Kind u. etwas Mithilfe im Haushalt. Angeb. u. S3968 a. d. Bad. Pr.

Junge Frau sucht Arbeit im
Wasch. u. Putzen.
Ang. u. F.W.6631 a. B. Presse Fil. Werderpl.

Tücht. Frau, mit gt. Empfehl. im Waschen u. Putzen, sucht gute Häuser. Angebote unt. F.H.1959 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Flotte Stenotypistin
22 J., geübte Maschinenschreiberin und firm in allen Kontorarbeiten, z. Zt. auf Anwaltsbüro, sucht sich auf 1. Mai 1930 zu verändern. Offerten unt. Nr. C3978 an die Bad. Presse.

Thams & Garfs

WEIN-TAGE!

Zur weiteren Einführung unserer Weine geben wir **ab Freitag, den 4. April bis einschl. Montag, den 7. April**

1 Römer-Weinglas
Kristall mit grünem Fuß
gratis
b. Einkauf v. 2 Flaschen Wein
(offene Weine ausgeschlossen)

Unsere Weine sind gut und preiswert:

Frankweiler Weißw. offen vom Faß Liter 59 ₰
Dürkheimer Rotwein offen vom Faß Liter 65 ₰

Flaschen - Weine

WB. Tischw. Oberhardt. ½ Fl. 75 ₰
Edenkoben. Letten ½ Fl. 85 ₰
Niersteiner ½ Fl. 1.25
Bickensohler Naturwein ½ Fl. 1.65
Neustadt. Vogelsang ½ Fl. 1.75
Oppenh. Krötenbrunn. ½ Fl. 2.20
Nitteler (Mosel-Wein) Natur ½ Fl. 1.75
Remicher (Mosel-Wein) Natur ½ Fl. 1.95

Rotweine

Tischwein ½ Fl. 75 ₰
Dürkh. Feuerberg ½ Fl. 85 ₰
Ingelheimer ½ Fl. 1.25
Hochpriorato ½ Fl. 1.50
Clos du Saint ½ Fl. 1.60
Franz. Rotwein

Südweine

Malaga Gold ½ Fl. 1.35
Malaga Uvana ½ Fl. 1.75
Malaga (10jähr.) ½ Fl. 2.10
12 Aposteles ½ Fl. 2.—

5% Rabatt
außer offene Weine

Thams & Garfs
Amalienstr. Ecke Leopoldstr.
Zähringerstr. 53a
Rudolfstr. 15

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 3. April — 46. Jahrgang. Nr. 158.

Tumultszenen im badischen Landtag.

Die bürgerliche Opposition verläßt unter Protest den Saal / Tosender Lärm wegen des Umfalls der Sozialdemokraten / Endgültige Annahme des Dotationsgesetzes und des Kultusetats.

Präsident **Duffner** eröffnete die Sitzung um 9¼ Uhr mit der Bekanntgabe einer schriftlichen Beantwortung der Regierung auf eine sozialdemokratische Anfrage über

Regierungsmaßnahmen zwecks Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Zigarren-Industrie.

Diese ging dahin, daß die Badische Regierung im Reichsrat die Aufhebung der Tabaksteuerläger abgelehnt habe. Man hätte wenigstens erreicht, daß die entsprechenden Bestimmungen erst am 1. Oktober in Kraft gesetzt würden. Die Regierung werde bemüht sein, nun den arbeitslos werdenden Tabakarbeitern entweder Arbeitsgelegenheit zu beschaffen oder Reichsmittel zu ihrer Unterstützung zu erhalten.

Dann trat das Haus in die

2. Lesung des Dotations-Gesetzes

ein. Der Berichterstatter des Haushaltsausschusses, Abg. **Person** (Ztr.) beantragte, weitere Gesuche evangelischer Gemeinden für erledigt zu erklären.

Abg. **Ewald** (Ev. Volksd.) bedauerte, daß die Erörterung auf dem Boden des Streits über eine ungeeignete und überraschend gekommene Gesetzesvorlage geführt worden sei. Die Vorlage sei im Geheimen ausgearbeitet worden, ohne daß vorher der Versuch gemacht worden sei, mit den anderen Parteien zu einer Einigung zu kommen. Es hätte dem Volksstaat und dem Landtag besser gedient, wenn man sich vorher geeinigt hätte. Man müßte mit der Tatsache rechnen, daß ein katholischer Pfarrer nur zwei Drittel der Bezüge des evangelischen Pfarrers erhalte. Die Schlüsselung nach der Pfarrstelle sei eine Ungerechtigkeit. Der Evangelische Volksdienst müsse Protest erheben, daß der Gesetzentwurf im Landtag vorgelegt wurde, ohne die evangelische Kirchenbehörde vorher zu hören. Einen weiteren Protest müsse er gegen die Haltung der Sozialdemokratie in dieser Sache und gegen das Zentrum vorbringen. Von einer christlichen Partei hätte man erwarten dürfen, daß sie nicht einfach sich über die Minderheiten hinwegsetze. Der Evangelische Volksdienst halte es für besser, die Dotationen überhaupt ganz abzubauen.

Abg. **Bock** (Komm.) polemisierte gegen die Sozialdemokratie und führte gegen ihre Stellung die Auffassung Bebels und anderer sozialdemokratischer Führer an. Man müsse kein Knecht des Zentrums sein, um unter dem Namen „Beseitigung der Besteuerungsgrenze" den Massen draußen etwas von einem Abbau vorzumachen.

Abg. Dr. **Mattes** (Dt. Vpt.) gab einleitend seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß bei der Verabschiedung eines so wichtigen Gesetzes und des Etats der zuständige Minister nicht anwesend sei. — Präsident **Duffner** stellte hierzu fest, der Unterrichtsminister sei zu einer wichtigen Reichstagssitzung nach Berlin gefahren. — Abg. **Mattes** (fortfahrend) bezeichnete dies als seine Entschuldigung. Wenn der Etat eines badischen Ministers im Badischen Landtag behandelt werde, so sei es Pflicht und Aufgabe des betreffenden Ministers, auch im Landtag anwesend zu sein. Der Redner gab seiner Meinung dahin Ausdruck, die erste Lesung habe gezeigt, daß die Regierungsparteien nicht gewillt seien, auf irgendwelche Argumente der anderen Parteien einzugehen und daß das Gesetz mit der Erledigung in der Koalition auch wirklich erledigt gewesen sei. Der Redner verlas Stellen aus einer Rede des früheren Zentrumsführers Wacker aus dem Jahre 1909, wo dieser die — bis heute bestehende — Regelung der Staatsleistungen als durchaus befriedigend bezeichnete. Der Minister habe sich damit zu entschuldigen versucht, daß sein Amtsvorgänger die Vorarbeiten geleistet habe und er selbst genötigt gewesen sei, in ganz kurzer Zeit diese Dinge zu erledigen. Wenn der Minister keine Zeit zur Fühlungnahme mit den Kirchen gehabt habe, hätte er noch drei Jahre warten müssen.

Abg. **Schmitthenner** (Dntl.) bezeichnete es ebenfalls als unerträglichen Zustand, daß Minister Dr. Remmele im Landtag nicht anwesend sei. Der Redner hob nochmals das Trennende des Gesetzentwurfs hervor. Minister Remmele müsse sich den Vorwurf gefallen lassen, dem evangelischen Volksteil politisch schädlich geworden zu sein.

Abg. **Hügle** (Dem.) erklärte, obwohl er bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfes gefehlt habe, sei in der „Bodenseezeitung" behauptet worden, er habe als Katholik gegen das Gesetz gestimmt. Er sei nicht aus „Schwäche" ferngeblieben und sei Manns genug, Ja oder Nein zu sagen. Heute werde er aus nationalen Gründen gegen den Entwurf stimmen, weil er den konfessionellen Frieden störe.

Abg. **Hofheinz** (Dem.) gab darauf folgende Erklärung seiner Fraktion ab: Die Demokraten sehen nach wie vor in dem vorliegenden Gesetzentwurf zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln den Ausdruck eines ungerechten, sowohl Herkommen wie Parität außer Acht lassenden Machtwillens der Regierungsparteien. Sie werde in dieser Auffassung bestärkt angesichts der Abhängigkeit der Sozialdemokratie und der in dieser Frage das Gesetz des Handelns diktierenden größten Fraktion, dem Zentrum. Dieser Vorgang ist um so charakteristischer, als erst jetzt, im Zeitpunkt des Abbaues der sogenannten Dotationen, die beiden Regierungsparteien glauben, die Einführung einer angeblichen Parität erzwingen zu müssen, die weder der geschichtlichen Entwicklung noch den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Im Interesse des Friedens zwischen den beiden großen Religionsgemeinschaften und damit auch des Friedens im Staate sehen wir im verhältnismäßig gleichmäßigen Abbau der Dotationen für alle beteiligten Religionsgemeinschaften bis zur endgültigen Aufhebung das beste Mittel zur Ausschaltung solcher unliebsamen, in unserer ernsten und schweren Zeit doppelt gefährlichen Konflikte. Die Demokraten lehnen die von der Regierung beabsichtigte Neuregelung der Dotationen als jeder Billigkeit entbehrend ab. Sie wissen, daß sie damit der Auffassung weitester Kreise aller Konfessionen Ausdruck geben.

Damit war die allgemeine Aussprache geschlossen, und das Haus trat in die

Abstimmung

ein. Der Gemeinschaftsantrag Dr. Mattes, der von der bürgerlichen Opposition, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, mitunterzeichnet ist, die Dotationen mit den um 20 Prozent gekürzten Beiträgen zu leisten, wurde mit 53 gegen 29 Stimmen (Regierungsparteien und Abg. Hilbert), bei 1 Enthaltung (Abg. Spielmann) abgelehnt, der Eventualantrag, die Dotationen in der Weise abzubauen, daß die Aufbesserungszuschüsse in den auf den 1. April 1931 folgenden fünf Voranschlagsjahren um je 20 Prozent der seitherigen Beträge gekürzt werden, mit 53 gegen 23 bei 8 Enthaltungen (Nationalsozialisten, Abgg. Hilbert und Spielmann) abgelehnt.

Artikel I und II des Gesetzes wurde mit 49 gegen 33 Stimmen bei 1 Enthaltung und in namentlicher Abstimmung bei 83 anwesenden Abgeordneten im gleichen Stimmenverhältnis angenommen. Dafür stimmten die Regierungsparteien, dagegen alle übrigen, mit Ausnahme des Wirtschaftlers Spielmann, der sich der Stimme enthielt.

Tumultszenen bei der Abstimmung über den Kultusetat.

Die Abstimmung über den Kultusetat wurde von großem Lärm und Tumultszenen begleitet. Dagegen stimmten sämtliche nicht in der Regierung vertretenen Parteien. Während die Sozialdemokraten bei der 1. Lesung die Fraktionserklärung abgegeben hatten, sie würden sich nur aus grundsätzlichen Erwägungen der Stimme enthalten, stimmten sie in der 2. Lesung geschlossen mit dem Zentrum für den Kultusetat. Ihr Verhalten wurde von der Opposition mit Hohngelächter und Zurufen von den radikalen Bänken wie: „Grundsatzlosigkeit, Schamlosigkeit!" begleitet.

Abg. Maier (Soz.) versuchte unter dem allgemeinen Lärm eine Erklärung abzugeben, aus der nur das Wort „Schindluderpolitik" herauszuhören war. Der Lärm im Hause steigerte sich ins Ungeheure. Die Opposition verließ unter großem Protest den Saal. Der Präsident versuchte vergebens mit der großen Glocke sich Gehör zu verschaffen, die Kommunisten schrien weiter auf die Sozialdemokraten ein.

Abg. **Maier** (Soz.) suchte dann seine Erklärung fortzusetzen, was infolge großen Lärms der Kommunisten zunächst immer noch nicht möglich war. Abg. Bröning wurde des Saales verwiesen. Unter allergrößter Mühe gelang es dem Präsidenten, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen, sodaß Abg. **Maier** seine Erklärung abgeben konnte, in der er die Haltung seiner Fraktion rechtfertigte. Es folgten Erklärungen der Kommunisten und des Zentrums. Abg. Dr. Baumgartner erklärte, es sei unverständlich, daß ein solcher Exodus stattgefunden habe, bevor der Präsident die Möglichkeit hatte, einzugreifen. Der Redner stellte weiter fest, daß es ihm vollkommen unmöglich sei, wie die Parteien, die gegen die Rechtsdotation gestimmt hätten, eine derartige Abstimmung vor sich selbst motivieren wollen. Das Zentrum habe ohne jede Einwendung für den Theateraufwand und das Gesetz gestimmt bezügl. des Ankaufs von Kunstgegenständen aus dem Besitze der großherzoglichen Bildergalerie und hier, wo es sich um Rechtsverpflichtungen handele, da würde die Opposition dagegen stimmen.

Abg. **Rückert** (Soz.) erklärte namens seiner Fraktion, durch die heutige Abstimmung würde der grundsätzliche Standpunkt der Sozialdemokratie nicht geändert.

Zum Schlusse wurden die Haushalte des katholischen Oberstiftungsrats und des evangelischen Oberkirchenrats mit den Stimmen des Zentrums gegen die kommunistischen Stimmen und bei Enthaltung der Sozialdemokratie angenommen.

Mit den Stimmen der beiden Regierungsparteien gegen die Kommunisten wurde der Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums angenommen.

Um 11 Uhr vertagte der Präsident das Haus auf unbestimmte Zeit.

Elztalbahn–Rothaldenstraße.

Ein wichtiges Verkehrsproblem im württembergisch-badischen Grenzgebiet.

Wie die „Badische Presse" in einem Aufsatz „Hornberg und die Rothaldenstraße" unlängst berichtete, bestand seit undenklichen Zeiten über die Rothaldenstraße und Büchereck — zwischen Gutachtal und Elztal — ein markanter Verkehr. Die Straße, früher Weinstraße genannt, zweigt vom oberen Teil Gutachs ab und mündet in Oberprechtal in die Elztalstraße. Immer wieder machten sich Bestrebungen bemerkbar, die Straße weiter auszubauen und dem heutigen Verkehr einzureihen. Im Jahr 1923 wurde die sogenannte Rothaldenstraße sogar von der badischen Regierung als Hauptverkehrsstraße bezeichnet, leider standen keine Mittel zur Verfügung, den Ausbau der Straße in Angriff zu nehmen und die Straße derart zu gestalten, daß die großen Postautomobile sie befahren konnten. Die Frage, zwischen Gutachtal und Elztal eine Autolinie zu eröffnen, wurde mit dem Augenblicke wieder akut, als die Bestrebungen einsetzten, den Bau der Elztalbahn von Elzach nach Hausach zu erreichen. Selbstverständlich wurde das Bahnbauprojekt von allen Befürwortern der geforderten Autolinie gutgeheißen. Nur meinte in der großen Hausacher Versammlung der Hornberger Vertreter, Gemeinderat Mangold, das Bahnbauprojekt würde wohl noch lange Zeit bis zu seiner Verwirklichung brauchen, und deshalb sei die Errichtung einer Postkraftwagenlinie über die Rothalde ein notwendiges und selbstverständliches Provisorium.

Wohl um das Eisen zu schmieden, solange es warm ist, fand auf dem Fohrenbühl eine Zusammenkunft badischer und württembergischer Interessenten statt, in der ein Meinungsaustausch über die erstrebte Kraftwagenverbindung stattfand. Oberbürgermeister Ritter, als Vertreter der Stadt Schramberg, war erschienen, für Bürgermeister Kölmel-Hornberg, der zurzeit krank ist, hatten sich Bürgermeister-Stellvertreter Fleig und Gemeinderat Mangold eingefunden, Gutach war durch Bürgermeister Wöhrle vertreten und Lauterbach durch Herrn Marquardt. Auch der Verkehrsverband Obere Kinzig hatte in Vermessungsrat Linkenheil einen Vertreter entsandt, ebenso die Gemeinde Reichenbach. Der Hornberger Vertreter, Mangold, erläuterte eingehend Art und Wert des geplanten Unternehmens und wies auf die schon erwähnte Bedeutung der alten Rothaldenstraße hin. In seinen Ausführungen betonte er besonders, daß die notwendigen Verbesserungen an der Rothaldenstraße sehr wohl dadurch vorgenommen werden könnten, daß man die beträchtlichen Ausgaben, die zurzeit für unproduktive Erwerbslosenfürsorge ausgegeben werden müssen, hier nutzbringend anwenden könnte. Auch Oberbürgermeister Ritter-Schramberg trat warm für das Projekt ein und teilte mit, daß auf der schwäbischen Seite großes Interesse bestehe, die Verbindung Hornberg—Elzach und damit Schramberg—Freiburg herzustellen. Als erste Forderung — so meinte er — sei zu verlangen, daß die verkehrswichtige Rothaldenstraße aus dem Kreisverband herausgenommen und vom Land als Landstraße behandelt werde. Ferner teilte er mit, daß man bei der Oberpostdirektion Stuttgart dem wichtigen Projekt durchaus wohlwollend gegenüber stehe. In absehbarer Zeit soll nun in Hornberg eine große Versammlung einberufen werden. Eine Kommission, die ernannt wurde, hat es nun auf sich genommen, die notwendigen Vorarbeiten zu tätigen, und wird im Laufe der nächsten Tage bei den maßgebenden Stellen vorstellig werden. Wenn es nun gelingt, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die noch bestehen, um die Autolinie über die Rothaldenstraße zu schaffen, dann ist damit ein neuer, wertvoller Markstein in der Geschichte des Schwarzwaldverkehrs gesetzt. Der neue Autoweg würde eine ganz wesentliche Verkürzung der Verbindung Schramberg, beziehungsweise seines Hinterlandes, mit Freiburg bedeuten. Die Ausgaben, die erforderlich sind, die Rothaldenstraße, die heute schon von vielen Kraftwagen befahren wird, in einen Zustand zu bringen, der den Erfordernisse der Reichspost entspricht, dürften wohl erschwinglich sein.

*

— **Freiburg** i. Brsg., 1. April. Hier fand im Sitzungssaal der Handelskammer eine Besprechung der Interessenten der Elztalbahn statt. Nach Begrüßung durch Handelskammersyndikus Dr. Kaiser übernahm Sparkassenverwalter Mangold-Hornberg den Vorsitz. Nach reger Aussprache wurde einstimmig beschlossen, die Führung der Linie mit allen Mitteln zu betreiben und eine Eingabe an die beiden in Betracht kommenden Oberpostdirektionen zu machen, zwecks Verständigung über den Betrieb der Linie, die von Schramberg über Lauterbach—Föhrenbühl—Hornberg—Gutach—Elzach zu führen ist, sodaß damit ein Einzugsbereich von über 40 000 Einwohner mit dem Elztal und Freiburg in erheblich bessere Verkehrsbeziehungen gebracht werde. Es soll weiter um möglichst baldige Vornahme einer Probefahrt ersucht werden, ferner um eine Ortsbesichtigung seitens der zuständigen technischen Behörden, um festzustellen, welche Verbesserungen und welcher Kostenaufwand notwendig sind, um zunächst eine probeweise Einführung der Verbindung zu ermöglichen.

Reichsbahn und Wirtschaft.

Verständigungsbesprechungen — eine neue Einrichtung.

Die Reichsbahndirektion teilt mit:

Auf Einladung der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart fand am 2. April in Stuttgart eine Zusammenkunft von Vertretern der am Großgüterverkehr in den beiden Direktionsbezirken beteiligten Wirtschaftszweige statt, deren Zweck die Besprechung der voraussichtlichen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im Jahre 1930 bildete. An der Zusammenkunft nahmen seitens der Reichsbahn die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart mit den zuständigen Dezernenten, seitens der Wirtschaft über 100 Herren, durchweg führende Persönlichkeiten aus den Kreisen von Industrie, Handel und Landwirtschaft teil. Die Darlegungen der Vertreter der Wirtschaft lieferten, wenn auch die Voraussetzungen in der Hauptsache sich nur auf Mutmaßungen stützen konnten, sehr interessantes Material. Zusammenkünfte dieser Art zwischen Vertretern der Reichsbahn und der Wirtschaft in den Reichsbahndirektionsbezirken Karlsruhe und Stuttgart sollen künftig zu einer ständigen Einrichtung werden und jährlich abwechslungsweise in Karlsruhe und Stuttgart stattfinden.

Frostschäden an Reben.

Hilfe für die Winzer.

Zur Unterstützung des Wiederaufbaues der durch den Frost des Winters 1928/29 geschädigten Rebanlagen sollen, soweit die verfügbaren Mittel reichen, Landwirte und Winzer, die mit ihrem Einkommen in der Hauptsache auf den Rebbau und die Landwirtschaft angewiesen sind, eine Geldbeihilfe von 10 Rpf. für jede bezogene und ausgepflanzte Wurzelprobe erhalten. Für die Gewährung dieser Beihilfe kommen nur solche Winzer in Betracht, denen mindestens 20 v. H. der Rebfläche durch den Frost vernichtet wurden und die in sich geschlossene Flächen mit Wurzelreben neu angelegt haben. Für das bloße Ausstufen einzelner eingegangener Rebstöcke kann eine Beihilfe nicht gewährt werden. Winzer, die von der Beihilfe Gebrauch machen wollen, reichen ihren Antrag beim Bürgermeisteramt der jenigen Gemeinde ein, auf deren Gemarkung die frostgeschädigten und wieder instand gesetzten Rebpflanzungen liegen. Nähere Auskunft erteilen die Bürgermeisterämter. Die Bürgermeisterämter übersenden die Anträge zum 1. Mai ds. Js. an die Bezirksämter, die eine Ueberprüfung durch den zuständigen Landesökonomierat veranlassen, der sich gegebenenfalls an Ort und Stelle davon zu überzeugen hat, daß die Bedingungen für die Gewährung der Beihilfe erfüllt sind. Spätestens zum 1. Juni ds. Js. sollen die Anträge dem Ministerium des Innern vorgelegt werden, das dann die Auszahlung der Beihilfe veranlaßt.

Eine Quelle menschlicher Leiden und Quälereien sind die Hämorrhoiden. Ungefähr ein Drittel aller Menschen leidet daran, ohne daß es bisher möglich war, diese Krankheit mit wirklichem Erfolg zu bekämpfen. Man wußte nicht, daß die eigentlichen Hämorrhoidalentzündungen durch die Darmbakterien verursacht werden. Heute kann man Hämorrhoiden leicht beseitigen, wenn man sich diese neuesten Forschungsergebnisse zunutze macht und das Posterisan anwendet. Aufklärende Broschüre ist in allen Apotheken kostenlos erhältlich. — Originalpackung Posterisan-Salbe: RM. 1.75; — Posterisan-Zäpfchen: RM. 2.65. (N2061)

Nachrichten aus dem Lande.

B. **Durlach**, 2. April. **(Stadtratssitzung.)** In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat zu den Einsprüchen gegen die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten im Lußgebiet Stellung genommen. Die Angelegenheit wird nunmehr vom Bezirksamt bezw. Bezirksrat weiterbehandelt. Der Wasserleitungsstrang in der Baselertorstraße wird bis zum Neubau der Gebrüder Frieß weitergeführt, nachdem die Angrenzer sich verpflichtet haben, jährliche Zuschüsse zu leisten. Mit der Badischen Staatsschuldenverwaltung wird wegen der Aufwertung von Vorkriegsdarlehen ein Vergleich abgeschlossen. Die Bademeisterstelle ist dem Dreher Fritz Meier übertragen worden. Den Arbeitslosen wird aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes die gleiche Beihilfe gewährt wie im letzten Jahre. Verschiedene Gesuche um Schulgeldnachlaß werden verbeschieden. Der Stadtrat hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß Durlach bei der Gewährung von Beihilfen aus dem Lastenausgleichsfonds nicht berücksichtigt worden ist. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in der letzten Woche um 30 verringert. Sie beträgt jetzt 1276.

= **Mannheim**, 3. April. **(Zeichen der Zeit . . .)** Die Erdgruben zwischen dem Käfertaler Riedbahnhof und der Lumpenfabrik, die von vier Personen zu „Wohnungen" ausgebaut waren, sind ausgehoben und zugeschüttet worden. Die Gegenstände, die den Leuten zur Benützung dienten, wurden verbrannt. Die Bewohner der anderen Grube, ein älterer Mann und seine Kameradin, wurden dem Fürsorgeamt übergeben.

b. **Mosbach**, 1. April. **(Bierbrauereibesitzer Häffner †.)** Heute früh wurde Bierbrauereibesitzer Wilhelm Häffner, Inhaber der Bierbrauerei Schumacher, von seinem langen Leiden in der Heidelberger Klinik, wo er Heilung suchte, erlöst.

r. **Rastatt**, 3. April. **(Stadtratssitzung.)** Im 1. Vierteljahr 1930 wurden vom städtischen Wohnungsamt 25 Wohnungen zugewiesen. Die Gesamtzahl der am 1. April vorgemerkten wohnungsuchenden Haushaltungen beträgt für Tauschwohnungen 254 und für sonstige Wohnungen 82. — Einem Schwerkriegsbeschädigten wird für ein am Südring zu erstellendes Wohnhaus mit zwei Dreizimmerwohnungen ein Baudarlehen bis zu 65 Prozent des Bauaufwandes bedingungsweise zugesagt. — Zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse Rastatt werden ernannt: Stadtrat Aug. Heuser, Stadtrat Otto Stier, Kaufmann Otto Ertel und Blechnermeister Friedrich Walz. — Als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts Rastatt wird Stadtrat Karl Jägel bestellt, nachdem der bisherige Stellvertreter ausscheiden mußte.

() **Freiburg**, 3. April. **(Die neue Schwarzwaldfluglinie im Werden.)** Gestern vormittag 10.52 Uhr landete die Verkehrsmaschine D. 1567 von der Nordbayerischen Verkehrsflug G. m. b. H. Fürth mit einer Reihe für die Errichtung der neuen Schwarzwaldfluglinie maßgebenden Herren auf dem Freiburger Flugplatz. Es fanden hier Besprechungen zwecks Gründung der neuen Fluglinie Freiburg—Villingen—Konstanz statt. Um 14.30 startete das Flugzeug zu einem Flug nach Baden-Baden.

b. **Altkrautheim**, 1. April. **(Altbürgermeister Eduard Frey †.)** Im 78. Lebensjahr starb Altbürgermeister Eduard Frey, der 23 Jahre mit Umsicht die Geschicke der hiesigen Gemeinde geleitet hatte.

kzl. **Schonach**, 2. April. **(Opferstockmarder.)** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in der hiesigen Pfarrkirche ein Opferstock, das sogenannte „Antoniusbrot für Arme" erbrochen und des Inhaltes beraubt. Man nimmt an, daß die Tat durch herumziehende Handwerksburschen verübt wurde. Welcher Betrag den Tätern in die Hände gefallen ist, läßt sich nicht feststellen.

:: **Allmendshofen**, 2. April. **(Schändlicher Unhold.)** Ein junger Bursche verging sich an einem kleinen Mädchen, das durch ihn geschlechtskrank wurde. Das Kind wurde in die Klinik nach Freiburg verbracht. Der Bursche wurde verhaftet.

() **Villingen**, 1. April. **(Orgeleinweihung.)** Am Sonntag wurde in der St. Fidelistkirche eine neue Orgel eingeweiht, die von der Firma F. W. Schwarz in Ueberlingen geliefert wurde. Die Orgel hat 2 Manuale, 15 Register und 1056 Pfeifen. Sie ist so konstruiert, daß sie später auch in einer größeren Kirche Verwendung finden kann. Nach dem feierlichen Weiheakt fand eine kirchliche Orgelandacht statt.

Mutter und Kind in den Tod.

\# **Mühlacker**, 2. April. Montag abend entfernte sich eine Frau aus Dürrmenz mit ihrem Kind auf einem Fahrrad, das später am Enzwehe mit den Kleidern des Kindes gefunden wurde. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die anscheinend mit Schwermut behaftete Frau ins Wasser ging. Die Leichen wurden bis jetzt noch nicht geborgen.

Ein Kind in den Flammen umgekommen.

≡ **Weil a. Rh.**, 3. April. Bei einem Brand in einem der Arbeiterhäuser auf der Napoleons-Insel fand ein vierjähriger Knabe den Tod in den Flammen. Rasch herbeieilenden Leuten gelang es, vier andere Kinder aus dem Feuer zu retten.

r. **Mingolsheim**, 2. April. **(Ein Kind als Lebensretter.)** Das fünfjährige Söhnchen des Stefan Heinzmann stürzte beim Spielen am Mühlenkanal in das Wasser und wäre ertrunken, wenn nicht der sechsjährige Sohn des Otto Dechat unter eigener Lebensgefahr seinen Spielkameraden aus dem Wasser gezogen hätte.

Kühlere Witterung.

Nach einem heiteren und warmen Tage, an dem erstmalig in diesem Jahre die Lufttemperaturen der Rheinebene über 20 Grad stiegen, zog gestern abend Bewölkung auf; nachts fiel allenthalben Regen.

Am westlichen Eingang des Aermelkanals ist ein Strumwirbel erschienen, der voraussichtlich Kurs nach Osten einschlagen und uns bei auffrischenden Winden durchgreifende Verschlechterung bringen wird. Eine ausgedehnte Regenfront liegt bereits über Frankreich und wird uns noch heute erreichen. Im Gegensatze zu der außergewöhnlich milden Witterung unseres Gebietes ist heute nacht in Ostdeutschland mit einem Kälteeinbruch aus Rußland ein Rückfall zu winterlichem Wetter und Schneefällen erfolgt. Die dadurch bedingten Temperaturgegensätze werden in den nächsten Tagen die Erhaltung von Tiefdruckgebieten über Mitteleuropa begünstigen

Wetteraussichten für Freitag, den 4. April 1930: Veränderlich bei frischen Südwestwinden. Durchzug eines Regengebietes Etwas kühler aber noch mild

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	8	19	7	–	bedeckt
Königstuhl	754.8	10	17	9	–	Nebel
Karlsruhe	7·5.1	12	21	11	–	bedeckt
Baden-Baden	755.1	11	20	9	–	Nebel
Villingen	756.6 örtlich	9	19	7	–	Regen
Bad Dürrheim	–	8	19	7	–	wolkig
St. Blasien	–	8	20	7	–	Staubregen
Badenweiler	754.3 •	10	20	10	–	bedeckt
Feldberg*	631.0	4	11	4	lückenh.	Regen

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 3. April, morgens 6 Uhr: 202 Ztm., gef. 1 Ztm.
Basel, 3. April, morgens 6 Uhr: 3 Ztm., gef. 7 Ztm.
Schusterinsel, 3. April, morgens 6 Uhr: 64 Ztm., gef. 9 Ztm.
Kehl, 3. April, morgens 6 Uhr: 190 Ztm., gef. 1 Ztm.
Maxau, 3. April, morgens 6 Uhr: 366 Ztm., gef. 4 Ztm.
Mannheim, 3. April, morgens 6 Uhr: 243 Ztm., gef. 5 Ztm.
Caub, 3. April, morgens 6 Uhr: 153 Ztm., gef. 3 Ztm.

Automobilmesse.

Am 13. April findet in Neustadt an der Haardt eine Automobil-Messe für gebrauchte Wagen, Lastkraftwagen und Motorräder statt, die allseits großem Interesse begegnet. Von den Verbraucherkreisen wird es sehr begrüßt, daß hier einmal Gelegenheit geboten wird, aus den zum Verkauf stehenden Kraftfahrzeugen auswählen und mit dem Verkäufer persönlich verhandeln zu können. Die Geschäftsstelle Verkehrsbüro Neustadt an der Haardt erteilt jede gewünschte Auskunft. (Siehe Inserat.) 6516a

Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung:
Bade-Einrichtungen
Wasch-Toiletten 9877
Junker & Ruh-Gasherde
Beleuchtungskörper etc.
Karl Schwarz
Kaiserstraße 156.

gibt mühelos dauerhaften, trittfesten, naß wischbaren Hochglanz, riecht so angenehm mild und reicht doppelt so weit wie gewöhnliche Ware; ist also in Wirklichkeit billiger. Preis: ½-Dose RM. 1.50, ¹/₁-Dose RM. 2.80 mit Wertmarken zum Sammeln! Auch flüssig in Flaschen.
Erh. in allen Drogerien.

Während der **Teppich-Ausstellung**
10 Prozent Rabatt (ausgenommen Markenteppiche)
Besichtigung erbeten
***Teppichhaus Kaufmann* Karlsruhe**
Kaiserstraße 157, eine Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Landesbank der Rheinprovinz
Zentrale in Düsseldorf, Filialen in Aachen, Essen, Köln und Trier

Nachdem auch der zweite Abschnitt von RM. 5 000 000.— binnen weniger Tage völlig ausverkauft ist, stellen wir hiermit weitere

RM. 5 000 000.—
8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz
4. Ausgabe
auf Feingoldbasis N2116

solange der Vorrat reicht, zum Kurse von
96%
zum freihändigen Verkauf.

Zinstermine: März / September; erster Zinsschein: 1. März 1931.
Tilgung ausschließlich durch Auslosung. Unkündbar bis 1935.
Rückzahlungskurs 100%.
Reichsmündelsicher. Reichsbanklombardfähig.

Pflanzen-Kübel
Fässer, Waschzüber, sowie ca. 8 gebr. Lagerfässer von 600—1500 Ltr. hat zu verkaufen
Zellhauer, Waldstraße 54. (9818)

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. April 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Rolladenschränke, 7 Dipl.-Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibbüro, 1 Kassenschrank, 4 Bücherschränke, 1 runder Tisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Sessel, 2 Stühle, 18 runde Tischchen für Diele, 2 Liegestühle, 11 Sessel, 5 Korbbänke, 4 Blumenkrippen, 9 Kinderwagen, 11 Klappwagen, Kinderstühle, 14 Schließkörbe, 1 Sprechapparat, 1 Damenschreibtisch, 5 eich. Schlafzimmer, 1 Schlafzimmerschrank, 5 cbm buch. Schnittholz, 1 Furnierpresse, 9 Furnierböcke, 1 Leimofen, 1 Harmonium und 1 Diwan, 1 Feuerton-Badewanne und 600 Schubladenschlösser. (9825)
Karlsruhe, den 3. April 1930.
Roß, Ober-Gerichtsvollzieher.

Samstag, den 5. April 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Offenburg auf dem Lagerplatze am Güterbahnhofe gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
10 Stück komplette Frischwasser-Klärgruben
Brunner, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. April 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibtisch, drei Schreibmaschinen, eine Drehbank, 2 Kleiderschränke, 1 Koffer, 3 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Klavier, 4 Schreibtische, 2 Bücherschränke, 2 Sessel, 1 Vitrine, 1 Kassenschrank und verschiedenes. (9822)
Karlsruhe, den 3. April 1930.
Grether, Obergerichtsvollzieher.

Dame sucht junge, gt. **Klavierspielerin** z. Gesangsbegleitung. Eilangeb. unter Z3959 an die Bad. Presse.

Guter Tennisspieler sucht Partnerin. Angeb. unt. F.H.1952 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuche

Ehe-vermittlung! Damen u. Herren jeden Standes, welche betreffs Heirat keine pass. Verbindg. haben, senden ihre Adr. unt. D3929 an Bad. Pr.

Heirat. Frl., nette Ersch., 38 J., evgl., m. Wäsche, Ausst., sow. Erspart., sucht auf diesem Wege **Anschluß.** geb. Herrn in sich. Stellg., zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Zuschr. u. F. H. 1832 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Für meine Tochter, gute, große Erscheing., mit kl. Schönheitsfehl. belastet, **suche Heirat** mit jungem, sportlieb. Mann. Teilw. Ausst. vorhand. Evtl. könnte Beschäftigung nachgewiesen werden. Angeb. unt. F.W.6630 an Bd. Presse Fil. Werderpl.

Heiraten! vermitt. reell, diskret von Stadt und Land Inst. Frau R. Morasch Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, 3. Stock, Gegr. 1911. Tel. 4239. Rückporto erwünscht. (B160)

Wohnungstausch
Suche 3 Zimmerwohnung wohnberechtigt, gegen 4 Zimmerwohnung mit Bad, in der Philippstr. Off. unt. F.H. 1950 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Geräumige **3 Zimmer-Wohnung** im 2. oder 3. Stock, West- od. Südweststt. Geboten wird 4 Zimmerwohnung i. schönst. Lage der Südstadt. Angebote unt. FW6634 an die Badische Presse, Fil. Werderplatz.

Zu vermieten

Großer, sehr heller **Raum** rd. 60 qm, Stb., 1 Tr., eig. Aufgang, geeign., f. Atelier, Zeichensaal od. ruh. Betr., zu vm. auf 1. Juli od. früh. Offert. unt. F.W.6553/ J9259 an Bad. Presse Filiale Werderplatz.

2 Lagerräume a. Werkst. m. Oberlicht, Wasser, el. L., Kraftstr., Gar., 2 Parterre-Büro, sof. z. vm. Zu erfr. Wilhelmstr. Nr. 16, II. (B158)

Werkstätte oder Lagerraum mit Kraftanl., preisw. sof. od. spät. zu vm. (Oststadt). Näh. Hirschstr. 102, 4. Stock. (B133)

Autogarage für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., u. Mühlb.-Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstraße 3, III. (FH1939

Laden auch als Büroraum verwendbar, zu verm. Moltkestr. 81. Näheres Händelstr. 21, Telefon Nr. 2527. (FH1775

Laden in Durlach zu vermieten i. best. Lage d. Hauptstraße. Angeb. u. Nr. F3806 an Bad. Presse.

Laden — Mühlbg. mit 2 großen Schaufenstern, in best. Lage, auf 1. Oktober zu vermieten, auch als Filiale geeignet. Näheres unter Nr. F.H.1918/ E9703 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Laden in bester Lage zu vermieten (FH1941) Ludwigsplatz 65.

Im Stadtteil Mühlburg ist in gut. Hause eine beschlagnahmefr. **Fünf- bis Sechs-Zimmerwohnung** mit Zubehör, in der 1. Etage, per 1. Mai d. J. **zu vermieten.** Näh. d. **Baugelände Seldeneck, Karlsruhe,** Hardtstr. 37, Tel. 1834. (9874)

Zu vermieten: hochherrschaftliche 6—7 Zimmerwohnung per sofort oder später. Angebote unt. S9717 an die Badische Presse.

Schöne **5 Zim.-Wohnung** mit Bad u. Zubehör, beschlagnahmefrei, in zentraler Lage Durlachs, per sofort zu vermieten. Näheres: **Löwen-Apotheke, Durlach,** Hauptstr. 32. (9607)

Auf 1. Juli ist in der inneren Oststadt, in bester Lage, nächst der Kaiserstraße eine geräum., sonnige **Wohnung** 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Küche u. Zubehör **zu vermieten.** Die Wohnung ist auch f. Geschäftsräume, Büro etc., sehr geeignet, ev. können auch 7 Räume (6 Zim. m. Bad) abgegeben werden. Angebote unter Nr. B9751 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung Bad, nebst Zubehör, auf 1. Mai zu vermieten. Näh. Bachstr. Nr. 67, III., r. (B162)

Schöne gr. **4 Zim.-Wohnung** Neubau, Hirschstr., modern einger., a. 1. Juli zu vermieten. Braun, Klosestr. 42, Tel. 3656. (FH1975)

Sonnige **4 Zim.-Wohnung** Diakonissenstr., Rüppurr, Villenviertel, m. Bad, Speise- u. Besenkammer, Veranda und Gartenanteil, per 1. Mai zu vermieten. **Gebr. Dewerth,** Friedenstr. 14, 3. St. (FH1929)

Zu vermieten: 4 Zim.-Wohnung mit Badez. u. Zubehör auf 1. Mai. Zu erfragen Kaiserst. 241a, IV. Telefon 5212. (9873)

Kleine, gesunde **3 Zim.-Wohnung** auch für pens. Beamte geeignet, sofort **zu vermieten.** E. Mahler, Scheuern b. Gernsbach i. M., Nebenstr. 152. (6507a)

3 helle grosse Parterre-Räume als Büro oder Atelier **sofort zu vermieten.** Bismarckstraße Nr. 47. (FH1873)

Hochherrschaftliche **7-8 Zim.-Wohnung** Südlage, ohne vis-à-vis, mit Garten, hallenartiger Diele, Bad, Zentralheizung u. allem Komfort, per sofort sehr preiswert **zu vermieten.** Familien m. Kind. bevorz. Angebote u. Nr. D3979 a. d. Bad. Presse.

Herrschaftliche, beschlagnahmefreie **Vorkriegs-Wohnung** Hirschstraße 122, II. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Keller, per sofort oder später zu ℳ 165.— monatlich **zu vermieten.** Näheres (9466)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße Nr. 13 — Telephon Nr. 87.

Herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, große Diele, Balkon, Veranda, Mädchenzimmer, in gut. Hause **zu vermieten.** Anzusehen von 10—4 Uhr. Näheres (9868) **Lauterbergstraße Nr. 6, parterre.**

2 Zim.-Wohnung Humboldtstr., an Wohnungsberechtigte auf 1. Mai zu verm. Angeb. u. FW6639 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

2 Zim.-Wohnung schöne, geräum. Zweizimmerwohnung mit Küche, Bad und Zentralheizung, Graf-Rhenastraße 9, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: (9634) Kreuzstraße 4, Koch.

2 Zimmer od. Zimm. u. Küche sofort zu vm. Sitzler, Marie-Alexandrastraße 7. (B149)

Schöne, sonnige **2 Zim.-Wohnung** im Erdgeschoß, mit Bad u. sonstigem Zubehör (Geranienstr.) sofort zu vermieten. Näh. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (9871)

Wohnung zu vermiet. in Eggenstein, 2 Zim., Küche, Keller, Wasser u. el. Licht. Angebote unter Nr. F.H. 1972 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer

Am Schloßplatz 2 bestmöbl., schöne, gr. sonnige Einzelzimmer, elektr. Licht, sofort od. später in gut. Hause zu verm. Telefon- und Badbenützung. Anzus. 2—6 Uhr. Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch. (B42)

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, sof. zu vermiet. (9513) Kaiserallee 115, pt., r.

Gut möbl., sonn. Zim. m. Schreibt., 2 Fenst., an berufst., best. H. o. Frl. a. sof. zu verm. Anzus. 1—3 od. abds. nach 7 Uhr. (B1492) Ostendstr. 10, 1 Tr., l.

Gut möbl. Zimmer (2 Bett.) a. sol. Refl. per sof. z. vm. (B29) Hübschstr. 21, 4. St.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, billig zu vermieten. (B115) Schillerstr. 26, 3. St.

Frdl., sonn., ungest. **Zimmer** sof. od. 15. evtl. auch vorübergeh. zu verm. Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part. (B90)

Billiges Zimmer zu vermieten. (B86) Schillerstr. 31, H. d. IV.

Mansardenzimmer gut möbl., a. 15. April zu vermieten. (FH1925 Scheffelstraße 58, part.

1—2 gut möbl. Zim. an Dauermieter abzug. Kaiserstraße 237, III., zw. Hauptpost u. Kaiserplatz. (FH1921)

Leer. Zimmer an alleinsteh. berufst. Person auf sofort zu verm. Zu erfr. Baumeisterstr. 52, (B161) 4. Stock.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 150, IV.

Möbl. Zimmer schön, ruhig, el. Licht, Etagenbzg. mit Bad, zu verm. Ausk. (B141) ... str. 67, part.

Zimmer gut möbliert, sonnig, heizb., el. Licht, am 15. April an best. Herrn zu verm. (FH1933) Hirschstraße 21, III.

Freundl. möbl. Zim. (Morgensonne) zu vm. Schillerstr. 33, II. (FH1951)

Gut möbl. ... Schlafzimmer Wohn. u. Schlafzim. ... m. separ. ... zu vermiet. Dauerm. ... Akademiestr. 12, II. (FH1871)

Gut möbl. Zimmer p. sof. zu vermieten. Kaiserstr. 122, 4. St. (FH1967)

2 leere Zimmer sof. zu vermiet. Ang. u. F. W. 6642 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Leeres Zimmer sep., Wasser, el. Licht, sofort zu vermiet. Angebote unt. Nr. F. 8645/J9722 an die Badische Presse Filiale Werderplatz

Schön. Zimmer, m. el. Licht, zu verm. (B...) Herrenstr. 29, III.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, zu verm. Wilhelmstr. 8. (B163) Ludwig Huber.

Möbl. Zimmer, 25 ℳ, zu verm. Fasanenstr. 1 Tr. nächst Kaiserstr. (B167)

Gut möbl. Zimmer m. Bad, zu verm. Kriegsstraße 74, 2 Tr. b. alt. Bahnhof. (B164)

Möbl. Zimmer b. alleinst. Witwe, el. Licht, a. solid. Herrn od. Fräulein. (B169) Lessingstr. 49, III. r.

Zimmer, möbl., mit 1 od. 2 Bett., zu verm. Waldstr. 5, Stb. part. (FH1965)

Gut möbl. Zimmer, el. L., auf sofort z. vm. Akademiestraße 43, 1 Treppe. (FH1896)

Für Eltern! Kinder v. 2—14 Jahre finden Erholung und **Jahresaufenthalt** in Landhaus bei Waldshut. Preis 1.50 Mk. tägl. Offert. unt. Z3922 an Bad. Presse.

Sprung in den Luxuszug

4

Roman von Franz Xaver Kappus

„Das würde von mancherlei abhängen. Der ideale Fall wäre natürlich, wenn ich dem hiesigen Winter überhaupt entrinnen könnte — doch daran ist kaum zu denken. Nicht nur wegen des Geldes, denn daß ich mich aufs äußerste einschränken würde, das darfst du mir glauben. Nein, es ist, wie du eben gesagt hast. Ganz unmöglich erscheint mir die Vorstellung, was das für ein Leben wäre: ihr da, ich dort, viele hundert Kilometer zwischen uns, jedes mit seinen Gedanken allein, dann und wann ein Brief nur — kein beneidenswerter Zustand, weder für euch, noch für mich."

„Ja", sagte Knaus gedehnt. „Und trotzdem wird vielleicht nichts anderes übrigbleiben. Deine Gesundheit geht vor, immer, unter allen Umständen." Noch ernster schaute er Gabriele in die Augen, als er behutsam fragte: „Und jetzt, wie fühlst du dich in diesem Moment?"

„Nicht besser als alle die Tage."

Er nahm ihre Hand und streichelte sie. „Das letzte Wort ist ja noch nicht gesprochen. Vielleicht zeigt es sich morgen, daß wir beide zu schwarz sehen. Gott gebe es."

Stumm lächelte Gabriele ins Leere.

Wie leicht das eigentlich gegangen ist, dachte sie und erschrak vor der Entscheidung, die nun so gut wie gefallen war. Denn auf einmal redeten alle die altvertrauten Dinge ringsum, aus jedem Winkel des Zimmers drang mahnendes Raunen. Aber gleichzeitig tat sich in lockender Ferne eine Welt auf: da schimmerte das Meer in gleißenden Farben, da ragten schneeweiße Luxuspaläste zum wolkenlosen Himmel, da wandelten sorglose Menschen durch Sonne und Seligkeit.

Sollte sie weinen, sollte sie jubeln?

Gabriele merkte nicht, wie Knaus aufstand, den Sekretär an der Wand aufschloß die Platte niederließ und in Fächern und Schubladen kramte. Auch die eckige Bewegung seines Armes sah sie nicht, mit der er die kleine Tischlampe an der Schnur neben das Tintenzeug setzte, bevor er Platz nahm und zu schreiben begann.

Nach einer Ewigkeit erst fragte sie: „Was tust du denn, Joachim?"

„Ich rechne", antwortete er kurz.

III.

Rasselnd jagte der D Zug vom Brenner in das Eisacktal hinab. Unverwandt schaute Gabriele zum Abteilfenster hinaus, doch keines der immerfort wechselnden, fabrig bewegten Bilder drang in ihr inneres Bewußtsein. Das war ein ewig kreisendes Nahen und Fliehen derselben Berge und Schroffen, ein fernes Grüßen und Versinken der gleichen umwaldeten Schlösser und Ruinen, ein silbernes Blinken derselben schäumenden Wasser in schwindelnden Tiefen. Ebenso wischte dann und wann schwarze Finsternis darüber, daß hinter dem trüben Glas nichts als das eigene Spiegelbild lebte, lange Minuten hindurch nur das fahlumrissene Gesicht mit seinen großen, brennenden Augen, bis der Zug endlich aus dem Tunnel brach und aufs neue durch weiße Herbstsonne brauste.

Seit vielen, vielen Stunden fuhr Gabriele so.

Genau wie sie gewünscht hatte, war alles verlaufen. Der zweite Besuch bei Doktor Ströver, die letzte lange Unterredung mit Joachim, die Beschaffung der Sichtvermerke und die spärlichen Besorgungen in Berlin, der Abschied schließlich auf dem Anhalter Bahnhof — wie ein Räderwerk hatte eines ins andere gegriffen. Gar nicht verwunderlich war es darum, daß sie jetzt hier unter wildfremden Menschen saß, die Heimat und die Ihren längst hinter dem Rücken, und einer anderen Welt entgegenflog.

Trotzdem glaubte Gabriele immer wieder zu träumen.

So sehr hatte sie sich in ihre Rolle eingelebt, daß es später Abend wurde, ehe sie mit klaren Sinnen zum Ausgangspunkt ihrer Entschlüsse zurückfand.

In einem kleinen Hotelzimmer in Genua war es, wo das Erwachen kam. Eben hatte sie allerlei für die Nacht zurückgelegt: das schwarzweiße Pyjama vom vorigen Jahr, das Ledernecessaire mit den leicht eingebeulten Ecken, zwei halbausgedrückte Cremetuben, etliche Zigaretten, den Romanband für eine Mark. Wie verloren schaute sie eine Weile darauf nieder, bis plötzlich ein kurzer, glücktrunkener Laut von ihren Lippen sprang. Unbändige Lust wandelte sie an, das alles mit einer einzigen Bewegung zu Boden zu fegen. Aber gleich hinterher griff sie sich an die Schläfen. „Nein," murmelte sie, „noch nicht — und jedenfalls so nicht." Die Arme wieder schlaff am Körper, trat sie an das offene Fenster und beugte sich in die offene Nacht hinaus.

Verworrene Geräusche stiegen aus der fremden Stadt. Die Rufe ferner Autohupen vermengten sich mit dem langgezogenen Heulen der Sirenen vom Hafen her, irgendwo scholl mehrstimmiger Gesang, dunkel hallten die Glockenschläge einer nahen Kirche herüber. Schlecht beleuchtet und still lag die Straße in der Tiefe, ab und zu nur huschten grell zitternde Scheinwerferkegel zwischen den Häusern dahin.

Gabriele drehte sich um.

Ja, es war klug, daß sie sich nicht hatte verleiten lassen, in dem prunkvollen Miramare-Hotel am Hauptbahnhof abzusteigen. Noch besaß sie ja nur den Kreditbrief vom Hause und einiges Bargeld in italienischen und französischen Noten. Wenn sie sich auch gleich morgen einen Teil der zehntausend Pfund, die in London für sie bereit lagen, überweisen ließ, so konnten bis zur Auszahlung vielleicht doch Tage oder Wochen vergehen.

Und außerdem.

Auf einmal ertappte sich Gabriele dabei, daß sie an der ganzen Geschichte überhaupt zweifelte, so lächerlich unwahrscheinlich kam sie ihr plötzlich vor. Gewiß: James Corrigan war ein schwerreicher Mann gewesen, mit aller Glut seines reifen Herzens hatte er sie geliebt. Dennoch blieben zum mindesten die Begleitumstände der großzügigen Schenkung ein Rätsel. Aber selbst wenn alles mit richtigen Dingen zugegangen war — konnte nicht ein Irrtum oder etwas Aehnliches unterlaufen sein? Ebenso möglich war es auch, daß der Ausfolgung der Summe erst langwierige Formalitäten vorangehen mußten — und was dann?

Bis in den Schlaf verfolgten Gabriele dieselben Gedanken.

Doch der nächste Morgen zerstreute alle Zweifel.

In strahlender Schönheit breitete sich linker Hand das Meer, während der Zug über kühne gebaute Brücken und zwischen üppig grünen Landschaft dahinfuhr. Jeder Augenblick schloß neue Wunder auf: hochschäftige Palmen mit breiten Fächerkronen flitzten vorüber, riesige Eukalyptusbäume umsäumten prächtige Gärten, aus dunkeln Olivenhainen grüßten Villen mit schimmernden Mauern und blitzenden Fenstern. Und dahinter immer wieder die tiefblaue, spiegelblanke Fläche bis zu den zarten Dunstwolken hinaus, wo die ersten Berge von Korsika lagen, hier und dort die silberne Rauchfahne eines schneeweißen Dampfers, dann und wann steile Segel dazwischen, wie mit schwarzer Tusche in das flimmernde Gleißen gemalt, darüber der weite, hochgespannte, azurene Himmel, und überall Sonne, Sonne —

Warm und selig war Gabriele ums Herz.

Ganz sicher wußte sie jetzt, daß es mit allem, was gestern noch fraglich und rätselhaft erschien, seine richtige Bewandtnis hatte. Und in demselben Maße, wie ihr Glück über die neue Gewißheit wuchs, erkannte sie klarer als jemals daheim, wozu ihr das unerwartete Geschenk James Corrigans verhelfen sollte.

Einmal nur frei sein! lächelte sie in die Blütenpracht von Bordighero hinaus, wo der Zug kurze Minuten gehalten hatte.

Neununddreißig war sie nun alt, unaufhaltsam kamen und gingen die Jahre — bald schloß sich das Tor ihrer Jugend. Streng und starr hatten sich die Tage einandergereiht, seit sie Joachims Frau geworden war, einer wie der andere von den gleichen Sorgen bedrückt. Wenn man auch durchaus nicht Not litt und sich manches gönnen konnte, was vielen anderen versagt blieb, so lief das Leben dennoch immer in demselben schmalspurigen Gleis. Mehr und mehr trat die eigene Persönlichkeit vor der Familie zurück, unzählige Erwägungen und Hemmungen hingen wie Bleigewichte an jedem Entschluß, hundertmal wurde der Groschen gedreht und gewendet, ehe man ihn ausgab.

Einmal davon frei sein! hörte Gabriele die Räder rollen und rasseln.

Ja, gerade im richtigen Augenblick war der Brief aus London gekommen! Zehntausend englische Pfund — was alles bedeuteten die drei Worte mit ihrer ungestillten Lebenssehnsucht im Bunde! Noch war sie ja jung, noch hatte ihr Herz die Fähigkeit und den Schwung, alle Schönheit und allen Reichtum des Daseins zu genießen. Oh, mit beiden Händen wollte sie in die Ueberfülle greifen: vom Scheitel bis zur Sohle ganz große Dame von Welt, immer in den vornehmsten Hotels, bei allen festlichen Anlässen dabei, das Automobil stets vor der Tür, die beste Dienerschaft in Bereitschaft, unbekümmert um das Geld, das dabei aufging, spielerisch das Vermögen verstreuend — ja, das war das Ziel. Monat um Monat würde so verrauschen, bis eines Tages —

Aber auch diesen Gedanken dachte Gabriele lächelnd zu Ende.

Denn nicht, um von den Ihren fortzustreben oder um Abenteuer zu suchen, hatte sie dem stillen Potsdamer Haus den Rücken gekehrt. Was immer auch geschah und geschehen konnte: zeitlebens blieb ihr Platz an der Seite des Mannes, dem sie sich vor neunzehn Jahren verbunden hatte. Dort waren Lilli und Walter herangewachsen, dort wurzelte sie als Gattin und Mutter, dort allein wies ihr Weg in die Zukunft. Doppelt gerne wollte sie nach Hause zurückkehren, wenn der Traum sich erfüllt hatte: ein einzigesmal, ehe der Abend sich neigte, mit sorglosen Gebärden an sich zu reißen, was das Dasein sonst nur Fürsten und Millionären bot.

Und weiter dampfte und brauste der Zug.

(Fortsetzung folgt.)

Ph. Ploch
Bankdirektor a. D.
Bücherrevisor und kaufmänn. Sachverständiger
Telefon 7894 KARLSRUHE Kriegsstr. 47a am Karlstor
Einleitung von außergerichtl. u. gerichtlichen Verfahren zur Abwendung von Konkursen.
Einzug von Geschäftsforderungen. 954[1]
Rat und Auskunft in allen geschäftlichen Angelegenheiten.

Konfirmations-, Kommunion- und Ostergeschenke!
Handgeschmiedete Trauringe alle Preislagen!
kaufen Sie am besten beim Goldschmied hier Waldstr. 4
? Warum ? 9519
Weil durchaus reell, billig und doch gut, der Notlage unserer Zeit entsprechend fachmännisch beraten u. bedient
bei **Friedrich Abt, Waldstr. 4**
gegenüber der Beamten-Bank und Kunstverein
Ratenabkommen Telefon 7684

Gesund
f. Magen, Darm, Nieren, Blase, Nerven, ist d. aus Brasilien import Indianer-Tee „El Chanà-Mate". Scheidet täglich Harnsäure aus, (Rheuma etc.) blutreinigend Viertelpfd. (plombiert) 85 Pfg. in Apotheken, Drogerien etc. wo Schaufensterplakate. (4576)
Engros: Leopold Fiebig, Karlsruhe.
Vertret. K. Sautermeister, Mannheim

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Telefon-Anschluß
wegen Wegzug sofort abzugeben. (B138)
Sinning, Marie-Alexandrastr. 14

Garantiert naturr.
Blütenhonig
aus eig. Bienenzucht. Einz. Pfd. Preis 1.60 M bei Mehrabnahme etw. billiger. Anton Hack, Bretzingen A. Buchen. (6512a)

Chaiselongue 70, 80, 90 breit, mit u. ohne Decke. Schlafsofa (lonch), versch. Formen Bett-Chaiselongue, 2 versch. Arten (spielend leicht als Bett umzustell.), nur gute Roßhaarpolster. (keine Stapelware), stets auf Lager; frko. Versand Teilzahl. gestattet. Alle Reparaturen fachgemäß billigst. (7149)
E. Schütz, Kaiserstr. 227 Telefon 2498
Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Unterricht

Wer gibt Unterricht in **Ziehharmonika?**
Off. mit Preis unter K3935 an Bad. Presse.

Nachhilfe im **Rechnen**
gesucht. Angebote unt. Z3973 an Bad. Presse.

Bratensoße -- die immer gelingt

Sie können Ihrer Familie für wenig Geld ein kräftiges und schmackhaftes Essen bereiten, wenn Sie Knorr-Bratensoße verwenden, die auch ohne Fleisch sehr gut schmeckt. Sie sparen Zeit und Mühe, denn Knorr nimmt Ihnen das Einholen und die Zubereitung der einzelnen Zutaten ab. – Reichen Sie zu Fleischspeisen wie Kalbskopf, Bratwurst, Leber, Schnitzel, Klops usw., die wenig natürliche Tunke geben, Knorr-Bratensoße und Sie werden dann bei Tisch immer hören: „Heute reicht ja die Soße einmal!"

Ein Würfel für 15 Pf. gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße

Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

In allen guten Lebensmittelgeschäften tägl. frisch Glas 22 Pfg.
MILCHKURANSTALT MAYER.

Schmücken Sie Ihr Heim zum Osterfest
Gardinen | Stores | Bettdecken
Dekorationen | Dekorationsstoffe
Diwandecken | Tischdecken
Tülle | Voile | Streifenstoffe
finden Sie in großer Auswahl und jeder Preislage bei
Paul Schulz
Einzelverkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinenwebereien
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum.

Schülermützen
für Konfirmation u. Klassenwechsel
empfiehlt 8094
O. Rübenacker, Erbprinzenstrasse 34.

Unter 50 Chaiselongues
in versch. Preisl. haben Sie die Auswahl bei
E. Schmitt, am Ludwigsplatz
Betten- und Polstermöbel-Spezialgeschäft

Zuckerkrank?
dann nur **„Faekol"**
Aerztlich erprobt. Ständig neue Erfolgsberichte. Keine strengen Diätkuren. Verlang Sie noch heute Probe u. hochinteressante Abhandlung mit vielen Anerkennungen von Aerzten und Laien. 3133a
C. Nicolaisen, Berlin 10, Rathenower Str. 73. Orgi.-Packg. 9.75 in Apothek. zu haben

Für Ostern

Füllfederhalter mit 14-karät. Goldfeder **1.95**

Herren-Artikel

- **Farbige Oberhemden** moderne blaue Farbe, mit Kragen . . . **4.90**
- **Farb. Oberhemden** gute Popelinqualität in mod. Dess. mit Kragen 7.90 **5.90**
- **Weiße Oberhemden** durchgehend Popeline 6.90 **4.90**
- **Steh- u. Stehumlegkragen** Mako 4-fach, mod. Formen, Stück 75 ₰ **50 ₰**
- **Halbsteife Kragen** elegant u. bequem . 95 ₰ **50 ₰**
- **Selbstbinder** reine Seide, uni und gemustert 75 ₰ **50 ₰**
- **Selbstbinder** große Auswahl, moderne Streifen 2.90 **1.90**
- **Selbstbinder** reine Seide, gute Qualität, moderne Ausmusterung . **3.50**
- **Herrenhüte** moderne Farben, neueste Formen . . . 5.90 **3.90**
- **Haarhüte** neue Modefarben und Formen . . . 14.75 **12.50**
- **Sportmützen** flotte Form, mod. Muster . . 2.90 **1.90**

Schuhwaren

- **Damen-Lack-Spangenschuhe** mit Trotteur-Absatz **7.90**
- **Damen-Spangenschuhe** hellfarbig mit dunkler Garnitur **8.90**
- **Damen-Schnürschuhe** Mode und braunes Kalbleder kombiniert **10.80**
- **Dam.-Spangenschuhe u. Pumps** beige, Kalbleder, mit hübscher Garnitur **12.50**
- **Herren-Halbschuhe** schwarz und braun Boxcalf, Rahmenarbeit . . . **14.50**

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe** echt ägypt. Mako, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig **75 ₰**
- **Damen-Strümpfe** gute künstliche Waschseide, feinfädige Qualitäten, in allen Modefarben
  Serie I **1.45** Serie II **1.75** Serie III **1.95**
- **Damen-Strümpfe** Flor mit künstl. Seide platt., d. eleg. Strapazierstr.

Serie I	Serie II	Serie III
2.45	2.95	3.95

- **Herren-Jacquardsocken** moderne Muster . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
75 ₰	95 ₰	1.45

Auf Extra-Tischen ausgelegt!
Ein Posten Damenstrümpfe
Bemberg-Kunstseide, in allen erdenkl. Farben
Serie I **1.95** Serie II **2.45** Serie III **2.95**

Damen-Handschuhe

- **Leinen-Imitation** 2 Dr., mit schöner Aufnaht **95 ₰**
- **Reine Seide** 2 Druckkn., farbig **1.45**
- **Mod. Schlüpfer** Zwirn, in allen Modefarben **1.75**
- **Gutes Waschleder** 2 Annähknöpfe, weiß und gelb **3.95**

Damen-Kleidung

- **Tweed-Kleider** neue Dessins, m. apart. Gürtel **8.75**
- **Marocain - Kleider** aparte Ausführungen, viele neue Farben **24.75**
- **Frühjahrs-Mäntel** aus gemust. Stoffen flotte Farben . **12.75**
- **Rock-Complet** aus blau-weiß gemustert. Stoffen Mantel ganz gefüttert, mit pass. Rock **29.75**
- **Smoking-Kostüme** dunkelblau und schwarz, Jacke auf gutem Futter **39.75**
- **Bluse** Trikot-Charmeuse, Sportform, mit Falten und Knopfverzierung . . **8.75**
- **Bluse** Bastseide, Sportform mit Schleife **10.75**

Damen-Hüte

- **Flotte jugendliche Hüte** aus exotenähnlichem Material, bunt gemustert, in verschied. Kopfweiten vorrätig **2.90**
- **Hübsche Glocke** aus Hanfgeflecht, mit flotter Garnitur . . . **4.90**
- **Fesche bunte Sporthüte** grobstrohig in vielen Farbstellungen **5.90**
- **Chice Tweedkappe** sehr kleidsam, zum Frühjahrsmantel passend **6.90**
- **Kommunion-Kränze** reichh. Auswahl . . von **75 ₰** an

Kinder-Kleidung

- **Kieler Anzug** mit Abzeichen, Hose gefüttert Gr. 0 . . . . . **8.75**
  Jede weitere Größe **0.75** mehr
- **Knaben-Mantel** Stoff engl. Art, ganz auf Futter, Größe 0 **9.75**
  Jede weitere Größe **0.75** mehr
- **Mädchen-Kleid** reine Wolle, zweifarb. mit Plisseerock Gr. 55 **9.00**
  Jede weitere Größe **0.75** mehr
- **Mädchen-Mantel** Stoff englische Art Rücken mit Falten und Knopfverzierung Gr. 60 **10.75**
  Jede weitere Größe **1.—** mehr

Damen-Wäsche

- **Damen-Nachthemden** weiß mit farbig. Blende **3.50**
- **Damen-Nachthemden** bunt, mit weißer Blende garn., in vielen Farben . **3.75**
- **Batist-Unterkleid** weiß, mit Stickerei und Val.-Spitzen garn. . 4.50 **3.50**
- **Batist-Hemdhose** weiß, mit Val.-Spitze garniert 4.50 **3.90**
- **Schlaf-Anzug** farbig Batist, in fescher Verarbeitung **5.90**

Mode-Waren

- **Binde- u. Fichukragen** in Kunstseid.-Rips und Crêpe de Chine, mit schöner Spitze oder Zäckchen garniert . . . . . 1.90 **95 ₰**
- **Passenkragen** „Die große Mode" in vielen Farben und Formen . 1.75 **95 ₰**
- **Blenden u. Plisee** für Kleidergarnituren rund u. gerade, in reizend. Ausführg. Mt. 4.90 2.50 **1.45**
- Ein Post. **Valenciennespitzen u. Bogen** für Wäsche, viele neue Muster . . . . . Mtr. 35 ₰ **22 ₰**

Einkurbeln
der bei uns gekauften Spitzen in Wäsche, Decken, Kleider etc. bei sorgfältiger Ausführung u. billigster Berechnung

Leder-Waren

- **Couverttasche** aus gutem Rindlack, große Form, in allen modernen Farben **2.90**
- **Damentasche** Kodakform mit Innenteil u. Spiegeltasche, echt Saff. **9.75**
- **Damentasche** Wiener Form, echt Saff., mit Reißverschluß, mit Geldbeutel u. Spiegel, 24 cm **16.50**
- **Stadtkoffer** aus gutem Kunstleder mit Stoffutter und Deckeltasche, 30 cm **4.50**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

ACHTUNG!!

Konkurs-Ausverkauf in Dentalwaren.

Aus der Konkursmasse d. A.-G. f. Dental-Industrie vorm. Wertheimer & Mendel, Karlsruhe, habe ich zu verkaufen:

Einrichtungsgegenst. f. d. Operationszimmer, Einrichtungsgegenst. f. d. Technik;

ferner: Bohrer, Finierer, Polierer, Schleifsteine, Papierscheiben, Leinenstreifen, Silikat- und Phosphatzemente, prov. Zemente, Abdrucklöffel, Funktionsabdruckgeräte n. Dr. Truphus, Abdruckmassen, Wachse, Guttapercha, Kautschuke (S. S. W. Ash & Toff), Medikamente, Anästhetikum, Injekt.-Spritz., Wasserspritzen usw. (9441)

In Glaswaren: Wattegl., Desinfektionsgläs., Medikamentenfl. m. u. o. Schrift.

Solila- u. Solo-Goldknopfzähne, Revel. Plat.-Langstiftzähne, Sax Pl.-Gold-Langstiftzähne, deutsche u. engl. Logankronen, deutsche und englische Lochzähne.

Auf d. regul. Verkaufspreis gebe ich durchweg 30 Proz. Rabatt. Anfr. sind an mich persönlich zu richten:

Alfr. Bopp,
Rechtsanwalt und Konkurs-Verwalter,
Karlsruhe — Karlstraße 22 — Telephon 4946.

Sommersprossen

beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte

Frucht's Schwanenweiß
1.75 u. 3.50

Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28.
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drog. Vetter, Zirkel 15.

GROSSE AUSWAHL
Damenkleider-
Herrenkleider-
Damen-Mantel-
Paletot-
Stoffe
äußerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse!
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

Glaser- und Schreinerarbeiten
in größ. Umfange von Karlsruher Automobilhandlung im Gegengeschäft zu vergeben.
Adresse von Wageninteressenten erbeten unter Nr. Q9715 an die Badische Presse.

Einzäunung eines gr. Grundstückes
Die Arbeiten hierfür nebst Materiallieferg. hat Karlsruher Automobilhandlung im Gegengeschäft zu vergeben. Adresse von Wagen-Interessenten erbeten unter W9714 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Milchgeschäft
zu verkauf. gegen bar. 460 Ltr. Angebote unt. F.W.6641 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Gelegenheitskauf!
Echt eichene
Schlafzimmer
modern, 180 Spiegelschrank, wß. Marmor, nur 440 M, 180 Spiegelschrank, Ovalglas, nur 480 M. — Kompl. Küchen, natur las., bill. Blumenstraße 7, Hof, Fischer. (B1499)

Schlaf-Zimmer
gebraucht: Kleiderschrank, Bettstellen m. Rösten, Nachttische, Waschkommode m. Spiegel und Marmor RM. 220.— (9590
Huber,
Möbellager,
Waldstr. Nr. 28.

Schlafzimmer
Speisezim. u. Küchenmöbel, einz. od. ganze Einrichtung., sucht zu kaufen: D. Gutmann, Rudolfstr. 12, Tel. 6608 (B119)

Große Posten
Moderne Schlaf-Zimmer
zu weit herabgesetzten Preisen. (9697)
Möbelhaus Freundlich
Kronenstraße 37—39.
Zahlungserleichterung.

Gelegenheitskauf
9527
Schlaf-Zimmer
wenig gebraucht
240.-
Möbel-Carl Baum & Co.
Erbprinzenst. 30
Ständiges Lager von über 150 Wohnungseinrichtungen.

Ein Posten billige eichene
Flurgarderob.
29 Mk. — 69 Mk. (9882
E. Schweitzer
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 12.

Eleganter Bücherschrank
Einzelanfertig. 420 M, ca. 2 m lang, 2 Künstlerdrucke, Stilleben m. wertvollem Rahmen. Einige Federnbetten. Zu erfrag. unter Nr. F.H.1891 in der Badischen Presse.

Schränke
eintür., weiß lackiert, solange Vorrat, Stück 37 RM.
Huber,
Möbellager,
Waldstr. Nr. 28.

Gr. mahag. Kleiderschrank, 1.40 Mtr. br., sehr billig zu verkf. Sophienstr 137, part. (B1867)

Frühlings-
Blumen erhalten ihre volle Wirkung erst durch die passende Vase. Eine riesige Auswahl in den neuesten und apartesten Blumenschalen und Vasen von
28 ₰
an werden Sie bei mir finden. Besichtigen Sie mein Schaufenster, das Ihnen nur einen Bruchteil meines Lagers zeigt.
Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
in eiche und poliert,
Küchen schöne mod. Formen,
in gut. Qual., außerordentl. billig. Möbelschreinerei Rastätter, Westendstr. 31. (7597)

Schränke 1-, 2- u. 3-türig, eich. und pol. kauf. Sie gut u. bill. bei **Hischmann**, Zähringerstraße 29. B127

Kinderbett
weiß, wie neu, billig zu vkf. Näh. b. (B137) Sinning, Marie-Alexandrastraße 14.

Gelegenheitskauf!
Dipl.-Schreibtisch, dkl. eiche, mit engl. Zügen, so gut wie neu, mit Sessel, echter Lederstfz. für 130 M. Daselbst 1 Radio, Netzanschluß, 3 Röhren, auch noch neu, für 150 M, 1 fast neues, erstkl. Damenrad zu verkaufen. Wo sagt unt. Nr. F.H.1943 die Badische Presse.

Einfach., weiß lackiert. 2türig. Kleiderschrank, Kommode, weiß lack., weißes Bücherbrett (Schaft), 1 Fliegenschränkchen. Zu erfrag. unter Nr. F.H.1892 in der Bad. Presse.

Bett
vollst., ber. neu, Kommode nußb. pol., bill. z. vkf. Zu erfrag. unt. T3944 in d. Bad. Pr.

Patent-Draht-Matratzen
in verschiedenen Ausführungen u. Größen, billigst b.
Huber,
Möbellager,
Waldstr. Nr. 28.
(9588)

Spiegel, 90×60, mehr. gerahmte Bilder billig abzug (FW6635 Werderplatz 41, II.

Email-Herd
wie neu, billig zu verk. wegen Platzmangel. Zähringerstr. Nr. 46, Kunzmann. (9816)

In. fabrikneue
Funk-Uebertragungs-Anlage
äußerst preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. W9720 an die Badische Presse.

Die willkommene
Unterhaltung
bei Reise, Sport und Wandern wie zu Hause bringt der
Koffer-Apparat
Alle führenden Fabrikate von Mk. 50.— ab.
Ratenzahlung.
Prospekt gratis!
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.
Tel. 339.

Hochwertige

PIANOS
aber trotzdem billig
Auf Wunsch Teilzhl.
bei 9347
Kaefer
Amalienstr. 67

Sehr gut erhaltene
Ziehharmonika
dreireihig
schönes Bozener Instrument, zum billigen Preis von 90 M. Anzuseh. mitt. ½1—½2. Haydnplatz 3, part. (FD1919)

Stutzflügel
sehr wenig gebr. preisw. zu verkaufen bei (9908
L. Schweisgut
Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz.

Günst. Gelegenh.
Gold. Damenarmbanduhr, neu, Schweizerwk. 14 Kar., unt. Fabrikpreis zu vkf. b. Staab, Adlerstr. 9. (B153)

Im Auftrag einer Krupp'sche
Registrierkasse
zu verkaufen. Anzusehen Kaiser-Allee 23, 1. Stock. (9875)

Größere Partie
Holzsohlen
u. Leder, sowie 1 Satz
Leisten
für Holzschuhfabrikat. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F.H.1920 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weißer Kindersportwagen, wie neu, ebendaselbst Kinderstuhl (gepolstert) bill. zu vk. Klauprechtstr. 43, IV, r. (B142)

Weiß., gut erhalt. Kinderklappwagen m. Dach u. 3fl. Gasherd m. 2 Bügeleisen bill. zu verk. (B157) Wellenstr. 20, part.

Weißer
Kinderwagen
wie neu, bill. zu verkf. Anzuseh. nach 5 Uhr abends. Daxlanden, Schifferstr. 13. FH1974

Guterh. Kinderwagen (Brennab.), bill. zu vk. Wilhelmstr. 73, II. (FW6638)

Zu verkf. ber. neuer, moderner Kinderwagen und Stubenwagen. Gerwigstr. 38, 1. St.

Krankenfahrstuhl (Selbstfahr.), neue Bereifung, stabil, f. 80 M zu verkf. Gasthaus z. „Nußbaum", Markgrafenstraße 30. (B124)

Guterh. **Nähmasch.**
u. stark. H.-Tourenrad, billig zu verk. FW6636 Kriegsstraße 109.

Schneidermasch.
Singer, wie neu 50 M Gasherd mit Schrank. Müller, Gartenstr. 48. (FD1955)

Nähmaschine
versenkbar, noch neu, sowie Singer, gut erhalten, sehr billig abzugeb. Zähringerstr. 46 Kunzmann. (9815)

Heilapparat
(Wohlmuth) fast neu, umständehalber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. F.H.1923 in der Badischen Presse.

Villiers-Motor
T.T.-Supersport, billig zu verkf. (FD1931) Kaiserallee 137, II.

Gebr. Fahrräder
bill. zu vkf. Dürringer, Kronenstr. 27. (7975)

Damen- und Herrenrad
wie neu, sehr billig abzugeben. Zähringerstr. Nr. 46, Kunzmann. (9817)

Cutaway-Anzug
tadellos erh., aus aut. Hause, im Auftrag zu verkaufen. (B170) Grenzstr. 24, Hth., pt.

Bess., wenig gebr.
Herren-Kleider
Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. Zähringerst. 53a, II

Bleyle-Anzug
sehr gut erhalten, für Jungen von 12—14 J. preiswert abzugeben. Wo sagt unter W9959 die Bad. Presse.

HEU
gutes, zu verkaufen. Rüppurr, Ettlingerstr. 7

Jauche-Pumpe
mit 18 m Rohrleitung billig zu verkaufen. Rintheim, Hauptstr. 8. (B106)

Tiermarkt

Leichtes Pferd
u. Pritschenwagen bill. zu vkf. Baumeisterstr. 42, 2. Hof, links. (FW6622)

Die Eigenart m. Geschäfts bringt wieder Einzelangebote besonderer Art, für die mein Name bürgt:

Speise-Zimmer lauk. Nußb., poliert, engl. Büfett, Vitrine m. Glasb., Tisch, sechs Stühle . . . . . 855 M

Schlaf-Zimmer Eiche, 200 cm Schrank, Innenspiegel, hochelegant, komplett . 690 M

Küche natur lack., Büfett, Kredenz, alles m. Linoleum ausgelegt, komplett . . . . . 260 M

Es handelt sich um neueste Modelle, jedes Zimmer zu diesem unglaublich billigen Einführungspreis sof. lieferbar. Zahlung nach Uebereinkunft. Unverbindl. Besichtigung erbeten.

ERICH RUDOLFF
KARLSRUHE Steinstr. 23
Für ausw. Interessenten Autoabholg.